



Antwort
der Landesregierung
auf die
Große Anfrage

der Fraktion der CDU

Situation und Förderung der vereinsgebundenen Schwimmausbildung und des Schwimmsports in Schleswig-Holstein

Drucksache 18/4447(neu)

Federführend ist das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten

Vorbemerkung der Fragesteller:

Schwimmen ist nach wie vor eines der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen und außerordentlich gesundheitsfördernd. Zudem gehört Schwimmen - neben dem Turnen – zu den grundlegenden Sportarten bei der Ausbildung der Motorik von Kindern und Jugendlichen.

Das Schwimmenlernen gehört in unserer Kultur zu den Selbstverständlichkeiten. Schwimmen können ist für Schleswig-Holstein als Land zwischen den Meeren und mit vielen Seenlandschaften sehr bedeutsam.

Vor diesem Hintergrund ist eine bedarfsgerechte Infrastruktur mit Schwimmsportstätten im Flächenland Schleswig-Holstein wichtig. Insbesondere die schwimmsporttreibenden Vereine und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) leisten einen enormen Beitrag bei der Schwimmausbildung und im Bereich der Lebensrettung.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Sportstättenstatistik des Landes von 2014 wies aus, dass insbesondere bei Schwimmstätten ein sehr hoher Sanierungstau besteht, zumal die Modernisierung/Sanierung von Schwimmstätten mit vergleichsweise hohen Kosten verbunden ist. Gerade diese Infrastruktur ist für das Küstenland Schleswig-Holstein notwendig, um das Schwimmen zu lernen und praktizieren zu können. Auch für die Rettungsschwimmerausbildung und den allgemeinen Schwimmsport im Bereich des Breiten-, Leistungs- und Spitzensports ist diese Infrastruktur essentiell. Bereits 2015 und 2016 hat der Haushaltsgesetzgeber daher Mittel für ein Sanierungsprogramm in Höhe von je zwei Millionen Euro für die Ertüchtigung von kommunaler Schwimmsportstätteninfrastruktur bereitgestellt. Zuwendungsfähig in den Jahren 2016 und 2017 waren bzw. sind Maßnahmen die Ziffer 5.3. der Richtlinie über die Förderung von kommunalen Schwimmsportstätten in Schleswig-Holstein vom 18. Februar 2016 (siehe Amtsblatt SH 2016, Seite 194) unterfallen; die Förderung auf Antrag kam dabei allen Schwimmsportarten zu Gute.

Mit dem IMPULS-Programm der Landesregierung wurde der Ansatz ab 2017 von 2 auf jährlich 2,75 Millionen Euro erhöht. Auch in 2017 werden wie in den zwei Jahren

zuvor ausschließlich kommunale Schwimmsportstätten gefördert. Von 2018 an wird das Programm in Absprache mit den kommunalen Landesverbänden und dem Landessportverband voraussichtlich zunächst anderen Sportstättenarten zur Verfügung gestellt werden.

Zum Verfahren der Beantwortung

Die Landesregierung hat das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein mit der Erhebung der Daten zum Frageblock A beauftragt. Die Ergebnisse wurden zum Stichtag 17. Oktober 2016 erfasst und liegen in Tabellensätzen vor. Sie sind den Antworten beigefügt. Unter Beteiligung der Kommunalen Landesverbände wurden 4 kreisfreie Städte, 83 Ämter, 88 amtsfreie Gemeinden und 12 private Betreiber um eine freiwillige Beteiligung an der Erhebung gebeten. Bis zum 1. Dezember 2016 war ein Rücklauf von 99,3 Prozent der befragten Einzelschwimmstättenbelege zu verzeichnen.

Begriffserläuterungen

In der Erhebung wird zwischen öffentlichen (kommunalen) und privaten Betreibern einer Schwimmanlage unterschieden. Bei den **kommunalen Betreibern** handelt es sich um eine kommunale Behörde/Verwaltung, z.B. „Sportamt“, „Schulverband“ oder „Zweckverband“, eine kommunale Anstalt öffentlichen Rechts oder jede andere Gesellschaftsform, die sich zu mehr als der Hälfte im Besitz einer Kommune befindet. In die Betreiberkategorie „**sonstige öffentliche Hand**“ fallen insbesondere Behörden/Verwaltungen sowie Gesellschaften und Anstalten des Landes und des Bundes, z.B. Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Hochschulen und Polizei.

Die Kategorie „**Verein, Verband, sonstige gemeinnützige Organisation**“ umfasst alle Organisationen mit gemeinnützigem Charakter, die als Betreiber einer Anlage fungieren, z.B. Schwimmvereine, Sportverbände, Kirchen. Eine **private Trägerschaft** besteht, wenn sich die Schwimmstätte zu mehr als 50 Prozent in privater Hand befindet.

Die Schwimmstättentypen werden unterschieden in **Hallenbäder** (gedeckte Beckenbäder einschließlich der gedeckten Anteile von Kombibädern (Hallenfreibädern)), **Freibäder** (ungedeckte Beckenbäder einschließlich der ungedeckten Anteile von Kombibädern (Hallenfreibädern)) sowie **Naturbäder** (natürliche und künstliche Ge-

wässer (z.B. Flüsse, Kanäle, Badeseen), die über abgegrenzte Flächen für den Badebetrieb sowie Nebenräume zum Umkleiden etc. und eine Badeaufsicht verfügen).

Zur Beantwortung der Frage nach den Möglichkeiten des Schwimmenlernens in Schleswig-Holstein (Frageblock A 1) wurde in der Erhebung nach **Lehrschwimmbcken bzw. -flächen** gefragt, die aktuell dem Erlernen des Schwimmens dienen.

Zu den Frageblöcken B und C wurden darüber hinaus die folgenden Verbände für die Antworten beteiligt: Landessportverband (LSV), Schleswig-Holsteinischer Schwimmverband (SHSV), Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Landesverband Schleswig-Holstein (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Schleswig-Holstein (DRK), Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein (VHS).

A. Infrastruktur der Schwimmsportstätten

1. Welche Badeinrichtungen (Hallen-, Frei- und Naturbäder sowie Lehrschwimmbecken (LSB)) gibt es an welchen Standorten und mit welchen Möglichkeiten zur Ausübung des Schwimmenlernens und des Schwimmens im Land Schleswig-Holstein und welche davon sind in staatlicher und privater Trägerschaft unter Nennung des Namens?

(Bei Hallen- und Freibädern sowie den LSB bitte auch die Angaben zu den Beckengrößen und -tiefen.)

Antwort:

Zum Stichtag 17. Oktober 2016 wurden 293 Schwimmstätten gemeldet. Wie aus Tabelle A 1.1 ersichtlich, befinden sich 254 in öffentlicher und 39 in privater Trägerschaft.

Tabelle A 1.1:
Anzahl aller Schwimmstätten in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Verband, sonstige gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
FLENSBURG	1	1	1	1	–	3
KIEL	6	5	2	2	3	13
LÜBECK	5	5	–	4	–	9
NEUMÜNSTER	3	2	–	–	–	3
Dithmarschen	20	4	–	2	–	22
Herzogtum Lauenburg	19	4	–	2	–	21
Nordfriesland	39	7	–	3	2	44
Ostholstein	14	7	–	1	2	17
Pinneberg	16	6	–	–	–	16
Plön	5	1	1	2	–	8
Rendsburg-Eckernförde	42	6	–	2	4	48
Schleswig-Flensburg	25	2	1	2	–	28

Noch **Tabelle A 1.1:**

Anzahl aller Schwimmstätten in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffent- liche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
Segeberg	26	9	–	2	–	28
Steinburg	16	4	–	2	–	18
Stormarn	12	4	–	2	1	15
Schleswig-Holstein	249	67	5	27	12	293

Die insgesamt 293 Schwimmstätten unterteilen sich in 86 Hallenbäder, 105 Freibäder und 102 Naturbäder. Die Tabellen A 1.2 bis A 1.4 geben Aufschluss über die Anzahl der einzelnen Schwimmstättenarten nach Kreisen und kreisfreien Städten.

Tabelle A 1.2:

Anzahl der Hallenbäder in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016 nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffent- liche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
FLENSBURG	1	1	1	–	–	2
KIEL	3	2	2	–	2	7
LÜBECK	3	3	–	–	–	3
NEUMÜNSTER	1	1	–	–	–	1
Dithmarschen	5	2	–	–	–	5
Herzogtum Lauenburg	2	1	–	–	–	2
Nordfriesland	8	6	–	2	2	12
Ostholstein	8	6	–	1	2	11
Pinneberg	7	3	–	–	–	7
Plön	4	–	1	–	–	5
Rendsburg-Eckernförde	5	3	–	–	2	7
Schleswig-Flensburg	7	2	1	–	–	8

Noch **Tabelle A 1.2:****Anzahl der Hallenbäder in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016**

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffent- liche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
Segeberg	6	3	–	–	–	6
Steinburg	3	2	–	–	–	3
Stormarn	4	3	–	2	1	7
Schleswig-Holstein	67	38	5	5	9	86

Tabelle A 1.3:**Anzahl der Freibäder in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016**
nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffent- liche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
FLENSBURG	–	–	–	1	–	1
KIEL	1	1	–	1	–	2
LÜBECK	2	2	–	1	–	3
NEUMÜNSTER	1	1	–	–	–	1
Dithmarschen	15	2	–	1	–	16
Herzogtum Lauenburg	4	2	–	–	–	4
Nordfriesland	21	–	–	1	–	22
Ostholstein	2	–	–	–	–	2
Pinneberg	4	2	–	–	–	4
Plön	1	1	–	1	–	2
Rendsburg-Eckernförde	14	3	–	1	–	15
Schleswig-Flensburg	6	–	–	2	–	8
Segeberg	11	6	–	–	–	11
Steinburg	9	2	–	2	–	11
Stormarn	3	1	–	–	–	3
Schleswig-Holstein	94	23	–	11	–	105

Tabelle A 1.4:
Anzahl der Naturbäder in Schleswig-Holstein nach Art des Betreibers im Oktober 2016
nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Art des Betreibers					
	Kommune	davon	sonstige öffent- liche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	Insgesamt
		Kommunales Unternehmen				
Anzahl						
FLensburg	–	–	–	–	–	–
KIEL	2	2	–	1	1	4
LÜBECK	–	–	–	3	–	3
NEUMÜNSTER	1	–	–	–	–	1
Dithmarschen	–	–	–	1	–	1
Herzogtum Lauenburg	13	1	–	2	–	15
Nordfriesland	10	1	–	–	–	10
Ostholstein	4	1	–	–	–	4
Pinneberg	5	1	–	–	–	5
Plön	–	–	–	1	–	1
Rendsburg-Eckernförde	23	–	–	1	2	26
Schleswig-Flensburg	12	–	–	–	–	12
Segeberg	9	–	–	2	–	11
Steinburg	4	–	–	–	–	4
Stormarn	5	–	–	–	–	5
Schleswig-Holstein	88	6	–	11	3	102

Die 293 Schwimmstätten des Landes verfügen über insgesamt 542 Becken mit einer Gesamtfläche von 129.415 Quadratmetern, einer durchschnittlichen Minimaltiefe von 0,66 Metern und einer durchschnittlichen Maximaltiefe von 2,83 Metern. Insgesamt wurden 254 Lehrschwimmbecken mit einer Gesamtfläche von 70.218 Quadratmetern, einer durchschnittlichen Minimaltiefe von 0,70 Metern sowie einer durchschnittlichen Maximaltiefe von 2,13 Metern gemeldet. Damit verfügen knapp die Hälfte (46,8 Prozent) aller Becken des Landes über Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen. Deutlich mehr als die Hälfte (54,2 Prozent) der Gesamtfläche aller Becken sind als Lehrschwimmflächen ausgewiesen. Siehe Einzeldaten der nachfolgenden Tabellen A 1.5 bis A 1.9 nach Kreisen und kreisfreien Städten.

Tabelle A 1.5:
Anzahl und Art aller Becken oder Schwimmflächen in Schleswig-Holstein
im Oktober 2016

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Becken oder Schwimmflächen				Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen			
	Hallenbad	Freibad	Naturbad	Insgesamt	Hallenbad	Freibad	Naturbad	Insgesamt
	Anzahl							
FLENSBURG	2	1	–	3	2	1	–	3
KIEL	11	5	4	20	8	2	1	11
LÜBECK	5	5	3	13	5	3	2	10
NEUMÜNSTER	6	2	1	9	3	–	–	3
Dithmarschen	22	32	1	55	8	22	–	30
Herzogtum Lauenburg	3	9	15	27	3	5	9	17
Nordfriesland	33	39	10	82	16	27	–	43
Ostholstein	25	4	4	33	13	2	2	17
Pinneberg	12	12	5	29	10	4	–	14
Plön	9	4	1	14	6	3	–	9
Rendsburg-Eckernförde	15	37	27	79	7	16	2	25
Schleswig-Flensburg	19	18	12	49	9	12	1	22
Segeberg	19	31	11	61	6	7	1	14
Steinburg	7	27	4	38	4	18	–	22
Stormarn	17	8	5	30	9	4	1	14
Schleswig-Holstein	205	234	103	542	109	126	19	254

Tabelle A1.6:
Wasser- und Schwimmflächen der Hallen- und Freibäder^a in Schleswig-Holstein
im Oktober 2016

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Becken oder Schwimmflächen			Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen		
	Hallenbad	Freibad	Insgesamt	Hallenbad	Freibad	Insgesamt
	Fläche in qm					
FLENSBURG	912	120	1 032	912	120	1 032
KIEL	2 244	3 253	5 497	1 788	1 630	3 418
LÜBECK	2 100	2 070	4 170	2 100	1 770	3 870
NEUMÜNSTER	902	1 375	2 277	256	–	256
Dithmarschen	3 356	12 682	16 038	1 178	7 913	9 091
Herzogtum Lauenburg	428	6 041	6 469	428	1 945	2 373
Nordfriesland	5 602	9 533	15 135	3 666	5 916	9 582
Ostholstein	5 170	2 525	7 695	2 568	1 280	4 108

Noch **Tabelle A1.6:**
**Wasser- und Schwimmflächen der Hallen- und Freibäder^a in Schleswig-Holstein
im Oktober 2016**

KREISFREIE STADT Kreis	Becken oder Schwimmflächen			Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen		
	Hallenbad	Freibad	Insgesamt	Hallenbad	Freibad	Insgesamt
	Fläche in qm					
Pinneberg	2 720	3 319	6 039	2 243	1 628	3 871
Plön	1 731	2 312	4 043	932	1 912	2 844
Rendsburg-Eckernförde	2 406	13 460	15 866	776	4 303	5 079
Schleswig-Flensburg	1 896	7 008	8 904	1 409	6 033	7 442
Segeberg	2 712	10 959	13 671	927	3 088	4 015
Steinburg	1 784	13 050	14 834	1 225	8 720	9 945
Stormarn	3 620	4 125	7 745	1 277	2 015	3 292
Schleswig-Holstein	37 583	91 832	129 415	21 685	48 273	70 218

^a Wasser- und Schwimmfläche bei Naturbädern nicht ermittelbar

Tabelle A1.7:
**Becken- und Wassertiefen der Hallen- und Freibäder^b in Schleswig-Holstein im Oktober
2016**

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Hallen- und Freibad			
	Becken oder Schwimmflächen		Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen	
	Durchschnitt der minimalsten und maximalsten Wassertiefen in cm			
	Min	Max	Min	Max
FLENSBURG	118	340	118	340
KIEL	97	273	86	226
LÜBECK	58	344	55	314
NEUMÜNSTER	103	388	35	395
Dithmarschen	51	320	62	247
Herzogtum Lauenburg	37	341	42	253
Nordfriesland	61	247	67	174
Ostholstein	90	223	80	146
Pinneberg	57	239	56	215
Plön	107	261	71	212
Rendsburg-Eckernförde	78	291	82	186
Schleswig-Flensburg	60	278	73	247

Noch **Tabelle A1.7:**

Becken- und Wassertiefen der Hallen- und Freibäder^b in Schleswig-Holstein im Oktober 2016

KREISFREIE STADT Kreis	Hallen- und Freibad			
	Becken oder Schwimmflächen		Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen	
	Durchschnitt der minimalsten und maximalsten Wassertiefen in cm			
	Min	Max	Min	Max
Segeberg	43	285	81	148
Steinburg	62	343	64	285
Stormarn	67	264	71	184
Schleswig-Holstein	66	283	70	213

^b Wassertiefen bei Naturbädern nicht ermittelbar

**Tabelle A 1.8:
Becken- und Wassertiefen der Hallenbäder in Schleswig-Holstein
im Oktober 2016**

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Hallenbad			
	Becken oder Schwimmflächen		Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen	
	Durchschnitt der minimalsten und maximalsten Wassertiefen in cm			
	Min	Max	Min	Max
FLENSBURG	128	400	128	400
KIEL	91	267	100	246
LÜBECK	73	392	67	392
NEUMÜNSTER	25	395	35	395
Dithmarschen	48	305	59	204
Herzogtum Lauenburg	30	280	30	280
Nordfriesland	73	252	57	177
Ostholstein	81	205	79	144
Pinneberg	51	259	51	220
Plön	132	253	66	184
Rendsburg-Eckernförde	61	187	69	143
Schleswig-Flensburg	66	214	68	174
Segeberg	53	199	88	152
Steinburg	50	233	55	215
Stormarn	77	268	80	169
Schleswig-Holstein	72	250	70	198

Tabelle A 1.9:

**Becken- und Wassertiefen der Freibäder in Schleswig-Holstein
im Oktober 2016**

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Freibad			
	Becken oder Schwimmflächen		Lehrschwimmbecken oder Lehrschwimmflächen	
	Durchschnitt der minimalsten und maximalsten Wassertiefen in cm			
	Min	Max	Min	Max
FLensburg	100	220	100	220
KIEL	115	295	45	168
LÜBECK	43	297	43	237
NEUMÜNSTER	180	380	–	–
Dithmarschen	52	324	63	259
Herzogtum Lauenburg	40	371	48	240
Nordfriesland	54	245	72	173
Ostholstein	140	320	85	155
Pinneberg	68	205	67	202
Plön	45	283	83	283
Rendsburg-Eckernförde	85	339	89	208
Schleswig-Flensburg	54	343	78	319
Segeberg	37	331	74	143
Steinburg	65	373	67	306
Stormarn	45	253	43	235
Schleswig-Holstein	61	310	71	227

Nachfolgend werden die einzelnen Standorte der Schwimmstätten dargestellt, unterteilt nach Trägerschaft und Art der Schwimmbecken.

Tabelle A 1.10:
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Verband, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Flensburg	Bundeswehr-Schwimmhalle, Hallenbad	–	–	1	–	–	1	–
Flensburg	Campusbad Flensburg	1	1	–	–	–	1	–
Flensburg	Freibad Weiche	–	–	–	1	–	1	–

Noch **Tabelle A 1.10:**

Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kiel	Birke Day Spa	-	-	-	-	1	-	1
Kiel	Courtside Kiel, Bewegungs- bad	-	-	-	-	1	1	-
Kiel	Lehrschwimmbecken Max-Planck-Schule	1	-	-	-	-	1	-
Kiel	Schwimmhalle Gaarden	1	1	-	-	-	1	-
Kiel	Schwimmhalle Schilksee	1	1	-	-	-	1	-
Kiel	Seebad Düsterbrook	-	-	-	-	1	-	1
Kiel	Seebadeanstalt Holtenau	-	-	-	1	-	1	-
Kiel	Sommerbad Katzheide	1	1	-	-	-	1	-
Kiel	Stiftung Drachensee, Ei- derbad Hammer	-	-	-	1	-	1	-
Kiel	Strandbad Falckenstein	1	1	-	-	-	-	1
Kiel	Strandbad Schilksee	1	1	-	-	-	-	1
Kiel	Universitätsschwimmhalle, Lehrschwimmhalle und Schwimmerbecken	-	-	1	-	-	1	-
Lübeck	Altstadtbad Krähenteich	-	-	-	1	-	1	-
Lübeck	Badestelle Eichholz-Kleiner See	-	-	-	1	-	1	-
Lübeck	Freibad Moisling	1	1	-	-	-	1	-
Lübeck	Freibad Schlutup	1	1	-	-	-	1	-
Lübeck	Naturbad Falkenwiese	-	-	-	1	-	-	1
Lübeck	Naturbad Marli	-	-	-	1	-	1	-
Lübeck	Schwimmhalle Kücknitz	1	1	-	-	-	1	-
Lübeck	Sportschwimmhalle St. Lorenz	1	1	-	-	-	1	-
Lübeck	Zentralbad	1	1	-	-	-	1	-
Neumünster	Bad Am Stadtwald, Hallen- und Freibad	1	1	-	-	-	1	-
Neumünster	Einfeld See	1	-	-	-	-	-	1

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

Dithmarschen

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kommunales Unternehmen								
Albersdorf	Freizeitbad Albersdorf	1	-	-	-	-	1	-
Brunsbüttel	Freibad Brunsbüttel	1	1	-	-	-	1	-
Brunsbüttel	Hallen- und Freizeitbad	1	1	-	-	-	1	-
Büsum	Piraten Meer	1	-	-	-	-	1	-
Bunsoh	Quellenbad Bunsoh	-	-	-	1	-	-	1
Burg	Waldschwimmbad, Freizeit- bad	1	-	-	-	-	1	-
Dellstedt	Schwimmbad Dellstedt	1	-	-	-	-	1	-
Heide	Dithmarscher Wasserwelt, Hallen- und Freibad	1	1	-	-	-	1	-
Hemmingstedt	Freibad Hemmingstedt	1	-	-	-	-	1	-
Hennstedt	Freibad Hennstedt	1	-	-	-	-	1	-
Lunden	Freibad Gemeinde Lunden	1	-	-	-	-	1	-
Marne	Schwimmhalle Marne	1	-	-	-	-	1	-
Meldorf	Ozon Hallen- und Freibad, Freibad	-	-	-	1	-	1	-
Meldorf	Ozon Hallen- und Freibad, Hallenbad	1	-	-	-	-	1	-
Nordhastedt	Freibad Nordhastedt	1	-	-	-	-	1	-
Pahlen	Schwimmbad Pahlen	1	-	-	-	-	1	-
Sankt Michaelis- donn	Schwimmbad Sankt Michaelisdonn	1	-	-	-	-	1	-
Schafstedt	Schwimmbad Schafstedt	1	-	-	-	-	1	-
Tellingstedt	Schwimmbad Tellingstedt	1	-	-	-	-	-	1
Wesselburen	Freibad Wesselburen	1	-	-	-	-	1	-
Wrohm	Schwimmbad Wrohm	1	-	-	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

Herzogtum Lauenburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Bäk	Freibadestelle, Ratzeburger See	1	–	–	–	–	1	–
Behlendorf	Badeanstalt	1	–	–	–	–	–	1
Buchholz	Freibadestelle, Ratzeburger See	1	–	–	–	–	1	–
Büchen	Waldschwimmbad Büchen	1	–	–	–	–	1	–
Geesthacht	Freizeitbad Geesthacht, Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Groß Sarau	Freibadestelle, Ratzeburger See	1	–	–	–	–	1	–
Klempau	Freibad Beidendorfer See	1	–	–	–	–	–	1
Lauenburg/Elbe	Freibad Lauenburg/Elbe	1	1	–	–	–	1	–
Mölln	Luisenbad Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Mustin	Freibadestelle, Mustiner See	1	–	–	–	–	1	–
Pogeez	Freibadestelle, Ratzeburger See	–	–	–	1	–	1	–
Ratzeburg	Hallenbad AQUA SIWA	1	1	–	–	–	1	–
Ratzeburg	Seebadestelle am AQUA SIWA	1	1	–	–	–	–	1
Ratzeburg	Seebadestelle Schloßwiese	1	–	–	–	–	–	1
Römnitz	Freibadestelle Ratzeburger See	1	–	–	–	–	1	–
Salem	Badestelle Salemer See	1	–	–	–	–	1	–
Seedorf	Badestelle Priestersee	1	–	–	–	–	1	–
Steinhorst	Freibad Steinhorst	1	–	–	–	–	1	–
Sterley	Badestelle Pipersee	1	–	–	–	–	1	–
Wentorf bei Hamburg	Lehrschwimmbecken Regionalschule	1	–	–	–	–	1	–
Wohltorf	Tonteichbad, Naturbad	–	–	–	1	–	–	1

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Nordfriesland

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kommunales Unternehmen								
Aventoft	Lehrschwimmbecken Alte Schule	1	-	-	-	-	1	-
Bordelum	Schwimmbad Bordelum, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Bredstedt	Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Brekum	Schwimmbad Brekum	1	-	-	-	-	1	-
Dagebüll	Sportplatz an der Hans-Momsen-Schule 2, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Drage	Eider Naturbad, Flußbadestelle	1	-	-	-	-	-	1
Dreisdorf	Schwimmbad Dreisdorf Grundschule Enge-Sande, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Enge-Sande		1	-	-	-	-	1	-
Friedrichstadt	Badestrand Treene Naturbad	1	-	-	-	-	-	1
Hamburger Hallig	Zweckverband Hamburger Hallig	1	1	-	-	-	-	1
Haselund	Freibad Haselund	1	-	-	-	-	1	-
Högel	Schwimmbad Högel	1	-	-	-	-	1	-
Husum	Hallenbad Husum	1	1	-	-	-	1	-
Klixbüll	Schwimmbad Klixbüll, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Ladelund	Naturbad Ladelund	1	-	-	-	-	-	1
Leck	Erlebnisbad Leck	1	1	-	-	-	1	-
Neukirchen	Schwimmbad Neukirchen	1	-	-	-	-	1	-
Nieblum	Nieblumer Strand (Nordsee)	1	-	-	-	-	-	1
Niebüll	Hallenbad Niebüll	-	-	-	1	-	1	-
Niebüll	Naturbad Wehle, Baggersee	1	-	-	-	-	-	1
Nordstrand	Schwimmbad Nordstrand	1	-	-	-	-	-	1
Norstedt	Freibad Norstedt	1	-	-	-	-	1	-
Oldersbek	Quellenbad Oldersbek	1	-	-	-	-	-	1
Ostenfeld	Schwimmbad Ostenfeld	1	-	-	-	-	1	-
Oster-Ohrstedt	Freibad Oster-Ohrstedt	1	-	-	-	-	1	-
Pellworm	PelleWelle Freizeitbad	1	-	-	-	-	1	-
Rantrum	Schwimmbad Rantrum Sportanlage an der Schule Risum/Herrenkoog, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Risum-Lindholm		1	-	-	-	-	1	-
Sankt Peter-Ording	Dünentherme, Freizeitbad	1	1	-	-	-	1	-
Schlüttsiel	Naturbad Schlüttsiel	1	-	-	-	-	-	1
Schobüll, Husum	Freibad Schobüll	-	-	-	1	-	1	-
Schwabstedt	Treenefreibad Naturbad	1	-	-	-	-	-	1
Simonsberg	Nordseebadestelle Lundenbergsand Naturbad	1	-	-	-	-	-	1
Stadum	Schwimmbad Stadum, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Süderlügum	Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	

		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Verband, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Sylt, List	Schwimmhalle List	-	-	-	1	-	1	-
Sylt, Rantum	TUI Dorffhotel, Schwimmbad	-	-	-	-	1	1	-
Sylt, Rantum	Dünenhotel Rantum, Schwimmbad	-	-	-	-	1	1	-
Tönning	Meerwasserfreibad	1	-	-	-	-	1	-
Utersum	Utersumer Strand (Nordsee)	1	-	-	-	-	-	1
Viöl	Freibad Viöl	1	-	-	-	-	1	-
Westerland	Freizeitbad "Sylter Welle"	1	1	-	-	-	1	-
Wittdün	Badeland, Hallenbad	1	1	-	-	-	1	-
Wyk auf Föhr	Aqua-Wyk Foehr	1	1	-	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 1.10:**

**Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Ostholstein**

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon Kommunales Unternehmen	sonstige öffentliche Hand	Verein, Verband, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Bad Malente-Gremsmühlen	Badeanstalt am Dieksee, Naturbad	1	-	-	-	-	-	1
Bad Malente-Gremsmühlen	Schwimmhalle des LSV Schleswig-Holstein	-	-	-	1	-	1	-
Bad Schwartau	Holstein-Therme Bad Schwartau	-	-	-	-	1	-	1
Bad Schwartau	Städt. Schwimmhalle	1	1	-	-	-	1	-
Burgtiefe, Fehmarn	Meerwasserwellenbad, FehMare Betriebs GmbH	1	1	-	-	-	1	-
Dahme	StrandSPA Dahme	1	1	-	-	-	1	-
Eutin	Badeanstalt am Großen Eutiner See	1	1	-	-	-	1	-
Eutin	Kirsten-Bruhn-Bad	1	1	-	-	-	1	-
Grömitz	Grömitzer Welle	1	1	-	-	-	1	-
Heiligenhafen	Aktiv-Hus Heiligenhafen	1	1	-	-	-	1	-
Kellenhusen	Meerwasserhallen- und -freibad	1	-	-	-	-	1	-
Klingberg	Badeanstalt am Großen Pönitzer See	1	-	-	-	-	-	1
Lensahn	Waldschwimmbad Lensahn	1	-	-	-	-	1	-
Niendorf	Schwimmbad Niendorf, Hallenbad	1	-	-	-	-	1	-
Offendorf	Badeanstalt Offendorf	1	-	-	-	-	1	-
Weissenhäuser Strand	Badeparadies Weissenhäuser Strand	-	-	-	-	1	1	-

Noch: **Tabelle A 1.10:**

Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

Pinneberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Appen	Badesee Appen ETZ	1	–	–	–	–	–	1
Barmstedt	Hallenbad Barmstedter Badewonne	1	1	–	–	–	1	–
Barmstedt	Strandbad Rantzauer See	1	1	–	–	–	–	1
Ellerbek	Schwimmhalle, Lehrschwimmbecken	1	–	–	–	–	1	–
Elmshorn	Badepark Elmshorn, Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Helgoland	Badestrand Nord, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Helgoland	Badestrand Süd, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Helgoland	Schwimmbad Nord-Ost, Freibad	1	–	–	–	–	1	–
Helgoland	Schwimmbad Nord-Ost, Poolbad	1	–	–	–	–	1	–
Moorrege	Freibad, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Pinneberg	Hallenbad - und Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Quickborn	Freibad Quickborn	1	–	–	–	–	1	–
Schenefeld	Lehrschwimmbecken Gorch-Fock-Schule	1	–	–	–	–	1	–
Uetersen	Jürgen-Frenzen-Schwimmhalle	1	–	–	–	–	1	–
Wedel	Kombibad Wedel	1	1	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 1.10:****Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016**

Plön

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Dobersdorf	Schwimmbad des Vereins Wasser-Lilien e.V.	–	–	–	1	–	1	–
Heikendorf	Seebadeanstalt	–	–	–	1	–	–	1
Laboe	Meerwasser-Hallenbad Laboe	1	–	–	–	–	1	–
Plön	Hallenschwimmbad	1	–	–	–	–	1	–
Plön	Ruhleben Kaserne, Hallenbad	–	–	1	–	–	1	–
Preetz	Schwimmhalle	1	–	–	–	–	1	–
Schwentinental	Astrid-Lindgren-Schule, Lehrschwimmbecken	1	–	–	–	–	1	–
Schwentinental	Freibad Schwentinenpark	1	1	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 1.10****Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016**

Rendsburg-Eckernförde

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon Kommunales Unternehmen	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vor- handen
Aukrug	Freibad Gemeinde Aukrug	1	-	-	-	-	1	-
Ahlefeld- Bistensee	Campingplatz Badestelle	-	-	-	-	1	-	1
Beringstedt	Freibad der Gem. Beringstedt	1	-	-	-	-	1	-
Bistensee	Badestelle Bistensee	1	-	-	-	-	-	1
Bokel	Freibad Bokel	-	-	-	1	-	1	-
Bordesholm	Freibadestelle	1	-	-	-	-	-	1
Borgdorf-Seedorf	Badestelle Borgdorfer See	1	-	-	-	-	-	1
Borgstedt	Badestelle am Nord-Ostsee- Kanal	1	-	-	-	-	-	1
Bovenau	Naturbad Bovenau	1	-	-	-	-	-	1
Breiholz	Naturbad Fährstr., Eider	1	-	-	-	-	-	1
Büdelndorf	Naturerlebnisbad Büdelndorf	1	1	-	-	-	1	-
Bünsdorf	Badestelle am Wittensee	1	-	-	-	-	-	1
Eckernförde	Meerwasser-Wellenbad	1	1	-	-	-	1	-
Eisendorf	Badestelle Eisendorf, Brahmsee	1	-	-	-	-	-	1
Elsdorf- Westermühlen	Schwimmbad Bokelweg, Frei- bad	1	-	-	-	-	1	-
Emkendorf	Badestelle Am Dörpsee	1	-	-	-	-	-	1
Felde	Badestelle am Westensee	1	-	-	-	-	-	1
Flintbek	Freibad Flintbek	1	-	-	-	-	1	-
Fockbek	Freibad Fockbek	1	-	-	-	-	1	-
Gettorf	Therapie-Zentrum-Gettorf	-	-	-	-	1	1	-
Groß Vollstedt	Badestelle am Vollstedter See	1	-	-	-	-	-	1
Groß Wittensee	Badestelle am Campingplatz	-	-	-	-	1	-	1
Groß Wittensee	Badestelle Habyer Straße	1	-	-	-	-	-	1
Groß Wittensee	Badestelle Seegarten	1	-	-	-	-	-	1
Hohenwestedt	Freibad Ludwigslust	1	1	-	-	-	1	-
Hohn	Schwimmbad Schulstr., Frei- bad, Schulverband Hohn	1	-	-	-	-	1	-
Holtsee	Badestelle Holtsee	1	-	-	-	-	-	1
Jevenstedt	Badeanstalt, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Krogaspe	Badeteich Krogaspe	1	-	-	-	-	-	1
Kronshagen	Lehrschwimmbecken Eichendorff Schule	1	-	-	-	-	1	-
Langwedel	Badestelle am Brahmsee	1	-	-	-	-	-	1
Langwedel	Badestelle am Lustsee	1	-	-	-	-	-	1
Langwedel	Badestelle am Pohlsee	1	-	-	-	-	-	1
Molfsee	Lehrschwimmbad Grundschule Eidertal Molfsee	1	-	-	-	-	1	-
Nortorf	Badeanstalt am Borgdorfer See	-	-	-	1	-	1	-
Nübbel	Freibad Nübbel	1	-	-	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 1.10****Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016**

Rendsburg-Eckernförde

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vor- handen
Osdorf	Schwimmschule	–	–	–	–	1	1	–
Osterrönfeld	Freibad Osterrönfeld	1	–	–	–	–	1	–
Ostseebad Damp	Entdeckerbad im ostsee resort damp	1	1	–	–	–	1	–
Owschlag	Owschlager See, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Rendsburg	Schwimmzentrum Rendsburg, Hallen- und Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Schacht-Audorf	Dörpsee Schacht-Audorf	1	–	–	–	–	–	1
Thaden	Batz, Freibad	1	–	–	–	–	1	–
Timmaspe	Freibad Timmaspe	1	–	–	–	–	–	1
Warder	Badestelle am Warder See	1	–	–	–	–	–	1
Westensee	Naturbad am Westensee	1	–	–	–	–	–	1
Westerrönfeld	Freibad Westerrönfeld	1	–	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A1.10:****Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Schleswig-Flensburg**

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kommunales Unternehmen								
Bergenhüsen	An der Sorge, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Börm	Mergelkuhle	1	–	–	–	–	–	1
Eggebek	Lehrschwimmbad Grund- und Gemeinschaftsschule Eggebek	1	–	–	–	–	1	–
Erfde	Freibad	1	–	–	–	–	1	–
Fahrdorf	Badestrand Karberg	1	–	–	–	–	–	1
Freienwill	Hollmarksee, Freibadeanstalt	1	–	–	–	–	1	–
Glücksburg (Ost- see)	Fördeland Therme	1	1	–	–	–	1	–
Handewitt	Schaulandhalle Jarplund Lehr- schwimmbecken	1	–	–	–	–	1	–
Harrislee	Schwimmhalle Harrislee, Hallen- bad	1	–	–	–	–	1	–
Kropp	Schwimmbad	1	–	–	–	–	1	–
Lindewitt	Waldbad, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Meggerdorf	An der alten Sorge, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Satrup	Aktivbad Satrup	1	–	–	–	–	1	–
Schafflund	Freibad "Waldeck"	–	–	–	1	–	1	–

Noch: **Tabelle A1.10:****Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Schleswig-Flensburg**

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Schleswig	Luisenbad	1	–	–	–	–	–	1
Schleswig	Schwimmhalle Landesförderzent- rum Hören und Kommunikation	–	–	1	–	–	1	–
Schleswig	Fjordarium Schwimmbad	1	1	–	–	–	1	–
Selk	Badestrand Selk	1	–	–	–	–	–	1
Sieverstedt	Freibad Sieverstedt	–	–	–	1	–	1	–
Sörup	Badeanlage am Südensee, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Sterup	Heinrich-Andresen-Schule, Lehrschwimmbecken	1	–	–	–	–	1	–
Süderbrarup	Freibad	1	–	–	–	–	1	–
Süderstapel	Eiderstrand, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Tarp	Freizeitbad Tarp	1	–	–	–	–	1	–
Tielen	Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Wanderup	Badensee Norderfeld, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Wees	Lehrschwimmbecken Grundschu- le Munkbrarup	1	–	–	–	–	1	–
Wohlde	Freibad	1	–	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Segeberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kommunales Unternehmen								
Alvesloe	Freibad Alveslohe	1	–	–	–	–	–	1
Bad Bramstedt	Freibad Bad Bramstedt	1	1	–	–	–	1	–
Bad Segeberg	Hallenbad Bad Segeberg	1	–	–	–	–	1	–
Bad Segeberg	Strandbad Grosser Segeberger See, Naturbad	–	–	–	1	–	–	1
Bad Segeberg	Strandbad Ihlsee, Naturbad	–	–	–	1	–	–	1
Blunk	Badestelle	1	–	–	–	–	–	1
Bornhöved	Am See Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Damsdorf	Am Stocksee	1	–	–	–	–	–	1
Ellerau	Freibad Ellerau	1	1	–	–	–	1	–
Henstedt- Ulzburg	Naturbad Beckersberg	1	–	–	–	–	–	1
Itzstedt	Freibad Itzstedt, Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Kaltenkirchen	Holstentherme, Hallenbad	1	1	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Segeberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trä- gerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Kaltenkirchen	Warmwasser-Freibad Kaltenkirchen	1	1	–	–	–	1	–
Klein Rönkau	Klütthsee	1	–	–	–	–	–	1
Lentförhden	Freibad Gem. Lentförhden	1	–	–	–	–	–	1
Norderstedt	ARRIBA-Erlebnisbad-Norderstedt, Hallen- und Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Norderstedt	Lehrschwimmbecken Pestaloz- zistr.	1	–	–	–	–	1	–
Norderstedt	Schul- und Vereinsschwimmhalle	1	–	–	–	–	1	–
Rickling	Freibad Rickling	1	–	–	–	–	–	1
Schmalensee	Am See Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Stipsdorf	Badestelle Gr. Segeberger See	1	–	–	–	–	1	–
Stocksee	Naturbad	1	–	–	–	–	–	1
Struvenhütten	Freibad	1	–	–	–	–	–	1
Trappenkamp	Waldschwimmbad	1	1	–	–	–	1	–
Wahlstedt	Aqua Fun, Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Wahlstedt	Horstmax-Tietz-Hallenbad	1	1	–	–	–	1	–
Wiemersdorf	Hermannsbad / Wiemersdorf	1	–	–	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Steinburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Brokdorf	Freibad Brokdorf	1	–	–	–	–	1	–
Brokstedt	Freibad	1	–	–	–	–	1	–
Glückstadt	Fortuna-Bad	1	1	–	–	–	1	–
Heiligenstedten	Badeteich Julianka	1	–	–	–	–	–	1
Hennstedt	Badestelle Seelust	1	–	–	–	–	–	1
Hohenlockstedt	Naturbad "Lohmühle"	1	–	–	–	–	–	1
Hohenlockstedt	Schwimmbad in der Grundschu- le Hohenlockstedt	1	–	–	–	–	1	–
Horst (Hol- stein)	Freibad Horst	1	–	–	–	–	1	–
Itzehoe	Schwimmzentrum Itzehoe, Hallen- und Freibad	1	1	–	–	–	1	–
Kellinghusen	Freibad Kellinghusen	1	–	–	–	–	1	–
Krempe	Freibad Krempe	1	–	–	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016
Steinburg

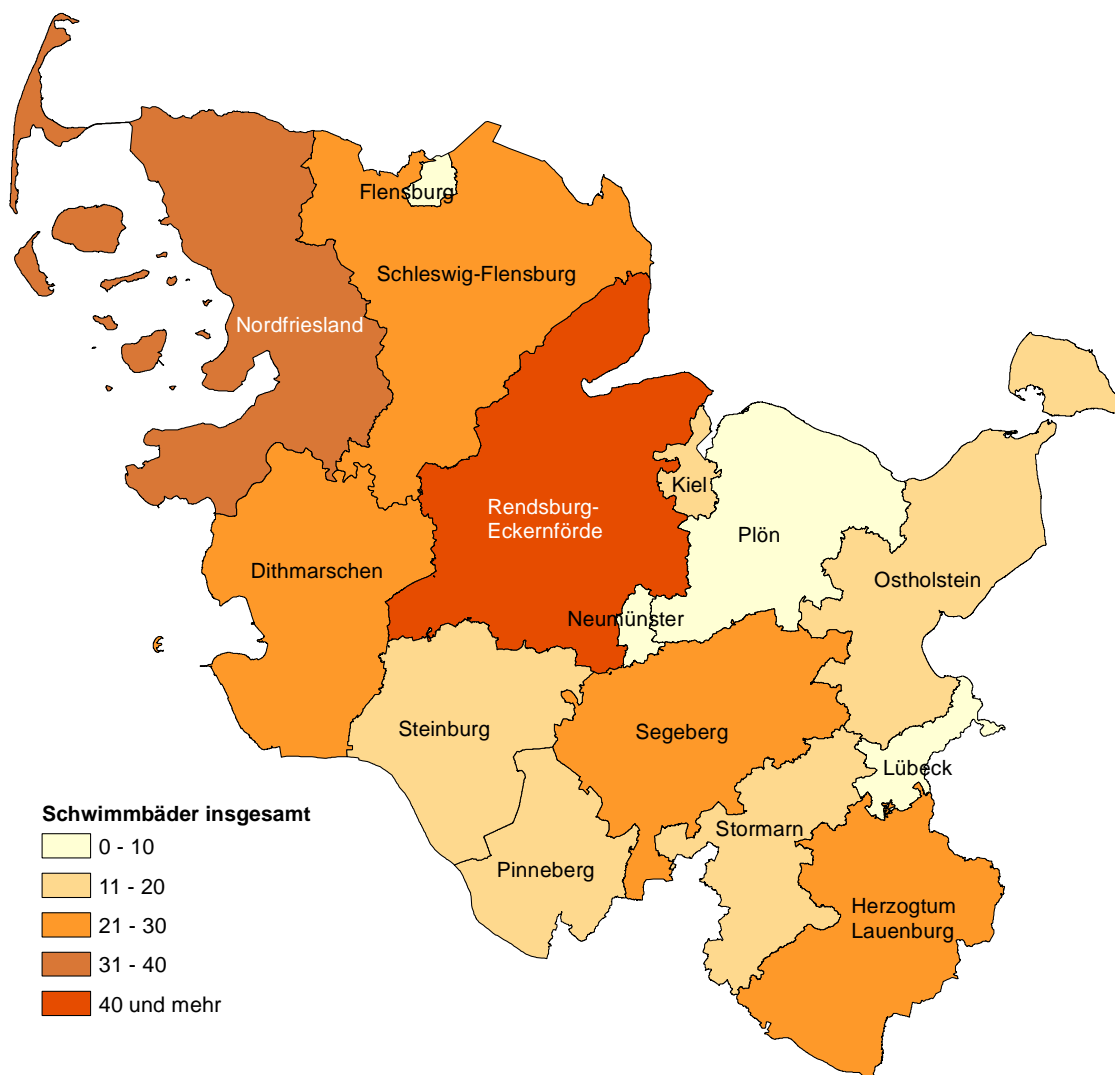
Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
Lägerdorf	Freibad Lägerdorf	1	-	-	-	-	1	-
Oldendorf	Freibad Oldendorf	-	-	-	1	-	-	1
Quarnstedt	Badeanstalt Quarnstedt	1	-	-	-	-	1	-
Schenefeld	Luisenbad Schenefeld	1	-	-	-	-	-	1
Wacken	Freibad der Gemeinde Wacken	-	-	-	1	-	1	-
Wilster	Hallenbad	1	1	-	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 1.10:**
Statistisch erfasste Schwimmstätten nach Orten im Oktober 2016

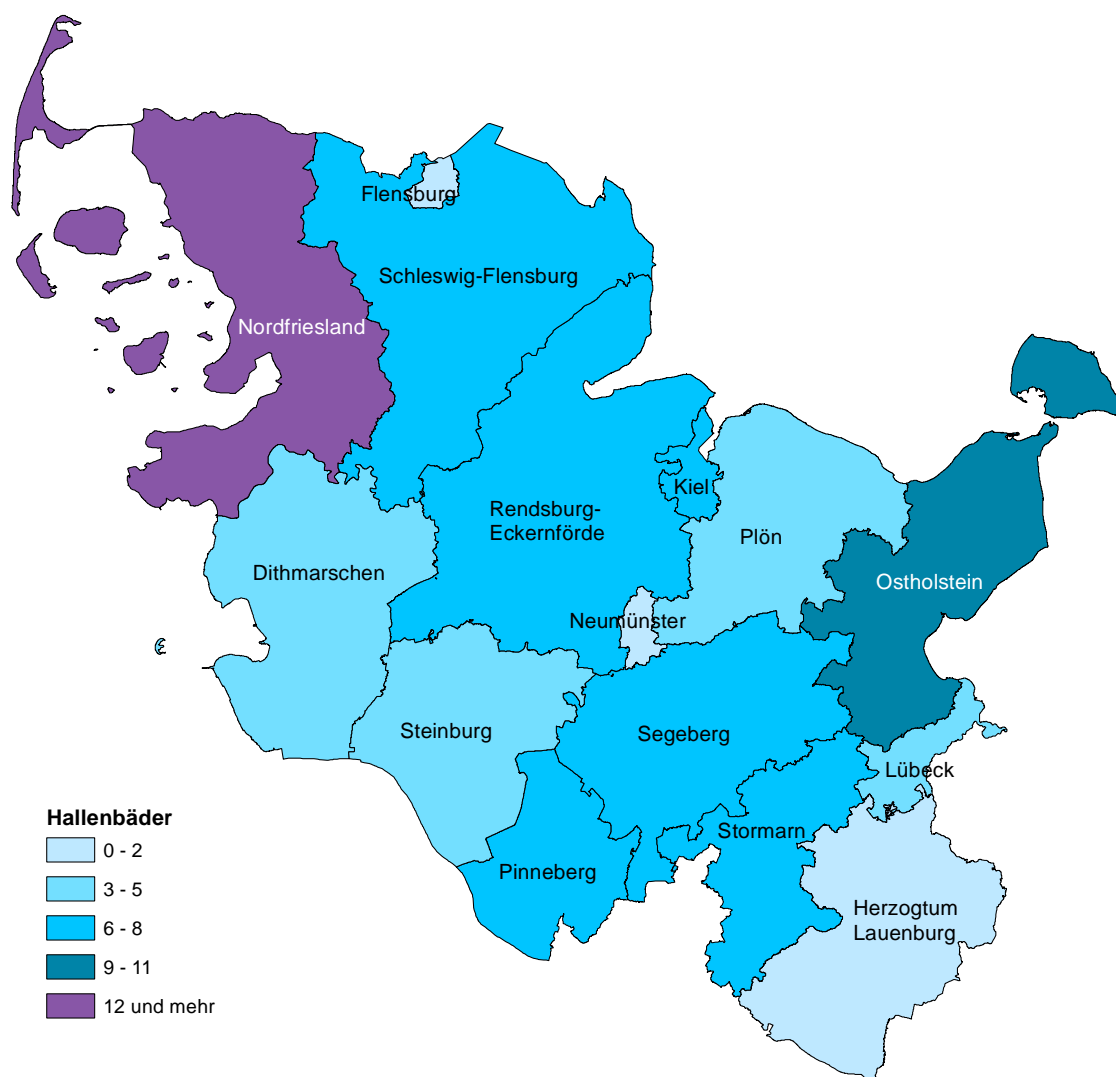
Stormarn

Ort	Name der Schwimmstätte	Trägerschaft					Lehrschwimmbecken / Lehrschwimmfläche	
		Kommune	davon	sonstige öffentliche Hand	Verein, Ver- band, sonst. gemeinnützige Organisation	private Trägerschaft	vorhanden	nicht vorhanden
			Kommunales Unternehmen					
Ahrensburg	Freizeitbad Badlantic, Hallen- und Freibad	1	1	-	-	-	1	-
Bad Oldesloe	Freibad Pogensee	1	1	-	-	-	-	1
Bad Oldesloe	Travebad	1	1	-	-	-	1	-
Bargtheide	Freizeitbad Bargtheide, Freibad	1	-	-	-	-	1	-
Barsbüttel	Hallenbad Barsbüttel	-	-	-	1	-	1	-
Glinde	Lehrschwimmhalle Grund- schule Tannenweg	1	-	-	-	-	1	-
Großensee	Freibad Großensee, Natur- bad	1	-	-	-	-	-	1
Großhansdorf	Schwimmhalle Krankenhaus	-	-	-	-	1	1	-
Heilshoop	Badestelle am Moorteich	1	-	-	-	-	-	1
Reinbek	Freizeitbad Reinbek, Hallen- bad	1	1	-	-	-	1	-
Reinfeld (Hol- stein)	Badestelle	1	-	-	-	-	1	-
Stapelfeld	Schwimmbad der Schwimmfreunde Stapelfeld e.V.	-	-	-	1	-	1	-
Tangstedt	Wilstedter Badeseesee	1	-	-	-	-	-	1
Trittau	Schoenaubad Trittau, Frei- bad	1	-	-	-	-	1	-

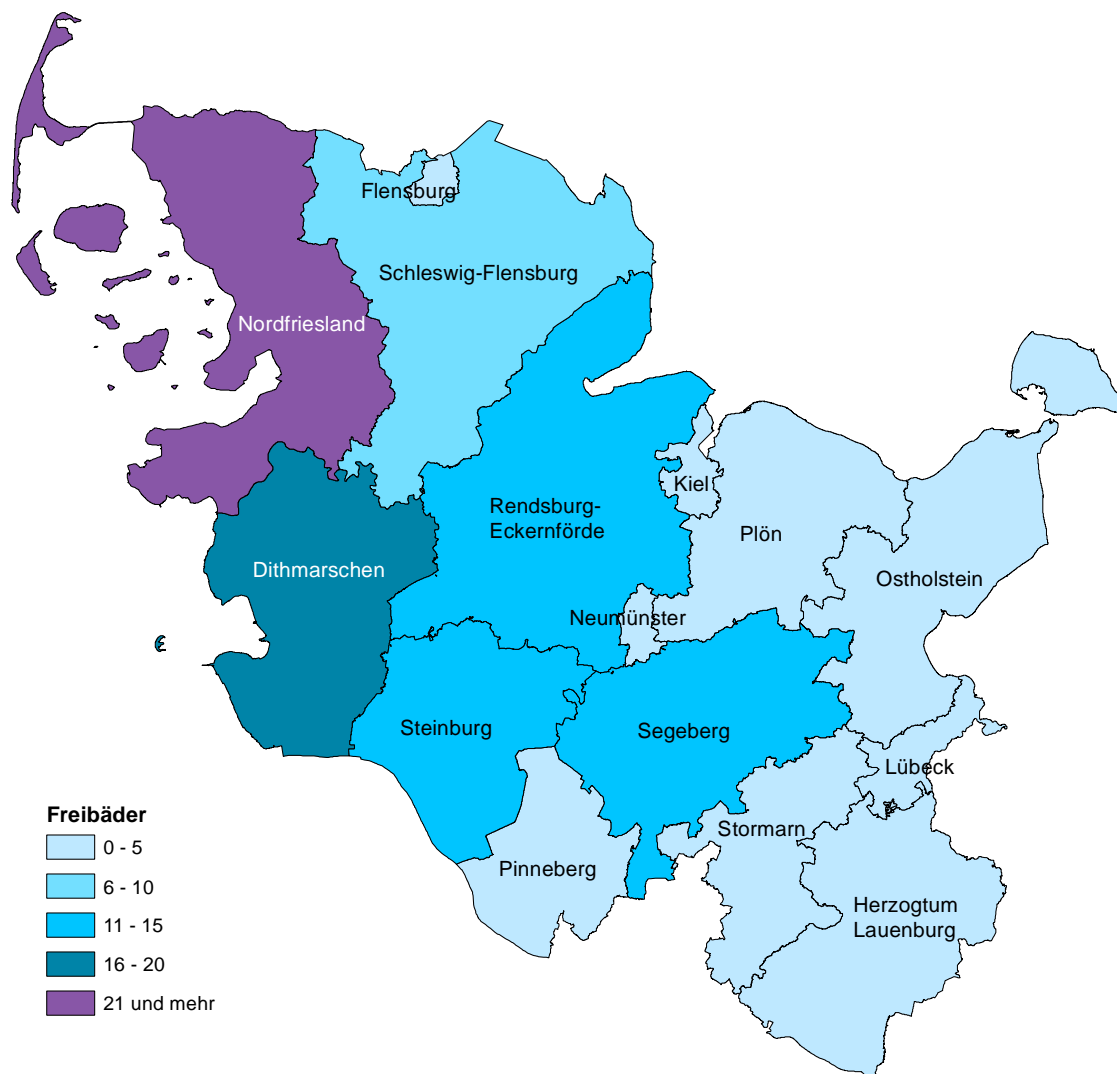
Übersicht A 1: Schwimmbäder in Schleswig-Holstein im Oktober 2016



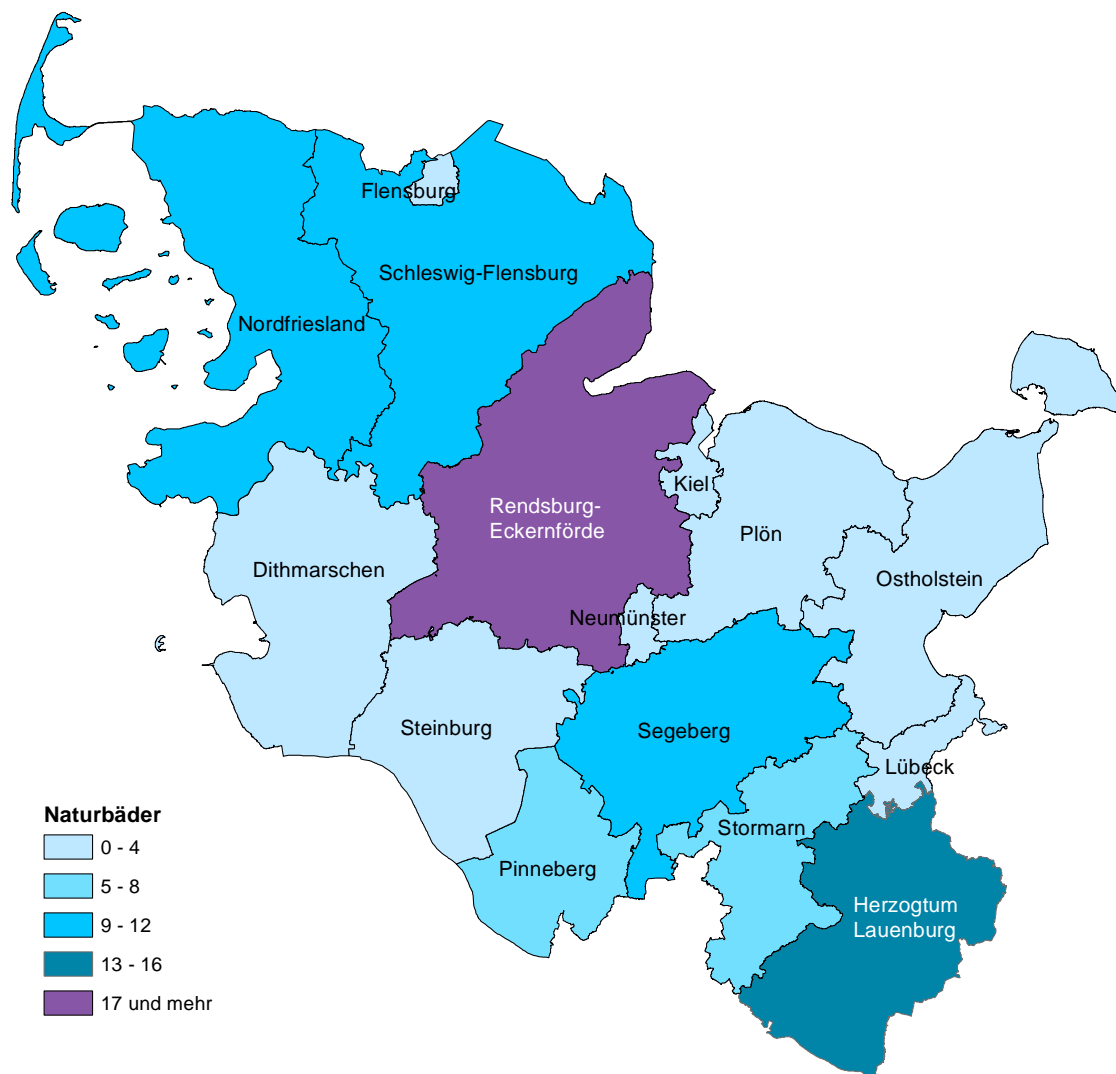
Übersicht A 1: Hallenbäder in Schleswig-Holstein im Oktober 2016



Übersicht A 1: Freibäder in Schleswig-Holstein im Oktober 2016



Übersicht A 1: Naturbäder in Schleswig-Holstein im Oktober 2016



2. Welche schwimmsporttreibenden Vereine und andere gemeinnützige Träger (SHSV-Vereine, DLRG, RBSV, DRK, VHS-Gruppen) nutzen welche Schwimmsportstätten?

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die Antworten der jeweiligen Verbände werden im nachfolgenden nacheinander dargestellt.

Antwort:

a) Schleswig-Holsteinischer Schwimm-Verband (SVHS):

Diese Frage konnten die schwimmsporttreibenden Vereine nicht umfassend beantworten. Die Zeiten für den Schwimmsport werden von den jeweiligen Schwimmstätten auf die Vereine und sonstige Nutzer verteilt. Solche Vereine, die Schwimmsportangebote zur Verfügung stellen und als Mitglied im Schwimmverband Schleswig-Holstein e.V. sowie Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. registriert sind, werden nachfolgend aufgeführt. Zurzeit bieten 106 im Verband organisierte Vereine Schwimmsportangebote an. (Stand 19.12.2016)

Stadt Flensburg

Flensburger Sportvereinigung von 1908 e.V.

TSB Flensburg von 1865 e.V.

Flensburger Schwimmklub von 1930 e.V.

Landeshauptstadt Kiel

Post- und Telekom-SV Kiel/Kronshagen e.V.

Turn- und Sportverein Schilksee von 1947

Turn- und Sportvereinigung Gaarden von 1875 e.V.

Schwimmverein Wiking Kiel von 1939 e.V.

Kieler Turnverein von 1885 e.V.

Ellerbeker TV von 1886 e. V.

Sportvereinigung Friedrichsort von 1890 e.V.

KTB Brunswik von 1899 e.V.

Turn- und Sportverein Holtenau von 1909 e.V.

Schwimmverein Delphin Kiel

Hansestadt Lübeck

Männer-Turn-Verein Lübeck von 1865 e.V.

Lübecker Turnerschaft von 1854 e.V.

1. Lübecker Schwimmverein von 1896 e.V.

Turn- und Sportverein Schlutup von 1907 e.V.

Schwimm-Club Delphin Lübeck

Gesundheit durch Schwimmen

Tri-Sport Lübeck e.V.

Telekom-Sportverein Lübeck e.V.

Tauchclub Biber e. V.

Stadt Neumünster

Sportverein Tungendorf Neumünster von 1911 e.V.

MTSV Olympia von 1859 e.V. Neumünster

Freie Turnerschaft Neumünster e.V.

Polizei-Sportverein Union Neumünster von 1973 e.V.

MeerDeerns e.V.

Kreis Dithmarschen

Männerturnverein von 1860 e.V. Heide

Sportverein Hemmingstedt e.V.

Turn- und Rasensportverein e. V. Meldorf

Marner Turnverein von 1862 e.V.

Sportverein Blau-Weiss Wesselburen e.V.

Turn- und Sportverein Brunsbüttel e.V.

Schwimm-Club Phönix von 1988 e.V.

Sportverein Meldorf

Meldorfer Schwimmverein 2010 e. V.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Möllner Sportvereinigung von 1862 e.V.

Ratzeburger Sportverein von 1862 e.V.

Aqua Sport Geesthacht e. V.

Kreis Nordfriesland

Turn- und Sportverein Husum 1875 e.V.

Männerturnverein Leck von 1889 e.V.

Turn- und Sportverein Rot-Weiß Niebüll

TSV Westerland von 1883 e.V.

TV Keitum von 1881 e.V.

TSV von 1966 e.V. Tinum auf Sylt

Bredstedter TSV von 1864 e.V.

Wyker Turnerbund e.V. Wyk auf Föhr

Fri Ööwingsfloose e. V.

Kreis Ostholstein

Niendorf-Timmendorfer Sportverein

Turn- und Sportverein Malente von 1900 e.V.

Polizei-Sportverein Eutin von 1956 e.V.

SC Delphin Bad Schwartau e.V.

VfL Bad Schwartau von 1863 e.V.

Kreis Pinneberg

FTSV Fortuna Elmshorn von 1890 e.V.

Elmshorner Männer-Turnverein von 1860 e.V.

Sport-Club-Pinneberg von 1918 e.V.

TuS Hemdingen-Bilsen von 1926 e. V.

VfL Pinneberg e.V.

SpVgg. Blau-Weiß 96 Schenefeld e.V.

TSV Uetersen von 1898 e.V.

Wedeler Turn- und Sportverein e.V.

Barmstedter MTV von 1864 e.V.

Sport und Spass Uetersen e.V.

ProReha aktiv e. V.

Kreis Plön

Freie Turnerschaft Preetz von 1897 e.V.

Turn- und Sportverein Plön von 1864 e.V.

Turnverein Laboe von 1900 e.V.

Turn- und Sportverein Klausdorf/Schwentinental e.V.

Preetzer Turn- und Sportverein von 1861

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Rendsburger TSV von 1859 e.V.

Schwimmverein Wasserfreunde Eckernförde e.V.

Turn- und Sportverein Kronshagen von 1924 e.V.

Eckernförder Männer-Turnverein von 1864 e.V.

Turn- und Sportverein Altenholz e. V.

Kreis Schleswig-Flensburg

Turn- und Schwimmverein von 1864 Schleswig e.V.

Turn- und Sportgemeinschaft Scheersberg e.V.

Turn- und Sportverein Jarplund-Weding e.V.

Verein für Rasensport e.V. Schleswig

Turn- und Spielverein Eintracht Eggebek e.V.

Turn- und Sportverein Tarp e.V.

Männer-Turnverein Gelting von 1908 e.V.

Turn- und Sportverein Sterup e.V.

TSV Nordmark-Satrup von 1921 e.V.

Wasserfreunde Freibad Kropp e. V.

Kreis Segeberg

Norderstedter Sport-und Freizeit-Verein e.V.

Sportverein Rickling von 1926 e.V.

Männerturnverein Segeberg von 1860 e.V.

Bramstedter Turnerschaft von 1861 e.V.

Kaltenkirchener Turnerschaft von 1894 e.V.

Schwimm- und Sportverein Tönningstedt e.V.
TuRa Harksheide von 1945 e.V.
1. SC Norderstedt e.V.

Kreis Steinburg

Sport-Club Itzehoe e. V.
Männer-Turn-Verein von 1880 Wilster e.V.

Kreis Stormarn

Spiel-Sport-Club Hagen Ahrensburg von 1947 e.V.
TSV Bargteheide von 1868 e.V.
Sportverein Preussen von 1909 e.V. Reinfeld
VfL Oldesloe von 1862 e.V.
Turn- und Sportverein Trittau von 1899 e.V.
Turn- und Sportvereinigung Reinbek von 1892 e.V.
Ahrensburger TSV von 1874 e.V.
Spiel- und Sportverein Jersbek von 1913 e.V.
FC Voran Ohe von 1949 e.V.
SG Stormarn Barsbüttel e.V.
Wassersportfreunde Ahrensburg e.V.

b) Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)

Der DLRG Landesverband Schleswig-Holstein gliedert sich in rund 100 örtliche Vereine, die in unterschiedlichem Maß auf verschiedene Schwimmstätten zugreifen. Die Nutzungsintensität variiert vor dem Hintergrund der generellen Möglichkeit zur Nutzung einer oder mehrerer Schwimmstätten, hängt aber auch von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in der Arbeit der örtlichen Gliederung ab (z.B. Schwimmausbildung, Einsatzmöglichkeiten). Zur Beantwortung der Frage hat der DLRG-Landesverband im 3. Quartal 2016 eine online-Abfrage an seine rund 100 örtlichen Untergliederungen vorgenommen; der Rücklauf lag je nach Fragenbereich zwischen 58 und 81 Prozent.

Die örtlichen DLRG-Gliederungen haben die Nutzung mindestens folgender 68 Schwimmstätten in Schleswig-Holstein (1 in Dänemark) erfasst:

21465 Reinbek	Freizeitbad
22850 Norderstedt	Arriba Erlebnisbad
22850 Norderstedt	Schul- und Vereinsbad (Nutzung durch versch. Ortsgruppen, mind. 3)
22880 Wedel	Badebucht
22885 Barsbüttel	Schwimmhalle Barsbüttel
22926 Ahrensburg	Badlantic (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
22941 Bargteheide	Freibad Bargteheide (Mai-Aug.)
22946 Trittau	Freibad
23562 Lübeck	BPol St. Hubertus (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
23569 Lübeck-Kücknitz	
23611 Bad Schwartau	Städtisches (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
23669 Timmendorfer Strand	Meerwasserhallenbad Niendorf/Ostsee
23701 Eutin	Kirsten-Bruhn-Bad (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 4)
23714 Malente	Sport- und Bildungszentrum (Nutzung auch durch LV)
23730 Sierksdorf	Panoramic Schwimmhalle
23747 Dahme	StrandSPA
23775 Großenbrode	Kurheim Baltic
23795 Bad Segeberg	Hallenbad Bad Segeberg
23812 Wahlstedt	Frei- und Hallenbad Wahlstedt
23843 Bad Oldesloe	Travebad (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 4)
23847 Steinhorst	Freibad Steinhorst
23863 Bargfeld-Stegen	Schwimmhalle des Heinrich-Sengelmann-Krankenhauses

23879 Mölln	Augustinum Hallenbad (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
23909 Ratzeburg	Aqua Siwa (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
24118 Kiel	CAU Sportforum (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
24119 Kronshagen	Lehrschwimmbecken Kronshagen (Eichkoppelweg)
24143 Kiel	Schwimmhalle Gaarden (Nutzung auch durch LV, Schließung steht bevor)
24159 Kiel	Schwimmhalle Schilksee, Drachenbahn
24211 Preetz	Schwimmhalle Stadt Preetz (Nutzung auch durch LV)
24235 Laboe	Meerwasserschwimmhalle
24306 Plön	Plön-Bad
24340 Eckernförde	Meerwasserwellenbad
24534 Neumünster	Bad am Stadtwald (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 3)
24568 Kaltenkirchen	Freibad
24568 Kaltenkirchen	Holstentherme (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
24576 Bad Bramstedt	Roland Oase, Freibad
24768 Rendsburg	Schwimmzentrum (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 4, + LV)
24782 Büdelsdorf	Naturerlebnisbad
24787 Fockbek	Freibad Fockbek
24806 Hohn	Freibad
24848 Kropp	Freibad Kropp
24852 Eggebek	Schulschwimmhalle
24943 Flensburg	Campusbad (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 3)
24944 Flensburg-Mürwik	Marineschule (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
24960 Glücksburg	Fördeland Therme

24963 Börm	Tams Ferienhof, private Kleinschwimmhalle
24980 Schafflund	Schwimmbad Waldeck (im Sommer)
24996 Sterup	Lehrschwimmbecken Grundschule
24999 Wees	Schule Munkbrarup (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25355 Barmstedt	Badewonne (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25337 Elmshorn	Traglufthalle (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25348 Glückstadt	Fortuna-Bad
25421 Pinneberg	Pinneberger Bäder
25436 Uetersen	Jürgen-Frenzel-Schwimmhalle
25451 Quickborn	Freibad Quickborn,
25479 Ellerau	Freibad
25524 Itzehoe	Schwimmzentrum (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25712 Burg (Dithmarschen)	Freibad
25746 Heide	Dithmarscher Wasserwelt (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25746 Meldorf	Hallen- und Freibad Meldorf
25761 Büsum	Meerwasserwellenbad Piratenmeer
25826 St. Peter-Ording	Dünen-Therme
25832 Tönning	Meerwasserfreibad (im Sommer)
25899 Niebüll	Schwimmhalle Niebüll (Nutzung durch verschiedene Ortsgruppen, mind. 2)
25917 Stadum	Freibad Stadum
25938 Wyk auf Föhr	Aqua Föhr
25938 Utersum auf Föhr	Reha-Klink
27498 Helgoland	Mare Frisicum Spa
DK-6330 Padborg, Bov	Schwimmhalle (Mitte September bis 31. März)

Etwa 48 Prozent der örtlichen DLRG-Gliederungen müssen auf die Nutzung von mindestens zwei Schwimmstätten zurückgreifen, um ihr Ausbildungsan-

gebot erfüllen zu können. Mindestens zehn Prozent der örtlichen DLRG-Gliederungen müssen auf die Nutzung von mindestens drei Schwimmstätten zurückgreifen, um ihr Ausbildungsangebot erfüllen zu können. Dies ist aber nur in sehr begrenzten Umfang möglich.

Als überwiegende Nutzungstage der primär genutzten Schwimmstätten werden Freitag, Mittwoch und Montag angegeben. – Die geringste Nutzung der Schwimmstätten findet samstags und sonntags statt.

Die angegebenen Nutzungszeiten in den primär genutzten Schwimmstätten liegen überwiegend zwischen einer und vier Stunden, seltener fünf oder sechs Stunden pro Wochentag und lassen sich zur Darstellung der wöchentlichen Verteilung wie folgt darstellen:

Zahlenwerte in Prozent

„primär“	1 Stunde	2 Stunden	3 Stunden	4 Stunden	5 Stunden	6 Stunden
Montag	12,07	13,79	13,79	6,90		
Dienstag	5,17	6,90	12,07	6,90		
Mittwoch	12,07	12,07	15,52	5,17	3,45	
Donnerstag	6,90	17,24	5,17	6,90		
Freitag	15,52	18,97	10,34	1,72		3,45
Samstag	10,34	8,62	6,90	1,72	1,72	
Sonntag	1,72	5,17	1,72	5,17		
Genannt sind hier nur die am häufigsten genannten Wassernutzungsstunden (Summen ≠ 100%).						

Als überwiegende Nutzungstage der sekundär genutzten Schwimmstätten werden Freitag, Dienstag und Samstag angegeben. Die geringste Nutzung der Schwimmstätten findet sonntags und donnerstags statt.

Die angegebenen Nutzungszeiten in den sekundär genutzten Schwimmstätten liegen überwiegend zwischen einer und drei Stunden, seltener vier, fünf oder sechs Stunden pro Wochentag und lassen sich zur Darstellung der wöchentlichen Verteilung wie folgt darstellen:

Zahlenwerte in Prozent

„sekundär“	1 Stunde	2 Stunden	3 Stunden	4 Stunden	5 Stunden	6 Stunden
Montag	1,72	6,90			1,72	
Dienstag	5,17	3,45	5,17			
Mittwoch	6,90		1,72			1,72
Donnerstag	1,72	5,17		1,72		
Freitag	5,17	6,90	3,45		1,72	
Samstag	3,45	8,62		1,72		
Sonntag		5,17		1,72		
Genannt sind hier nur die am häufigsten genannten Wassernutzungsstunden (Summen ≠ 100%).						

Als überwiegende Nutzungstage der tertiär genutzten Schwimmstätten werden Donnerstag und Freitag angegeben. Die geringste Nutzung der Schwimmstätten findet samstags und sonntags (= keine Nutzung) statt.

Die angegebenen Nutzungszeiten in den tertiären Schwimmstätten liegen überwiegend zwischen einer und zwei Stunden, seltener drei Stunden pro Wochentag und lassen sich zur Darstellung der wöchentlichen Verteilung wie folgt darstellen:

Zahlenwerte in Prozent

„tertiär“	1 Stunde	2 Stunden	3 Stunden	4 Stunden	5 Stunden	6 Stunden
Montag			1,72			
Dienstag		1,72				
Mittwoch			1,72			
Donnerstag	1,72	3,45				
Freitag	1,72	3,45				
Samstag						
Sonntag						
Genannt sind hier nur die am häufigsten genannten Wassernutzungsstunden (Summen ≠ 100%).						

Auch der zentrale Ausbildungsbetrieb des DLRG-Landesverbandes ist für seine Multiplikatoren-Schulungen mit bis zu 500 Teilnehmenden an bis zu zwölf Wochenenden im Jahr auf die Nutzung von Schwimmsportsstätten im Umkreis von Eckernförde angewiesen. Die theoretischen Ausbildungsinhalte werden im DLRG Landeszentrum in Eckernförde vermittelt; die praktischen Inhalte im Wasser müssen in Schwimmhallen realisiert werden, die aufgrund von Zeit- und Kostenersparnis möglichst in max. 30-40 Busminuten erreichbar sind.

c) Rehabilitations- und Behindertensportverband Schleswig-Holstein (RBSH)

Beim RBSH bieten zurzeit 51 Vereine Schwimmsport an. In der Regel sind dies 1-2 Stunden die Woche. Nähere Angaben wurden nicht gemacht.

d) Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Die DRK-Wasserwacht nutzt folgende Schwimmstätten:

Wasserwacht Kiel	Schwimmhalle Gaarden, Universität
Wasserwacht Lübeck	Zentralbad Schmiedestraße, Therapiebad des DRK-Krankenhauses
Wasserwacht Heide	Dithmarscher Wasserwelt
Wasserwacht Herzogtum Lauenburg	Schwimmstätten in Geesthacht, Mölln, Büchen und Reinbek
Wasserwacht Nordfriesland	Freibad Bredstedt
Wasserwacht Pinneberg	Hallenbad
Wasserwacht Kaltenkirchen	Arriba Norderstedt

e) Volkshochschulen (VHS)

Die Volkshochschulen nutzen folgende Schwimmstätten:

Ahrensburg	badlantic-Lehrschwimmbecken
Bad Schwartau	Schwimmhalle Bad Schwartau
Brunsbüttel	Freizeitbad LUV
Glinde	Grundschule Tannenweg
Großhansdorf	LugenClinic
Eutin	St. Elisabeth Krankenhaus
Fehmarn	Hallenbad Fehmare
Flensburg	VHS Flensburg
Förde-vhs	Courtside Bewegungsbad
Halstenbek	Grundschule Swatten Weg
Hanerau-Hademarschen	Lehrschwimmbecken Schenefeld
Heiligenhafen	Sportzentrum Dahme
Hohenlockstedt	Grundschule Finnische Allee
Horst	Schwimmbad Ahrens
Husum	Schwimmbad des TSBW
Itzehoe	Schwimmzentrum Itzehoe
Itzstedt	Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus
Lübeck	Hanse-Residenz
Marne	Klinik Nordseedeich
Molfsee	Lehrbecken Eidertal Molfsee
Neumünster	Haus Berlin
Norderstedt	Grundschule Friedrichsgabe
Pinneberg	DRK Wasserwacht/Burmeisteralle
Plön	PlönBad
Reinbek	Gemeinschaftsschule Wentorf
Schleswig	Fjordarium
Schwentinental	Schule, OT Klausdorf
Süderbrarup	Landhaus Ostseeblick
Sylt	Dünenhotel Rantum
Tangstedt	Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus

Timmendorfer Strand	Therapiezentrum Maria Meeresstern
Tönning	Hotel zum goldenen Anker
Tornesch-Uetersen	Schwimmhalle Uetersen
Wedel	Badebucht/Regio Klinikum Wedel
Wilster	Hallenbad Wilster

3. Wie schätzt die Landesregierung den derzeitigen Zustand und die künftige Erhaltungswürdigkeit der einzelnen für den Schwimmsport und die Schwimmausbildung sowie den Rettungssport geeigneten Bäder in Schleswig-Holstein ein?

(Vor dem Hintergrund der uns bereits bekannten Schwimmstättenförderrichtlinie bitte nach den Standorten und dem jeweiligen sowie abschätzbaren Sanierungsbedarf aufschlüsseln.)

Antwort:

Nach der Erhebung des Statistischen Amtes besteht in 47,44 Prozent (139 absolut) aller Schwimmstätten ein Sanierungsbedarf. 52,55 Prozent (154) der Schwimmstätten haben keinen Sanierungsbedarf gemeldet, s. Tab. A 3.1. Unterteilt nach den einzelnen Schwimmstättenarten (Hallenbäder, Freibäder, Naturbäder) besteht bei Hallenbädern in 62,79 Prozent (54) der höchste Sanierungsbedarf, gefolgt von den Freibädern mit 60,0 Prozent (63) und den Naturbädern mit 21,56 Prozent (22), s. Tab. 3.2 – 3.4. Allein im Haushaltsjahr 2016 haben die Betreiber knapp 17 Millionen Euro für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen bereitgestellt. In der mittelfristigen Finanzplanung 2017/2018 haben die Betreiber Investitionen von knapp 40 Millionen Euro bereits beschlossen (s. Tab. 3.5). Das zeigt, dass die Betreiber sich der Sanierungslage bewusst sind und gezielt in die Modernisierung investieren. Bestätigt wird dies durch die aktuellen Sanierungsmaßnahmen, die mehrere Jahre betreffen können, wie in Tab. 3.6 dargestellt. Danach werden aktuell mehr als 21 Millionen Euro in die Sanierung von Bädern in Schleswig-Holstein investiert. Die Tabellen 3.7 geben die bereits beschlossenen Aufwendungen nach Einzelorten wieder, sortiert nach kreisfreien Städten und Kreisen. Diese Inves-

titionstätigkeit wird von der Landesregierung aktiv angeregt und unterstützt. 2015 und 2016 hat das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten insbesondere für die energetische Sanierung kommunaler Schwimmstätten je zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. 2017 stehen 2,75 Millionen Euro dafür bereit.

Vergabe von Fördermitteln für kommunale Schwimmstätten durch das Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten

im Jahr 2015:

Hallenbäder:

• Stadt Schleswig	197.640,00 Euro
• Stadt Barmstedt (Barmsteder Badewonne)	150.883,00 Euro
• Stadt Eckernförde (Meerwasserwellenbad)	250.000,00 Euro
• Stadt Bad Segeberg (Hallenbad Aqua-Fun)	214.200,00 Euro
• Stadt Uetersen	93.348,90 Euro
• Stadt Lübeck	250.000,00 Euro
• Stadt Friedrichstadt (Treenebad)	25.537,00 Euro
• Stadt Wahlstedt	79.783,00 Euro
• Stadt Schenefeld (Schwimmbecken an der Gorch-Fock-Schule)	74.500,00 Euro
• Gemeinde Handewitt (Schaulandhalle)	66.044,00 Euro
• Gemeinde Wittdün	74.652,00 Euro
• Amt Marne-Nordsee für die Schwimmhalle Marne	60.000,00 Euro
• Amt Eggebek für das Schwimmbad Eichenbachschule in Eggebek	52.580,00 Euro

Freibäder:

• Stadt Lauenburg	98.830,00 Euro
• Gemeinde Trittau (Schönaubad)	120.000,00 Euro

im Jahr 2016:

Hallenbäder:

- Stadt Eckernförde (Meerwasserwellenbad) 250.000,00 Euro
- Stadt Barmstedt (Barmsteder Badewonne) 98.677,00 Euro
- Stadt Wahlstedt 36.075,00 Euro
- Stadt Bad Schwartau 110.000,00 Euro
- Stadt Neumünster (Bad am Stadtwald) 48.908,00 Euro
- Stadt Schwentinal
(Kleinschwimmhalle Klausdorf) 140.000,00 Euro
- Gemeinde Barsbüttel 101.500,00 Euro

Freibäder:

- Stadt Kiel (Eiderbad Hammer) 250.000,00 Euro
- Stadt Büdelsdorf 110.000,00 Euro
- Gemeinde Büchen 58.800,00 Euro
- Amt Mitteldithmarschen für
die Stadt Meldorf 66.300,00 Euro
- Stadt Elmshorn 213.000,00 Euro
- Amt Heider Umland für
die Gemeinde Hemmingstedt 86.820,00 Euro
- Amt Kellinghusen für den Schul-
verband Brokstedt und Umgebung 165.291,00 Euro
- Amt KLG Eider für die
Gemeinde Tellingstedt (Freizeitbad) 150.913,00 Euro
- Amt KLG Eider für die
Gemeinde Hennstedt 75.456,00 Euro.

Mit Stand 01.02.2017 sollen 2017 zugewendet werden:

Hallenbäder:

- Gemeinde Timmendorfer Strand 92.500,00 Euro
- Gemeinde Leck 80.457,50 Euro
- Stadt Uetersen 249.950,00 Euro
- Amt Geltinger Bucht
für die Gemeinde Geltinger Bucht 137.500,00 Euro

- Amt Oeversee
für die Gemeinde Tarp 139.580,00 Euro
- Stadt Eckernförde 250.000,00 Euro
- Gemeinde Barsbüttel 183.500,00 Euro
- Stadt Wahlstedt 39.545,00 Euro
- Gemeinde St. Peter-Ording 180.214,06 Euro
- Amt Eggebek
für die Gemeinde Eggebek 43.078,75 Euro
- Stadt Pinneberg 208.250,00 Euro

Freibäder:

- Amt Mittelangeln
für die Gemeinde Mittelangeln 80.250,00 Euro
- Amt Südtondern
für die Gemeinde Stadum 37.500,00 Euro
- Amt KLG Eider für die
Gemeinde Tellingstedt 99.087,00 Euro
- Amt KLG Eider für die
Gemeinde Hennstedt 47.681,00 Euro
- Schulverband Horst über
Amt Horst-Herzhorn 26.819,52 Euro
- Amt Mittelholstein für die
Gemeinde Hanerau-Hademarschen 186.100,00 Euro

Die Landesregierung geht davon aus, dass die Förderung über die Schwimmsportstätten-Förderrichtlinie eine erhebliche Dynamik im Land bei der Sanierung von kommunalen Schwimmstätten ausgelöst hat. Dies lässt sich durch die nachfolgenden Tabellen A 3.1 bis A 3.7 nachverfolgen.

Tabelle A 3.1 Baujahr bzw. letzte Generalsanierung/Modernisierung sowie Sanierungs-/Modernisierungsbedarf aller Schwimmstätten in Schleswig-Holstein

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Baujahr/letzte Generalsanierung				Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	
	Hallen-, Frei- und Naturbad					
	bis 2005	2006 bis 2010	2011 bis 2015	ab 2016	Anzahl ja	Anzahl nein
FLensburg	1	1	–	1	2	1
KIEL	4	1	1	7	4	9
LÜBECK	4	4	1	–	4	5
NEUMÜNSTER	2	–	–	1	2	1
Dithmarschen	18	2	2	–	13	9
Herzogtum Lauenburg	15	2	3	1	11	10
Nordfriesland	23	2	15	4	16	28
Ostholstein	4	6	3	4	11	6
Pinneberg	6	5	1	4	7	9
Plön	3	2	3	–	7	1
Rendsburg-Eckernförde	36	4	5	3	15	33
Schleswig-Flensburg	11	2	11	4	13	15
Segeberg	15	2	10	1	14	14
Steinburg	12	2	3	1	11	7
Stormarn	8	1	3	3	9	6
Schleswig-Holstein	162	36	61	34	139	154

**Tabelle A 3.2:
Baujahr bzw. letzte Generalsanierung/Modernisierung sowie Sanierungs-/
Modernisierungsbedarf der Hallenbäder in Schleswig-Holstein**

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Baujahr/letzte Generalsanierung				Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	
	Hallenbad					
	bis 2005	2006 bis 2010	2011 bis 2015	ab 2016	Anzahl ja	Anzahl nein
FLensburg	–	1	–	1	1	1
KIEL	1	1	–	5	3	4
LÜBECK	1	2	–	–	2	1
NEUMÜNSTER	–	–	–	1	1	–
Dithmarschen	3	2	–	–	4	1
Herzogtum Lauenburg	2	–	–	–	1	1
Nordfriesland	5	1	5	1	7	5
Ostholstein	2	6	2	1	8	3
Pinneberg	3	2	–	2	4	3
Plön	2	2	1	–	4	1

Tabelle A 3.2:
Baujahr bzw. letzte Generalsanierung/Modernisierung sowie Sanierungs-/
Modernisierungsbedarf der Hallenbäder in Schleswig-Holstein
nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Baujahr/letzte Generalsanierung				Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	
	Hallenbad					
	bis 2005	2006 bis 2010	2011 bis 2015	ab 2016	Anzahl ja	Anzahl nein
Rendsburg-Eckernförde	3	1	2	1	3	4
Schleswig-Flensburg	3	1	2	2	6	2
Segeberg	4	1	1	–	3	3
Steinburg	2	–	1	–	1	2
Stormarn	3	1	2	1	6	1
Schleswig-Holstein	34	21	16	15	54	32

Tabelle A 3.3:
Baujahr bzw. letzte Generalsanierung/Modernisierung sowie Sanierungs-/
Modernisierungsbedarf der Freibäder in Schleswig-Holstein
nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Baujahr/letzte Generalsanierung				Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	
	Freibad					
	bis 2005	2006 bis 2010	2011 bis 2015	ab 2016	Anzahl ja	Anzahl nein
FLENSBURG	1	–	–	–	1	–
KIEL	1	–	–	1	1	1
LÜBECK	–	2	1	–	2	1
NEUMÜNSTER	1	–	–	–	1	–
Dithmarschen	14	–	2	–	9	7
Herzogtum Lauenburg	1	1	1	1	4	–
Nordfriesland	12	1	6	3	8	14
Ostholstein	2	–	–	–	1	1
Pinneberg	–	2	–	2	2	2
Plön	–	–	2	–	2	–
Rendsburg-Eckernförde	10	3	1	1	10	5
Schleswig-Flensburg	4	–	2	2	4	4
Segeberg	6	–	4	1	6	5
Steinburg	7	1	2	1	10	1
Stormarn	1	–	1	1	2	1
Schleswig-Holstein	60	10	22	13	63	42

Tabelle A 3.4 Baujahr bzw. letzte Generalsanierung/Modernisierung sowie Sanierungs-/Modernisierungsbedarf der Naturbäder in Schleswig-Holstein

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Baujahr/letzte Generalsanierung				Sanierungs-/Modernisierungsbedarf	
	Naturbad					
	bis 2005	2006 bis 2010	2011 bis 2015	ab 2016	Anzahl ja	Anzahl nein
FLensburg	–	–	–	–	–	–
KIEL	2	–	1	1	–	4
LÜBECK	3	–	–	–	–	3
NEUMÜNSTER	1	–	–	–	–	1
Dithmarschen	1	–	–	–	–	1
Herzogtum Lauenburg	12	1	2	–	6	9
Nordfriesland	6	–	4	–	1	9
Ostholstein	–	–	1	3	2	2
Pinneberg	3	1	1	–	1	4
Plön	1	–	–	–	1	–
Rendsburg-Eckernförde	23	–	2	1	2	24
Schleswig-Flensburg	4	1	7	–	3	9
Segeberg	5	1	5	–	5	6
Steinburg	3	1	–	–	–	4
Stormarn	4	–	–	1	1	4
Schleswig-Holstein	68	5	23	6	22	80

Tabelle A 3.5 Aufwendungen für bereits beschlossene Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für die Hallen-, Frei- und Naturbäder in Schleswig-Holstein

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Aufwendungen		
	Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	Neubauten
	in Euro		
FLensburg	221 300	408 300	–
KIEL	442 000	1 136 000	25 000 000
LÜBECK	–	7 900 000	–
NEUMÜNSTER	5 798 808	5 610 000	–
Dithmarschen	1 931 500	649 000	–
Herzogtum Lauenburg	756 900	2 485 800	–
Nordfriesland	570 000	2 216 000	–
Ostholstein	411 200	493 500	–
Pinneberg	865 500	1 081 500	–
Plön	318 000	290 000	–

Noch Tabelle A 3.5 Aufwendungen für bereits beschlossene Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für die Hallen-, Frei- und Naturbäder in Schleswig-Holstein

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Aufwendungen		
	Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	Neubauten
	in Euro		
Rendsburg-Eckernförde	657 845	3 044 000	–
Schleswig-Flensburg	265 032	674 000	–
Segeberg	1 471 300	1 908 500	–
Steinburg	2 023 700	10 704 000	–
Stormarn	1 205 769	1 055 120	–
Schleswig-Holstein	16 938 854	39 655 720	25 000 000

Tabelle A 3.6 Aktuelle Sanierungsmaßnahmen^c

nach Kreisen und kreisfreien Städten

KREISFREIE STADT Kreis	Sanierungsmaßnahme				Kalkulierte Kosten aktueller Sanierungsmaßnahmen zum Stichtag 17. Oktober 2016
	Energetische Sanierung	Gebäude- und Nebengebäude-sanierung	Außen- und Gelände-sanierung	Becken-sanierung	
	Anzahl				
FLENSBURG	–	–	–	–	–
KIEL	–	–	–	–	–
LÜBECK	–	–	–	–	–
NEUMÜNSTER	2	2	–	2	11 208 808
Dithmarschen	2	3	–	4	1 588 500
Herzogtum Lauenburg	–	1	–	1	3 028 000
Nordfriesland	–	1	–	1	30 000
Ostholstein	3	2	–	–	412 200
Pinneberg	2	2	–	3	1 000 500
Plön	–	1	1	1	370 000
Rendsburg-Eckernförde	1	2	2	2	500 400
Schleswig-Flensburg	–	1	–	–	–
Segeberg	1	2	–	2	215 000
Steinburg	1	1	1	2	343 700
Stormarn	1	–	–	1	2 310 000
Schleswig-Holstein	13	18	4	19	21 007 108

^c Aktuelle Sanierungsmaßnahmen können mehrere Jahre betreffen**Tabelle A 3.7:**

Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Flensburg	Bundeswehr-Schwimmhalle, Hallenbad	–	–	1	–
Flensburg	Campusbad Flensburg	185 000	370 000	–	1
Flensburg	Freibad Weiche	36 300	38 300	1	–
Kiel	Birke Day Spa	–	–	–	1
Kiel	Courtside Kiel, Bewegungs- bad	–	–	1	–
Kiel	Lehrschwimmbecken Max-Planck-Schule	–	–	1	–
Kiel	Schwimmhalle Gaarden ^d	–	–	–	1
Kiel	Schwimmhalle Schilksee ^d	–	–	1	–
Kiel	Seebad Düsternbrook	–	–	–	1
Kiel	Seebadeanstalt Holtenau	–	–	–	1
Kiel	Sommerbad Katzheide ^d	–	–	–	1
Kiel	Stiftung Drachensee, Ei- derbad Hammer	–	–	1	–
Kiel	Strandbad Falckenstein ^d	–	–	–	1
Kiel	Strandbad Schilksee ^d	–	–	–	1
Kiel	Universitätsschwimmhalle, Lehrschwimmhalle und Schwimmerbecken	–	–	–	1
Lübeck	Altstadtbad Krähenteich	–	–	1	–
Lübeck	Badestelle Eichholz-Kleiner See	–	–	–	1
Lübeck	Freibad Moisling	–	–	–	1
Lübeck	Freibad Schlutup	–	800 000	1	–
Lübeck	Naturbad Falkenwiese	–	–	–	1
Lübeck	Naturbad Marli	–	–	–	1
Lübeck	Schwimmhalle Kücknitz	–	–	–	1
Lübeck	Sportschwimmhalle St. Lorenz	–	7 000 000	1	–
Lübeck	Zentralbad	–	100 000	1	–
Neumünster	Bad Am Stadtwald, Hallen- und Freibad	5 798 808	5 610 000	1	–
Neumünster	Einfeld See	–	–	–	1

^d Haushaltsplanungen sind für die Landeshauptstadt Kiel nicht pro Einzelschwimmstätte nachweisbar

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Dithmarschen

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Albersdorf	Freizeitbad Albersdorf	–	10 000	1	–
Brunsbüttel	Freibad Brunsbüttel	–	–	1	–
Brunsbüttel	Hallen- und Freizeitbad	–	–	1	–
Büsum	Piraten Meer	–	–	1	–
Bunsoh	Quellenbad Bunsoh	–	–	–	1
Burg	Waldschwimmbad, Freizeitbad	–	–	–	1
Dellstedt	Schwimmbad Dellstedt	–	–	–	1
Heide	Dithmarscher Wasserwelt, Hallen- und Freibad	200 000	200 000	1	–
Hemmingstedt	Freibad Hemmingstedt	180 000	30 000	1	–
Hennstedt	Freibad Hennstedt	80 000	166 000	1	–
Lunden	Freibad Gemeinde Lunden	–	–	–	1
Marne	Schwimmbad Marne	–	–	–	1
Meldorf	Ozon Hallen- und Freibad, Freibad	50 000	–	1	–
Meldorf	Ozon Hallen- und Freibad, Hallenbad	–	100 000	1	–
Nordhastedt	Freibad Nordhastedt	11 000	100 000	1	–
Pahlen	Schwimmbad Pahlen	–	–	–	1
Sankt Michaelisdonn	Schwimmbad Sankt Michaelisdonn	–	–	–	1
Schafstedt	Schwimmbad Schafstedt	11 000	–	–	1
Tellingstedt	Schwimmbad Tellingstedt	1 343 500	–	1	–
Wesselburen	Freibad Wesselburen	25 000	35 000	1	–
Wrohm	Schwimmbad Wrohm	31 000	8 000	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Herzogtum Lauenburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Bäk	Freibadestelle, Ratzeburger See	2 000	2 000	1	–
Behlendorf	Badeanstalt	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Herzogtum Lauenburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Buchholz	Freibadestelle, Ratzeburger See	500	500	1	–
Büchen	Waldschwimmbad Büchen	700 000	2 300 000	1	–
Geesthacht	Freizeitbad Geesthacht, Freibad	–	–	1	–
Groß Sarau	Freibadestelle, Ratzeburger See	500	20 000	1	–
Klempau	Freibad Beidendorfer See	–	–	–	1
Lauenburg/Elbe	Freibad Lauenburg/Elbe	–	50 000	1	–
Mölln	Luisenbad Naturbad	14 600	29 000	1	–
Mustin	Freibadestelle, Mustiner See	1 000	1 000	1	–
Pogeez	Freibadestelle, Ratzeburger See	5 000	–	1	–
Ratzeburg	Hallenbad AQUA SIWA	–	–	1	–
Ratzeburg	Seebadestelle am AQUA SIWA	–	–	–	1
Ratzeburg	Seebadestelle Schloßwiese	–	–	–	1
Römnitz	Freibadestelle Ratzeburger See	–	–	–	1
Salem	Badestelle Salemer See	1 000	1 000	–	1
Seedorf	Badestelle Priestersee	2 000	2 000	–	1
Steinhorst	Freibad Steinhorst	30 000	80 000	1	–
Sterley	Badestelle Pipersee	300	300	–	1
Wentorf bei Hamburg	Lehrschwimmbecken Regionalschule	–	–	–	1
Wohltorf	Tonteichbad, Naturbad	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Nordfriesland

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Aventoft	Lehrschwimmbecken Alte Schule	–	–	1	–
Bordelum	Schwimmbad Bordelum, Freibad	–	–	–	1
Bredstedt	Freibad	–	250 000	1	–
Breklum	Schwimmbad Breklum	–	–	–	1
Dagebüll	Sportplatz an der Hans-Momsen-Schule 2, Freibad	–	–	1	–
Drage	Eider Naturbad, Flußbadestelle	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Nordfriesland

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Dreisdorf	Schwimmbad Dreisdorf	10 000	–	–	1
Enge-Sande	Grundschule Enge-Sande, Freibad	–	–	–	1
Friedrichstadt	Badestrand Treene Naturbad	–	–	–	1
Hamburger Hallig	Zweckverband Hamburger Hallig	–	–	–	1
Haselund	Freibad Haselund	–	–	–	1
Högel	Schwimmbad Högel	–	–	–	1
Husum	Hallenbad Husum	–	–	1	–
Klixbüll	Schwimmbad Klixbüll, Freibad	–	526 000	1	–
Ladelund	Naturbad Ladelund	–	–	–	1
Leck	Erlebnisbad Leck	50 000	200 000	1	–
Neukirchen	Schwimmbad Neukirchen	–	–	–	1
Nieblum	Nieblumer Strand (Nordsee)	–	–	–	1
Niebüll	Hallenbad Niebüll	25 000	1 200 000	–	1
Niebüll	Naturbad Wehle, Baggersee	–	–	–	1
Nordstrand	Schwimmbad Nordstrand	460 000	–	1	–
Norstedt	Freibad Norstedt	–	–	1	–
Oldersbek	Quellenbad Oldersbek	–	–	–	1
Ostenfeld	Schwimmbad Ostenfeld	–	–	–	1
Oster-Ohrstedt	Freibad Oster-Ohrstedt	–	–	–	1
Pellworm	PelleWelle Freizeitbad	–	–	–	1
Rantrum	Schwimmbad Rantrum	–	–	–	1
Risum-Lindholm	Sportanlage an der Schule Risum/Herrenkoog, Freibad Risum	–	–	–	1
Sankt Peter-Ording	Dünentherme, Freizeitbad	–	–	–	1
Schlüttsiel	Naturbad Schlüttsiel	–	–	–	1
Schobüll, Husum	Freibad Schobüll	–	–	1	–
Schwabstedt	Treenefreibad Naturbad	–	–	1	–
Simonsberg	Nordseebadestelle Lundenbergsand Naturbad	–	–	–	1
Stadum	Schwimmbad Stadum, Freibad	–	40 000	1	–
Süderlügum	Freibad	–	–	–	1
Sylt, List	Schwimmhalle List	–	–	1	–
Sylt, Rantum	TUI Dorfhotel, Schwimmbad	–	–	1	–
Sylt, Rantum	Dünenhotel Rantum, Schwimmbad	–	–	–	1
Tönning	Meerwasserfreibad	25 000	–	1	–
Utersum	Utersumer Strand (Nordsee)	–	–	–	1
Viöl	Freibad Viöl	–	–	–	1
Westerland	Freizeitbad "Sylter Welle"	–	–	–	1
Wittdün	Badeland, Hallenbad	–	–	1	–
Wyk auf Föhr	Aqua-Wyk Foehr	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Ostholstein

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Bad Malente-Gremsmühlen	Badeanstalt am Dieksee, Naturbad	7 200	2 500	1	–
Bad Malente-Gremsmühlen	Schwimmhalle des LSV Schleswig-Holstein	–	–	1	–
Bad Schwartau	Holstein-Therme Bad Schwartau	–	–	1	–
Bad Schwartau	Städt. Schwimmhalle	110 000	50 000	1	–
Burgtiefe, Fehmarn	Meerwasserwellenbad, FehMare Betriebs GmbH	–	223 000	1	–
Dahme	StrandSPA Dahme	–	–	1	–
Eutin	Badeanstalt am Großen Eutiner See	100 000	60 000	–	1
Eutin	Kirsten-Bruhn-Bad	–	–	–	1
Grömitz	Grömitzer Welle	–	–	–	1
Heiligenhafen	Aktiv-Hus Heiligenhafen	–	–	–	1
Kellenhusen	Meerwasserhallen- und -freibad	–	–	1	–
Klingberg	Badeanstalt am Großen Pönitzer See	–	–	–	1
Lensahn	Waldschwimmbad Lensahn	–	–	–	1
Niendorf	Schwimmbad Niendorf, Hallenbad	185 000	140 000	1	–
Offendorf	Badeanstalt Offendorf	9 000	18 000	1	–
Weissenhäuser Strand	Badeparadies Weissenhäuser Strand	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Pinneberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Appen	Badesee Appen ETZ	–	–	–	1
Barmstedt	Hallenbad Barmstedter Badewonne	200 000	200 000	1	–
Barmstedt	Strandbad Rantzauer See	2 000	2 000	–	1
Ellerbek	Schwimmhalle, Lehrschwimmbecken	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Pinneberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Elmshorn	Badepark Elmshorn, Freibad	180 000	176 000	1	–
Helgoland	Badestrand Nord, Naturbad	–	–	–	1
Helgoland	Badestrand Süd, Naturbad	–	–	–	1
Helgoland	Schwimmbad Nord-Ost, Freibad	50 000	100 000	1	–
Helgoland	Schwimmbad Nord-Ost, Poolbad	–	–	–	1
Moorrege	Freibad, Naturbad	–	–	1	–
Pinneberg	Hallenbad - und Freibad	–	–	1	–
Quickborn	Freibad Quickborn	70 000	–	–	1
Schenefeld	Lehrschwimmbecken Gorch-Fock-Schule	23 500	53 000	1	–
Uetersen	Jürgen-Frenzen-Schwimmhalle	340 000	550 500	1	–
Wedel	Kombibad Wedel	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Plön

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Dobersdorf	Schwimmbad des Vereins Wasser-Lilien e.V.	–	–	1	–
Heikendorf	Seebadeanstalt	20 000	20 000	1	–
Laboe	Meerwasser-Hallenbad Laboe	–	–	1	–
Plön	Hallenschwimmbad Ruhleben Kaserne, Hallenbad	–	–	–	1
Plön	Schwimmhalle	250 000	–	1	–
Preetz	Schwimmhalle	30 000	50 000	1	–
Schwentinental	Astrid-Lindgren-Schule, Lehrschwimmbecken	18 000	220 000	1	–
Schwentinental	Freibad Schwentinenpark	–	–	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Rendsburg-Eckernförde

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Aukrug	Freibad Gemeinde Aukrug	–	15 000	1	–
Ahlefeld- Bistensee	Campingplatz Badestelle	–	–	–	1
Beringstedt	Freibad der Gem. Beringstedt	–	–	1	–
Bistensee	Badestelle Bistensee	–	–	–	1
Bokel	Freibad Bokel	–	–	–	1
Bordesholm	Freibadestelle	–	–	–	1
Borgdorf- Seedorf	Badestelle Borgdorfer See	700	–	–	1
	Badestelle am Nord-Ostsee- Kanal	–	–	–	1
Borgstedt		–	–	–	1
Bovenau	Naturbad Bovenau	–	–	–	1
Breiholz	Naturbad Fährstr., Eider	–	–	–	1
Büdelsdorf	Naturerlebnisbad Büdelsdorf	455 000	–	1	–
Bünsdorf	Badestelle am Wittensee	–	–	–	1
Eckernförde	Meerwasser-Wellenbad	–	–	1	–
Eisendorf	Badestelle Eisendorf, Brahmsee	–	–	–	1
Elsdorf- Westermühlen	Schwimmbad Bokelweg, Frei- bad	–	–	1	–
Emkendorf	Badestelle Am Dörpsee	–	–	–	1
Felde	Badestelle am Westensee	–	–	–	1
Flintbek	Freibad Flintbek	–	–	1	–
Fockbek	Freibad Fockbek	9 500	200 000	1	–
Gettorf	Therapie-Zentrum-Gettorf	–	–	–	1
Groß Vollstedt	Badestelle am Vollstedter See	–	–	–	1
Groß Wittensee	Badestelle am Campingplatz	–	–	–	1
Groß Wittensee	Badestelle Habyer Straße	–	–	–	1
Groß Wittensee	Badestelle Seegarten	–	–	–	1
Hohenwestedt	Freibad Ludwigslust	–	2 000 000	1	–
Hohn	Schwimmbad Schulstr., Frei- bad, Schulverband Hohn	–	–	–	1
Holtsee	Badestelle Holtsee	–	–	–	1
Jevenstedt	Badeanstalt, Freibad	–	–	1	–
Krogaspe	Badeteich Krogaspe	–	–	–	1
Kronshagen	Lehrschwimmbecken Eichendorff Schule	–	–	–	1
Langwedel	Badestelle am Brahmsee	–	–	–	1
Langwedel	Badestelle am Lustsee	–	–	–	1
Langwedel	Badestelle am Pohlsee	–	–	–	1
Molfsee	Lehrschwimmbad Grundschule Eidertal Molfsee	–	200 000	1	–
Nortorf	Badeanstalt am Borgdorfer See	27 900	–	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Rendsburg-Eckernförde

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Nübbel	Freibad Nübbel	49	-	1	-
Osdorf	Schwimmschule	-	-	-	1
Osterrönfeld	Freibad Osterrönfeld	119 745	-	-	1
Ostseebad Damp	Entdeckerbad im ostsee resort damp	-	-	-	1
Owschlag	Owschlager See, Naturbad	-	-	-	1
Rendsburg	Schwimmzentrum Rendsburg, Hallen- und Freibad	-	429000	1	-
Schacht-Audorf	Dörpsee Schacht-Audorf	-	-	-	1
Thaden	Batz, Freibad	40 000	200 000	1	-
Timmaspe	Freibad Timmaspe	-	-	-	1
Warder	Badestelle am Warde r See	-	-	-	1
Westensee	Naturbad am Westensee	-	-	-	1
Westerrönfeld	Freibad Westerrönfeld	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Schleswig-Flensburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Bergenhusen	An der Sorge, Naturbad	-	-	1	-
Börm	Mergelkuhle	-	-	-	1
Eggebek	Lehrschwimmbad Grund- und Gemeinschaftsschule Eggebek	115 332	50 000	1	-
Erfde	Freibad	-	-	-	1
Fahrdorf	Badestrand Karberg	-	-	-	1
Freienwill	Hollmarksee, Freibadeanstalt	-	-	-	1
Glücksburg (Ost- see)	Fördeland Therme	-	-	-	1
Handewitt	Schaulandhalle Jarplund Lehr- schwimmbecken	-	60 000	1	-
Harrislee	Schwimmhalle Harrislee, Hallen- bad	-	-	-	1
Kropp	Schwimmbad	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Schleswig-Flensburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Lindewitt	Waldbad, Naturbad	-	-	-	1
Meggerdorf	An der alten Sorge, Naturbad	-	-	-	1
Satrup	Aktivbad Satrup	-	-	1	-
Schafflund	Freibad "Waldeck"	-	-	-	1
Schleswig	Luisenbad	4 000	4 000	-	1
Schleswig	Schwimmhalle Landesförderzentrum Hören und Kommunikation	-	-	1	-
Schleswig	Fjordarium Schwimmbad	-	-	1	-
Selk	Badestrand Selk	-	-	-	1
Sieverstedt	Freibad Sieverstedt	-	-	-	1
Sörup	Badeanlage am Südensee, Naturbad	-	-	1	-
Sterup	Heinrich-Andresen-Schule, Lehrschwimmbecken	10 000	300 000	1	-
Süderbrarup	Freibad	-	-	-	1
Süderstapel	Eiderstrand, Naturbad	-	-	-	1
Tarp	Freizeitbad Tarp	125 000	250 000	1	-
Tielen	Naturbad	-	-	1	-
Wanderup	Badensee Norderfeld, Naturbad	700	-	-	1
Wees	Lehrschwimmbecken Grundschule Munkbrarup	10 000	10 000	1	-
Wohlde	Freibad	-	-	1	-

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Segeberg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Alvesloe	Freibad Alveslohe	-	-	-	1
Bad Bramstedt	Freibad Bad Bramstedt	-	-	-	1
Bad Segeberg	Hallenbad Bad Segeberg	1 128 200	1 400 000	1	-
Bad Segeberg	Strandbad Grosser Segeberger See, Naturbad	3 200	-	1	-
Bad Segeberg	Strandbad Ihsee, Naturbad	11 500	-	1	-
Blunk	Badestelle	1 000	-	-	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**

Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten**Segeberg**

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Bornhöved	Am See Naturbad	–	75 000	1	–
Damsdorf	Am Stocksee	–	7 000	1	–
Ellerau	Freibad Ellerau	–	51 000	1	–
Henstedt- Ulzburg	Naturbad Beckersberg	–	–	–	1
Itzstedt	Freibad Itzstedt, Naturbad	38 000	58 000	1	–
Kaltenkirchen	Holstentherme, Hallenbad	–	–	–	1
Kaltenkirchen	Warmwasser-Freibad Kaltenkir- chen	–	10 000	1	–
Klein Rönnau	Klütensee	400	–	–	1
Lentförhden	Freibad Gem. Lentförhden	–	–	–	1
Norderstedt	ARRIBA-Erlebnisbad-Norderstedt, Hallen- und Freibad	–	–	–	1
Norderstedt	Lehrschwimmbecken Pestaloz- zistr.	25 000	60 000	1	–
Norderstedt	Schul- und Vereinsschwimmhalle	–	–	–	1
Rickling	Freibad Rickling	50 000	–	1	–
Schmalensee	Am See Naturbad	–	–	–	1
Stipsdorf	Badestelle Gr. Segeberger See	200	–	–	1
Stocksee	Naturbad	–	–	–	1
Struvenhütten	Freibad	–	–	–	1
Trappenkamp	Waldschwimmbad	–	30 000	1	–
Wahlstedt	Aqua Fun, Freibad	90 000	120 000	1	–
Wahlstedt	Horstmax-Tietz-Hallenbad	123 800	90 000	1	–
Wiemersdorf	Hermannsbad / Wiemersdorf	–	7 500	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:****Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten****Steinburg**

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Brokdorf	Freibad Brokdorf	–	–	1	–
Brokstedt	Freibad	330 000	–	1	–
Glückstadt	Fortuna-Bad	–	–	1	–
Heiligenstedten	Badeteich Julianka	–	–	–	1
Hennstedt	Badestelle Seelust	–	–	–	1
Hohenlockstedt	Naturbad "Lohmühle"	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Steinburg

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Hohenlockstedt	Schwimmbad in der Grundschule Hohenlockstedt	–	–	–	1
Horst (Holstein)	Freibad Horst	–	52 000	1	–
Itzehoe	Schwimmschwanzzentrum Itzehoe, Hallen- und Freibad	1 680 000	10 060 000	1	–
Kellinghusen	Freibad Kellinghusen	–	–	1	–
Krempe	Freibad Krempe	–	32 000	1	–
Lägerdorf	Freibad Lägerdorf	–	560 000	1	–
Oldendorf	Freibad Oldendorf	–	–	1	–
Quarnstedt	Badeanstalt Quarnstedt	13 700	–	1	–
Schenefeld	Luisenbad Schenefeld	–	–	–	1
Wacken	Freibad der Gemeinde Wacken	–	–	–	1
Wilster	Hallenbad	–	–	–	1

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Stormarn

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Ahrensburg	Freizeitbad Badlantic, Hallen- und Freibad	–	–	1	–
Bad Oldesloe	Freibad Poggensee	–	–	–	1
Bad Oldesloe	Travebad	–	–	–	1
Bargteheide	Freizeitbad Bargteheide, Freibad	–	500 000	1	–
Barsbüttel	Hallenbad Barsbüttel	210 000	365 000	1	–
Glinde	Lehrschwimmhalle Grundschule Tannenweg	–	–	1	–
Großensee	Freibad Großensee, Naturbad	–	–	–	1
Großhansdorf	Schwimmhalle Krankenhaus	–	–	1	–
Heilshoop	Badestelle am Moorteich	–	–	–	1
Reinbek	Freizeitbad Reinbek, Hallenbad	50 150	120 120	1	–
Reinfeld (Holstein)	Badestelle	25 500	–	1	–

Noch: **Tabelle A 3.7:**
Bereits beschlossene Aufwendungen nach Orten

Stormarn

Ort	Name der Schwimmstätte	Aufwendungen		Sanierungs-/ Modernisierungsbedarf	
		Haushaltsplan 2016	Mittelfristige Finanzplanung 2017/18	ja	nein
		in Euro			
Stapelfeld	Schwimmbad der Schwimmfreunde Stapelfeld e.V.	–	–	1	–
Tangstedt	Wilstedter Badeseesee	66 000	70 000	–	1
Trittau	Schoenaubad Trittau, Freibad	854 119	–	–	1

4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse aus sportfachlicher Sicht vor, dass es einen weiteren Bedarf an Schwimmsportstätten gibt und wenn ja, an welchen Standorten und wenn nein, auf welcher Grundlage basiert die Erkenntnis?

Antwort:

Die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich deutschlandweit in 2.500 Schwimmvereinen. Der „Goldene Plan“ aus den 60er-Jahren hat in Deutschland für die höchste Schwimmbaddichte der Welt mit rund 7.600 Hallen- und Freibädern gesorgt. Dazu kommen bundesweit rd. 400 Erlebnisbäder. Damit verfügt Deutschland, inklusive der Küsten, Badeseen und Flüsse, über hervorragende Möglichkeiten mit etwa einem Bad pro 10.000 Einwohner¹⁾.

Bei 293 Schwimmstätten und rund 2,85 Millionen Einwohner kommt in Schleswig-Holstein rechnerisch ein Schwimmbad auf 9.726 Einwohner. Damit steht das Land in den Möglichkeiten des Schwimmens und des Schwimmenlernens besser da als der bundesweite Durchschnitt. Werden die in der statistischen Auswertung nicht berücksichtigten vielfältigen Küstenabschnitte einbezogen, verfügt Schleswig-Holstein über sehr gute Möglichkeiten des Schwimmens. Die Landesregierung sieht daher derzeit keinen weiteren Bedarf einer Erhöhung der Anzahl der Schwimmstätten. Gleichwohl ist festzustellen, dass der Sanierungsbedarf in den Schwimmstätten anhält, s. Antwort zu Frage A 3.

Mit dem 2015 gestarteten Förderprogramm zur Sanierung und Modernisierung der Schwimmbäder unterstützt die Landesregierung die Kommunen, um zu gewährleisten, dass die sehr gute Schwimmbaddichte auch künftig erhalten bleibt und die Kommunen bei laufenden Betriebskosten entlastet werden.

- 1) Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Professor für Empirische Zukunftsforschung am Fachbereich Wirtschaft der FH Westküste in Heide während des „3. Symposiums Schwimmen“ der DLRG, Beilage zur Verbandszeitschrift, Ausgabe 1 – 2013, S. 8f.

5. An welchen Standorten ist es zwischen 2006 und 2014 zu Badschließungen gekommen und aus welchen Gründen?

Antwort:

Insgesamt ist es zwischen 2006 und 2014 zu 21 Badschließungen gekommen, siehe nachfolgende Tabelle A 5.1. Einzelne Gründe wurden von den Trägern nicht genannt. Auf Nachfrage war festzustellen, dass oft eine Kombination aus baulichen und finanziellen Gründen vorlag, wobei die finanziellen Gründe teils aus mangelndem Interesse der Besucher und/oder aus zu hohen laufenden Kosten und/oder haushalterischen Gründen der Träger bestanden.

Tabelle A 5.1:
Statistisch erfasste Schwimmstättenschließungen
in Schleswig-Holstein seit 2006

KREISFREIE STADT Kreis	Name der Schwimmstätte / Ort	Schließungsjahr	Anzahl
FLensburg	Hallenbad / Flensburg	2010	1
KIEL	Schwimmhalle Lessingplatz / Kiel	2008	1
LÜBECK	–	x	–
NEUMÜNSTER	–	x	–
Dithmarschen	–	x	–
Herzogtum Lauenburg	–	x	–
Nordfriesland	Badekuhle Almdorf / Almdorf	2009	1
	Freibad Behrendorf / Behrendorf	2011	1
	Freibad Schule Hattstedt / Hattstedt	2012	1

**Noch Tabelle A 5.1:
Statistisch erfasste Schwimmstättenschließungen
in Schleswig-Holstein seit 2006**

KREISFREIE STADT Kreis	Name der Schwimmstätte / Ort	Schließungsjahr	Anzahl
noch Nordfriesland	Freibad Löwenstedt / Löwenstedt	2010	1
	Dünenbad, Hallenbad / Norddorf	2006	1
	Dünenbad, Freibad / Norddorf	2006	1
Ostholstein	Schwimmhalle / Oldenburg in Holstein	2006	1
Pinneberg	Freibad, Bokel / Bokel	2013	1
	Badepark Elmshorn, Hallenbad / Elmshorn	2015	1
	Lehrschwimmbecken Hans-Claussen-Schule / Pinneberg	2010	1
	Lehrschwimmbecken Jahnallee / Pinneberg	2010	1
Plön	Kleinschwimmhalle Raisdorf / Schwentinental	2013	1
Rendsburg-Eckernförde	Freibad Alt Duvenstedt / Alt Duvenstedt	2012	1
	Badestelle Sande / Klein Wittensee	2015	1
Schleswig-Flensburg	Schwimmhalle Kappeln / Kappeln	2014	1
	Kur- und Badebetrieb Langballig / Langballig	2014	1
Segeberg	Lehrschwimmbecken Aurikelstieg / Norderstedt	2013	1
Steinburg	Freibad Drage / Drage	2014	1
Stormarn	Lehrschwimmbecken der Grundschule Klosterbergen / Reinbek	2010	1
Schleswig-Holstein			21

B. Schwimmausbildung der schwimmsporttreibenden Vereine/Organisationen

- a) **Welche schwimmsporttreibenden Vereine und andere gemeinnützige Träger (SHSV-Vereine, DLRG, RBSV, DRK, VHS-Gruppen) führen Maßnahmen des Säuglings- und Kleinkinderschwimmens, der Wassergewöhnung und der Schwimmausbildung durch?**

(Wenn möglich: Welche Schwimmsportstätten nutzen sie dafür?)

Antwort:

- **Schleswig-Holsteinischer Schwimmverband:**

Eine vollständige Beantwortung dieser Frage ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu realisieren. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Bestandserhe-

bung der Vereine des Landessportverbandes Schleswig-Holstein sind die Vereine angehalten, auf freiwilliger Basis die Vereinsangebote in den einzelnen Fachgebieten anzugeben. Leider wird diese optionale Angabe nicht von allen Vereinen genutzt, sodass keine valide Antwort auf die Frage gegeben werden kann, welcher Verein welche Maßnahmen durchführt.

Aus diesem Grund haben der LSV und der SHSV eine Vereinsbefragung auf den Weg gebracht, die bis zum 9. Januar 2017 freigeschaltet war und inhaltlich weit über die angefragten Maßnahmen hinausging. Die Ergebnisse: Maßnahmen im Bereich des Säuglings- und Kleinkinderschwimmens führen 16 Prozent der befragten Vereine durch. Im Bereich der Wassergewöhnung gaben 36 Prozent der Vereine an, entsprechende Angebote in ihrer Abteilung anzubieten. Bei der Schwimmausbildung für Kinder konnten 100 Prozent der befragten Vereine mit Angeboten dienen. In der Schwimmausbildung für Jugendliche sind 84 Prozent der befragten Vereine aktiv. Weiterhin gaben 52 Prozent aller befragten Vereine an, Angebote in der Schwimmausbildung für Erwachsene anzubieten.

- **Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG):**

Auf die Abfrage des DLRG-Landesverbandes an seine 100 Untergliederungen wurden keine Maßnahmen des Säuglingsschwimmens in den örtlichen Gliederungen benannt.

Auf die Abfrage des DLRG-Landesverbandes an seine 100 Untergliederungen haben knapp 27 Prozent der örtlichen Gliederungen angegeben, Maßnahmen des Kleinkinderschwimmens durchzuführen, die in einem Umfang von durchschnittlich 1-2 Stunden (selten auch 3-4 Stunden) pro Wochentag in den unter A.2 genannten Schwimmstätten angeboten werden. Für diese Angebote werden alle Wochentage – mit Schwerpunkt am Donnerstag, Freitag und Samstag genutzt.

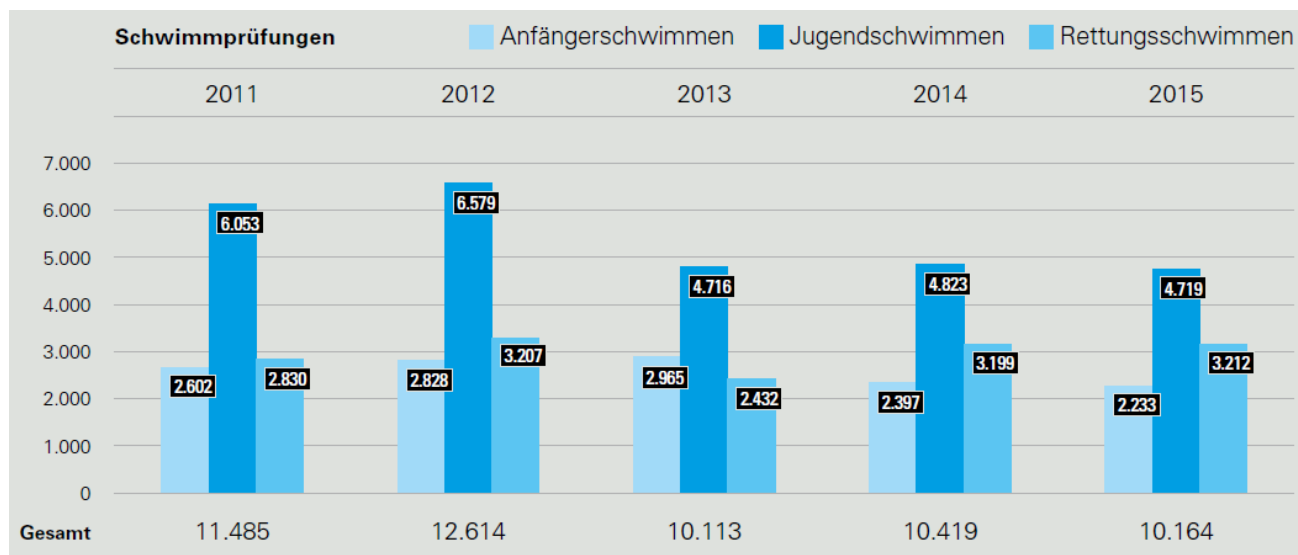
Auf die Abfrage des DLRG-Landesverbandes an seine 100 Untergliederungen haben 60 Prozent der örtlichen Gliederungen angegeben, Maß-

nahmen der Wassergewöhnung anzubieten. Sie werden in einem Umfang von durchschnittlich 1-3 Stunden (meistens 1-2 Stunden) pro Wochentag in den unter A.2 genannten Schwimmstätten angeboten. Dafür werden alle Wochentage – mit Schwerpunkt von Montag bis Donnerstag genutzt.

Auf die Abfrage des DLRG-Landesverbandes an seine 100 Untergliederungen haben knapp 93 Prozent der örtlichen Gliederungen angegeben, Maßnahmen der Schwimmausbildung durchzuführen. Sie werden in einem Umfang von durchschnittlich 1-6 Stunden (meistens 2-3 Stunden) pro Wochentag in den unter A.2 genannten Schwimmstätten angeboten. Dafür werden alle Wochentage – mit Schwerpunkt von Montag, Mittwoch und Freitag genutzt.

Auf die Abfrage des DLRG-Landesverbandes an seine 100 Untergliederungen haben knapp 93 Prozent der örtlichen Gliederungen angegeben, Maßnahmen der Rettungsschwimmausbildung durchzuführen. Sie werden in einem Umfang von durchschnittlich 1-6 Stunden (meistens 2-3 Stunden) pro Wochentag in den unter A.2 genannten Schwimmstätten angeboten. Dafür werden alle Wochentage – mit Schwerpunkt von Montag, Mittwoch und Freitag genutzt.

Die Zahlen in der DLRG-Schwimmausbildung im Land gehen in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der Jugendschwimmausbildung, aber auch im Anfängerschwimmen stetig zurück. Die Zahlen in der Ausbildung von Rettungsschwimmern halten sich derzeit noch konstant:



Quelle: Leistungsbilanz 2015 der DLRG LV SH, Seite 4

- **Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein e.V.:**

Eine Beantwortung dieser Frage war vom RBSV nicht möglich. Nach Aussage des Verbandes gibt es aktuell etwa zehn Vereine, die sich mit Maßnahmen im Bereich des Schwimmsports beschäftigen.

- **Deutsches Rotes Kreuz:**

Die DRK-Wasserwacht führen folgende Maßnahmen durch:

Wasserwacht Kiel	Wassergewöhnung und Schwimmausbildung
Wasserwacht Lübeck	Schwimmausbildung
Wasserwacht Heide	Schwimmausbildung
Wasserwacht Herzogtum Lauenburg	Wassergewöhnung und Schwimmausbildung
Wasserwacht Nordfriesland	Kleinkinderschwimmen, Wassergewöhnung und Schwimmausbildung

Wasserwacht Pinneberg	Wassergewöhnung und Schwimmausbildung
Wasserwacht Kaltenkirchen	Kleinkinderschwimmen, Wassergewöhnung und Schwimmausbildung

Angaben zu den genutzten Schwimmstätten siehe Antwort zu A 2.

- **Volkshochschulen:**

Angaben zu den genutzten Schwimmstätten siehe Antwort zu A 2.

Alle dort genannten Volkshochschulen bieten Wasser-Angebote an. Eine nähere Differenzierung ist nicht möglich. Die Volkshochschulen Bad Schwartau, Brunsbüttel, Glinde, Großhansdorf und Sylt bieten zusätzlich eine Schwimmausbildung an.

- b) **Wie viele davon werden für Kinder, Jugendliche, Heranwachsende bis zum 27. Lebensjahr sowie Erwachsene - sofern statistisch erfasst - angeboten?**

Antwort:

- **Schleswig-Holsteinischer Schwimm-Verband:**

Diese Maßnahmen werden vom SVSH nicht erfasst.

- **Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG):**

Zum Säuglingsschwimmen kann die DLRG keine Angaben machen, da diese Daten nicht erfasst werden.

Die Maßnahmen des Kleinkinderschwimmens werden durch die örtlichen DLRG-Gliederungen für die entsprechende Alterszielgruppe angeboten.

Darüber hinaus werden aber auch Geschwisterkinder und Begleitpersonen aktiv in die Angebote einbezogen, so dass bei angebotenen Maßnahmen des Kleinkinderschwimmens zu 17 Prozent auch Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, zu 29 Prozent junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren und zu 35 Prozent Erwachsene ab 27 Jahre erreicht werden (Mehrfachnennungen möglich).

Die Maßnahmen der Wassergewöhnung werden durch die örtlichen DLRG-Gliederungen für alle Alterszielgruppen durchgeführt: Es werden bei durchgeführten Maßnahmen der Wassergewöhnung zu 94 Prozent Kinder zwischen 0 und 13 Jahren, zu 17 Prozent Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, zu 20 Prozent junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren und zu 26 Prozent Erwachsene ab 27 Jahre erreicht (Mehrfachnennungen möglich).

Die Maßnahmen der Schwimmausbildung werden durch die örtlichen DLRG-Gliederungen für alle Alterszielgruppen durchgeführt: Es werden bei Maßnahmen der Schwimmausbildung zu 98 Prozent Kinder zwischen 0 und 13 Jahren, zu 80 Prozent Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, zu 51 Prozent junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren und zu 49 Prozent Erwachsene ab 27 Jahre erreicht (Mehrfachnennungen möglich).

Die Maßnahmen der Rettungsschwimmausbildung werden durch die örtlichen DLRG-Gliederungen für alle Alterszielgruppen angeboten: Es werden bei Maßnahmen der Rettungsschwimmausbildung zu 56 Prozent Kinder zwischen 0 und 13 Jahren, zu 98 Prozent Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, zu 94 Prozent junge Erwachsene zwischen 18 und 26 Jahren und zu 88 Prozent Erwachsene ab 27 Jahre erreicht (Mehrfachnennungen möglich).

- **Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein e.V. (RBSV):**

Der RBSV konnte zu dieser Frage keine Angaben machen.

- **Deutsches Rotes Kreuz:**

Dem DRK liegen keine Angaben zur Unterteilung der Angebote für die verschiedenen Altersgruppen vor. Angegeben werden hier die Teilnehmerzahlen der bestehenden Angebote:

Wasserwacht Kiel	keine Angaben
Wasserwacht Lübeck	8-9
Wasserwacht Heide	keine Angaben
Wasserwacht Herzogtum Lauenburg	keine Angaben
Wasserwacht Nordfriesland	250
Wasserwacht Pinneberg	65
Wasserwacht Schleswig-Flensburg	keine Angaben
Wasserwacht Stormarn	keine Angaben
Wasserwacht Kaltenkirchen	20

- **Volkshochschulen:**

Die Angebote richten sich an:

Bad Schwartau	Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Brunsbüttel	Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Glinde	Kinder und Erwachsene
Großhansdorf	Kinder
Fehmarn	Kinder und Erwachsene
Heiligenhafen	Kinder und Erwachsene
Hohenlockstedt	Erwachsene
Neumünster	Kinder und Erwachsene
Sylt	Kinder und Erwachsene

C. Situation und Förderung des organisierten Schwimmsports im Land

1. Mitgliederentwicklung des organisierten Schwimmsports

- a) **Welche schwimmsporttreibenden Vereine sind im Schleswig-Holsteinischen Schwimmverband e.V (SHSV) organisiert?**

Antwort:

Zurzeit bieten 106 im SHSV organisierte Vereine Schwimmsportangebote an. (Stand 19.12.2016), siehe nachfolgende Einzelaufstellung.

Stadt Flensburg

Flensburger Sportvereinigung von 1908 e.V.

TSB Flensburg von 1865 e.V.

Flensburger Schwimmklub von 1930 e.V.

Landeshauptstadt Kiel

Post- und Telekom-SV Kiel/Kronshagen e.V.

Turn- und Sportverein Schilksee von 1947

Turn- und Sportvereinigung Gaarden von 1875 e.V.

Schwimmverein Wiking Kiel von 1939 e.V

Kieler Turnverein von 1885 e.V.

Ellerbeker TV von 1886 e. V.

Sportvereinigung Friedrichsort von 1890 e.V.

KTB Brunswik von 1899 e.V.

Turn- und Sportverein Holtenau von 1909 e.V.

Schwimmverein Delphin Kiel

Hansestadt Lübeck

Männer-Turn-Verein Lübeck von 1865 e.V.
Lübecker Turnerschaft von 1854 e.V.
1. Lübecker Schwimmverein von 1896 e.V.
Turn- und Sportverein Schlutup von 1907 e.V.
Schwimm-Club Delphin Lübeck
Gesundheit durch Schwimmen
Tri-Sport Lübeck e.V.
Telekom-Sportverein Lübeck e.V.
Tauchclub Biber e. V.

Stadt Neumünster

Sportverein Tungendorf Neumünster von 1911 e.V.
MTSV Olympia von 1859 e.V. Neumünster
Freie Turnerschaft Neumünster e.V.
Polizei-Sportverein Union Neumünster von 1973 e.V.
MeerDeerns e.V.

Kreis Dithmarschen

Männerturnverein von 1860 e.V. Heide
Sportverein Hemmingstedt e.V.
Turn- und Rasensportverein e. V. Meldorf
Marner Turnverein von 1862 e.V.
Sportverein Blau-Weiss Wesselburen e.V.
Turn- und Sportverein Brunsbüttel e.V.
Schwimm-Club Phönix von 1988 e.V.
Sportverein Meldorf
Meldorfer Schwimmverein 2010 e. V.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Möllner Sportvereinigung von 1862 e.V.
Ratzeburger Sportverein von 1862 e.V.
Aqua Sport Geesthacht e. V.

Kreis Nordfriesland

Turn- und Sportverein Husum 1875 e.V.

Männerturnverein Leck von 1889 e.V.

Turn- und Sportverein Rot-Weiß Niebüll

TSV Westerland von 1883 e.V.

TV Keitum von 1881 e.V.

TSV von 1966 e.V. Tinnum auf Sylt

Bredstedter TSV von 1864 e.V.

Wyker Turnerbund e.V. Wyk auf Föhr

Fri Ööwingsfloose e. V.

Kreis Ostholstein

Niendorf-Timmendorfer Sportverein

Turn- und Sportverein Malente von 1900 e.V.

Polizei-Sportverein Eutin von 1956 e.V.

SC Delphin Bad Schwartau e.V.

VfL Bad Schwartau von 1863 e.V.

Kreis Pinneberg

FTSV Fortuna Elmshorn von 1890 e.V.

Elmshorner Männer-Turnverein von 1860 e.V.

Sport-Club-Pinneberg von 1918 e.V.

TuS Hemdingen-Bilsen von 1926 e. V.

VfL Pinneberg e.V.

SpVgg. Blau-Weiß 96 Schenefeld e.V.

TSV Uetersen von 1898 e.V.

Wedeler Turn- und Sportverein e.V.

Barmstedter MTV von 1864 e.V.

Sport und Spass Uetersen e.V.

ProReha aktiv e. V.

Kreis Plön

Freie Turnerschaft Preetz von 1897 e.V.

Turn- und Sportverein Plön von 1864 e.V.

Turnverein Laboe von 1900 e.V.
Turn- und Sportverein Klausdorf/Schwentinental e.V.
Preetzer Turn- und Sportverein von 1861

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Rendsburger TSV von 1859 e.V.
Schwimmverein Wasserfreunde Eckernförde e.V.
Turn- und Sportverein Kronshagen von 1924 e.V.
Eckernförder Männer-Turnverein von 1864 e.V.
Turn- und Sportverein Altenholz e. V.

Kreis Schleswig-Flensburg

Turn- und Schwimmverein von 1864 Schleswig e.V.
Turn- und Sportgemeinschaft Scheersberg e.V.
Turn- und Sportverein Jarplund-Weding e.V.
Verein für Rasensport e.V. Schleswig
Turn- und Spielverein Eintracht Eggebek e.V.
Turn- und Sportverein Tarp e.V.
Männer-Turnverein Gelting von 1908 e.V.
Turn- und Sportverein Sterup e.V.
TSV Nordmark-Satrup von 1921 e.V.
Wasserfreunde Freibad Kropp e. V.

Kreis Segeberg

Norderstedter Sport-und Freizeit-Verein e.V.
Sportverein Rickling von 1926 e.V.
Männerturnverein Segeberg von 1860 e.V.
Bramstedter Turnerschaft von 1861 e.V.
Kaltenkirchener Turnerschaft von 1894 e.V.
Schwimm- und Sportverein Tönningstedt e.V.
TuRa Harksheide von 1945 e.V.
1. SC Norderstedt e.V.

Kreis Steinburg

Sport-Club Itzehoe e.V.

Männer-Turn-Verein von 1880 Wilster e.V.

Kreis Stormarn

Spiel-Sport-Club Hagen Ahrensburg von 1947 e.V.

TSV Bargteheide von 1868 e.V.

Sportverein Preussen von 1909 e.V. Reinfeld

VfL Oldesloe von 1862 e.V.

Turn- und Sportverein Trittau von 1899 e.V.

Turn- und Sportvereinigung Reinbek von 1892 e.V.

Ahrensburger TSV von 1874 e.V.

Spiel- und Sportverein Jersbek von 1913 e.V.

FC Voran Ohe von 1949 e.V.

SG Stormarn Barsbüttel e.V.

Wassersportfreunde Ahrensburg e.V.

- b) **Wie viele Mitglieder hat der SHSV zum Stichtag 31.12.2015 an den LSV gemeldet und wie ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Zeitraum 2012 bis 2015 in absoluten Zahlen und in Prozenten gewesen?** (gemäß der Statistik des Deutschen Schwimmverbandes e.V.)

Antwort:

Zum 1. Januar 2016 hatte der SHSV 17.945 Mitglieder.

Entwicklung der Mitgliederzahlen im Zeitraum von 2012 bis 2016:

<u>Jahr</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>in Prozent</u>
2012	18.085	
2013	18.862	+ 4,29 %
2014	18.180	- 2,16 %
2015	17.945	- 2,73 %
2016	17.929	- 0,09 %

Als Datengrundlage dient die „Mitgliederentwicklung Schwimmen 2012 – 2016“. Die hier ersichtlichen Zahlen werden jährlich im Rahmen der Bestandserhebung der Sportvereine von Seiten des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. erhoben.

2. Breitensportangebote in den Vereinen

a) Welche schwimmsporttreibenden Vereine halten aktuell welche Angebote im Bereich des Gesundheits-, Rehabilitations- und Freizeitsports vor?

Antwort:

Ausnahmslos alle schwimmsporttreibenden Vereine im SHSV halten Freizeitangebote vor. Diese Angebote sind äußerst vielfältig und erstrecken sich auf alle Altersgruppen. Schwimmen ist eine Bewegungsform, die per se gesund ist und deshalb von Medizinern sehr oft zu Rehabilitationszwecken empfohlen wird. Die vielfältigen Angebote der Vereine im SHSV reichen deshalb altersunabhängig automatisch in den Gesundheits- und Rehabilitationsbereich hinein. Da dafür keine gesonderten Angebote notwendig sind, lässt sich auch für diese Bereiche feststellen, dass grundsätzlich alle schwimmsporttreibenden Vereine des SHSV auch auf diesem Sektor engagiert sind. Es gibt aber auch einige wenige Vereine, die darüber hinaus Sportangebote bereithalten, die ausschließlich als Gesundheits- und Rehabilitationsangebote ausgewiesen sind. Die genaue Zahl ist dem SVSH nicht bekannt.

Der Reha- und Behindertensportverband teilt mit, dass er eine deutliche Mitgliedersteigerung im Gesundheits- und Reha-Sport festgestellt hat. Die Teilnehmerzahl ist zwischen 2010 und 2015 von 14.400 auf 30.900 gestiegen.

b) Wie hat sich das breitensportorientierte Schwimmen entwickelt?Antwort:

Das breitensportorientierte Schwimmen ist durch eine unverändert hohe Nachfrage gekennzeichnet. Dies trifft sowohl auf den Bereich der Ausbildung (Schwimmen lernen, Schwimmabzeichen erlangen) und im Erwachsenenbereich auf die verschiedensten Kursangebote vom Schwimmen bis zum Aquajogging zu.

In den vergangenen Jahren hat der SVSH vermehrt beobachtet, dass neben den verschiedenen vor Ort tätigen Vereinen (Sportvereine, DLRG u.a.) auch private Schwimmschulen und die Badbetreiber selbst in den breitensportlichen Sektor drängen. Da die Badbetreiber in der Regel diejenigen sind, die über die Zuteilung der Wasserzeiten entscheiden, haben es die Vereine zunehmend schwerer, ihr Kursangebot aufrecht zu erhalten oder bedarfsgerecht auszubauen. In der Konsequenz bedeutet dies für die Vereine, dass zum einen eine wesentliche Einnahmequelle zur Ausgabendeckung bedroht ist, zum anderen wirken sich reduzierte Teilnehmerzahlen und Kurse negativ auf die Mitgliederwerbung der Vereine aus.

Gerade im Jugendbereich ist es nach den ersten Schwimmabzeichen von Bedeutung, die Kinder zu einem weiteren Trainingsbetrieb zu ermuntern und so die Grundlagen für ein späteres leistungsorientiertes Schwimmen zu legen. Insofern muss die weitere Entwicklung sehr genau beobachtet werden und vor Ort sichergestellt werden, dass den Vereinen die Möglichkeiten für Ihren Auftrag erhalten bleiben.

Im breitensportorientierten Freiwasserschwimmen gibt es seit Jahren eine relativ feste Anzahl von Veranstaltungen (z.B. das Seeschwimmen in Mölln), bei denen Jedermann das Schwimmen außerhalb der Halle erfahren kann. Die Teilnehmerzahlen sind hier ebenfalls konstant, was aber vornehmlich durch die aus Sicherheitsgründen erforderlichen Limitierungen der Teilnehmer an einer Veranstaltung bedingt ist.

c) Wie hat sich der breitensportorientierte Wasserballsport entwickelt?Antwort:

Der Wasserballsport im SHSV wurde in den fünfziger Jahren in zwölf Vereinen mit zeitweise 16 Herren- und sechs Damenmannschaften betrieben. Es gab keine Probleme, Jugendliche für diese Sportart zu gewinnen. Von 2002 – 2009 spielten sechs bis zeitweise neun Mannschaften, unterstützt durch Mannschaften aus Mecklenburg-Vorpommern, die Meisterschaften aus.

Nach 2009 war eine deutlich negative Veränderung sichtbar. Die Jugendlichen entdeckten neben dem Vereinssport andere, interessante Betätigungsfelder und mit der Schulreform zum G8-Gymnasium blieben sie immer häufiger dem regelmäßigen Übungsbetrieb fern. Die Folge war, dass zunehmend die Jugend-Ligen nicht mehr besetzt werden konnten. Gleichzeitig nahm auch die Zahl der ehrenamtlich tätigen Trainerschaft kontinuierlich ab. Seit 2010 findet im SHSV kein Spielbetrieb im Jugendbereich mehr statt. In der Herrenliga spielen noch drei Mannschaften den Meistertitel aus.

Alle Bemühungen, das Interesse bei Jugendlichen über Aquaballveranstaltungen oder öffentliche Schauwettkämpfe, wie sie z.B. im Rahmen der „Kieler Woche“ regelmäßig stattfinden, neu zu entfachen, scheiterten bislang. Gründe dafür sind zusätzlich zu den bisher genannten vor allem der Mangel an Wasserflächen bzw. sehr hohe Nutzungsgebühren, da für den Trainingsbetrieb oftmals große Anteile der verfügbaren Becken benötigt werden. Außerdem werden diese Aktionen an Wochentagen durch schulische Verpflichtungen erschwert.

d) Wie hat sich das breitensportorientierte Wasserspringen entwickelt?Antwort:

Die Anzahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler im Wasserspringen ist in den vergangenen Jahren mit 10 - 15 relativ konstant geblieben. Allerdings gibt es inzwischen nur noch einen Verein im Deutschen Schwimmverband, der Wasserspringen betreibt. Unterdessen hat eine Zusammenarbeit mit den benachbarten Landesverbänden Hamburg und Niedersachsen begonnen, die sich bislang positiv auswirkt und ausgebaut werden soll.

In Schleswig-Holstein gibt es bislang leider nur in Kiel eine wettkampfgerechte Sprunganlage. Hier entsteht mit dem neuen Bad an der Hörn eine weitere Sportstätte, in der voraussichtlich ein 1-m und 3-m Wettkampfsprungbrett vorhanden sein wird. Weiterhin ist in Heide und Eutin jeweils ein 1-m-Sprungbrett vorhanden.

Neben dem Erlernen der Sprünge im Wasser ist eine Ausbildung an Land mit Turnen, Gymnastik, Akrobatik und Trampolinspringen erforderlich. Für das Wasserspringen muss nicht nur ausreichend Wasserfläche mit Wettkampfsprungbrettern und entsprechenden Sporthallen zur Verfügung stehen, sondern auch für eine gute Ausbildung der Trainerschaft gesorgt werden.

e) Wie hat sich das breitensportorientierte Synchronschwimmen entwickelt?Antwort:

Der SVSH verfügt über kein Angebot des breitensportlichen Synchronschwimmens. Der enorme Trainingsaufwand in den verschiedensten Grundfertigkeiten die für das Synchronschwimmen benötigt werden, lässt diese Sportart als „Breitensport“ vom Grundsatz her nicht zu. Schwimm-

training, synchronspezifisches Schwimmtraining, technisches Synchronschwimmtraining, sowie Krafttraining und Balletttraining erfordern selbst von „Anfängern“ dieser Sportart einen Mindestaufwand von ca. 4 – 5 Trainingseinheiten bei 8- bis 10-jährigen Sportlerinnen und Sportlern, der sehr schnell auf ca. 20 Wochentrainingsstunden beim Eintritt in die Altersklasse C (12 – 14 Jahre) anwächst. Im Prinzip gilt die Grundregel „Ganz oder gar nicht“, da es auch keinerlei Veranstaltungen auf „Breitensportniveau“ gibt.

Selbst Landesmeisterschaften werden in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Schwimmverbänden aus Hamburg und Niedersachsen durchgeführt, weil der materielle Aufwand insbesondere im Bereich der Kosten extrem hoch ist. Der SHSV führt vier zentrale Kader- und Sichtungslerngänge pro Jahr im Sport- und Bildungszentrum Malente durch, in dem „Anfänger“ ein abgestimmtes Testprogramm in vier Stufen vier Jahre lang durchlaufen müssen, bis sie auf Landes-, Landesgruppen- oder der Deutschen Ebene in der Altersklasse C an den Start gehen können. Darüber hinaus gibt es einige ehemalige Hochleistungssportler-innen im SHSV, die im Rahmen von so genannten Masterswettkämpfen an den Start gehen. Dies aber eher unregelmäßig, je nach beruflicher Verfügbarkeit. In diesem Bereich könnte am ehesten von „Breiten-sport“ gesprochen werden.

f) Wie hat sich das breitensportorientierte Freiwasserschwimmen entwickelt und welche Kooperationen gibt es mit der Schleswig-Holsteinischen Triathlon-Union?

Antwort:

siehe Antwort zu C.2.b

Eine Kooperation des Schwimmverbandes Schleswig-Holstein mit der Schleswig-Holsteinischen Triathlon-Union existiert nicht.

3. Leistungs- und Spitzensport

a) Wie hat sich das leistungs- und spitzensportorientierte Schwimmen entwickelt?

Antwort:

Das leistungs- und spitzensportorientierte Schwimmen hat sich in den vergangenen Jahren ansatzweise positiv entwickelt (dabei wird nicht zwischen „Hallen“- und Freiwasserschwimmen unterschieden, da die Sportlerinnen und Sportler in der Regel auf beiden Gebieten aktiv sind). Zu nennen sind Jacob Heidtmann (Elmshorn); er startet erfolgreich bei Olympischen Spielen sowie bei Welt- und Europameisterschaften, und im Nachwuchsbereich Lea Boy, Thore Bermel und Arti Krasniqi (alle Elmshorn), die erfolgreich bei Jugendwelt- und Europameisterschaften starten. Der Umstand, dass alle aus Elmshorn stammen – Jacob Heidtmann trainiert als DSV-Kader am Olympiastützpunkt in Hamburg – zeigt, dass bei besseren örtlichen Bedingungen auch mehr potentielle Spitzensportler/innen hervorgebracht werden können. Bei den Bedingungen vor Ort ist die wesentliche Komponente die Infrastruktur (Schwimmbad, Sporthalle).

Die Förderung von Athleten spielt sowohl im Nachwuchs- als auch im Bereich potentieller Spitzenathleten eine wichtige Rolle. Mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein gibt es eine gemeinsame Grundlage, die den Bundeskaderathleten optimale Möglichkeiten bietet.

b) Wie hat sich der leistungssportorientierte Wasserballsport entwickelt?

Antwort:

Im Wasserball wurden trotz einer dünnen spitzensportlichen Ebene einige Spitzenergebnisse erzielt. 2004 wurde die Mannschaft des ETSV Gut-Heil Itzehoe Sieger in der Regionalliga Nord und qualifizierte sich damit für das

Aufstiegsturnier in die 2. Bundesliga. Aus dieser Mannschaft qualifizierten sich zwei Spieler für die Nationalmannschaft. 2011 erzielte die Jugend C – Mannschaft des SV Wiking Kiel einen 2. Platz in der Meisterschaft des Norddeutschen Schwimmverbandes und damit Teilnahme am DSV-Qualifikationsturnier. Leider verhindern auch im Leistungs- und Spitzensportbereich fehlende finanzielle Mittel, die fehlenden Wasserflächen und die abnehmende Bereitschaft ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer die Attraktivitätssteigerung dieser Sportart.

c) Wie hat sich das leistungssportorientierte Wasserspringen entwickelt?

Antwort:

Leistungssportorientiertes Wasserspringen ist aufgrund mangelnder Voraussetzungen (s. die Antwort zu C.2.d) in Schleswig-Holstein nicht möglich.

d) Wie hat sich das leistungs- und spitzensportorientierte Synchronschwimmen entwickelt?

Antwort:

Der SHSV ist mit seinem Landesleistungszentrum Synchronschwimmen in Flensburg der führende Verband in Deutschland. Seit dem Jahr 2000 sind die „Fördenixen“ des TSB Flensburg ununterbrochen Deutsche Meisterinnen in der Gruppe und seit 2001 auch in der Kombination.

Darüber hinaus stellen sie in Folge der Geschwister Funke/Funke, die die Disziplin Duett von 1996 - 2000 in Deutschland dominierten und die heute als Stützpunkttrainerinnen fungieren, seit 2007 auch wieder jeweils die Deutschen Meisterinnen in der olympischen Disziplin Duett und nahmen

für den DSV an den Olympia-Qualifikationsturnieren in Peking (2008) und London (2012) teil, wo sie jeweils nur knapp die Qualifikation verpassten. Bei diversen Welt- und Europameisterschaften starteten die Flensburger Teams L.Lacker/I.Zeppenfeld/W.Jeske sowie W.Jeske/E.Zeppenfeld/I.Jeske für den DSV und konnten sich mehrmalige Finalplatzierungen sichern – zuletzt bei den Europameisterschaften 2016 in London.

Allerdings wird es für die Athletinnen zunehmend schwieriger, Studium und Spitzensport in Einklang zu bringen, da sie bis zu 40 Wochentrainingsstunden in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung leisten müssen. Darüber hinaus hat der Deutsche Schwimmverband im Ergebnis des Strukturgesprächs mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) auf eine Olympiaqualifikationsteilnahme in Rio 2016 verzichtet, da man seitens des DOSB bereits im Vorfeld klarstellte, dass man trotz einer möglichen Qualifikation eine Nominierung nicht vornehmen werde.

Sorgen bereiten darüber hinaus besonders die stetig steigenden Badkosten im Flensburger Campusbad, das die ansonsten idealen Trainingsbedingungen am Standort Flensburg, in dem das vereinseigene Fitness Zentrum und das Handballinternat in Kooperation mit der SG Flensburg-Handewitt genutzt werden können, zunehmend erschwert.

e) Wie hat sich das leistungssportorientierte Freiwasserschwimmen entwickelt?

Antwort:

siehe die Antwort zu C.3.a.

4. Mittelverwendung

In welcher Höhe und aus welchen Haushaltstiteln und für welche Maßnahmen hat das Land den Schwimmsport in Schleswig-Holstein im Zeitraum 2012 bis 2015 gefördert?

- a) im Breitensport**
- b) im Leistungssport**
- c) im Spitzensport**

Antwort zu a), b), c):

S. Antwort zu Frage A.3. Die dort aufgeführten Förderungen wurden nicht nach Breiten-, Leistungs- und Spitzensport differenziert. Darüber hinaus fördert das Land den Schwimmsport mittelbar über die Förderung des Landesportverbandes, der die Mittel wiederum nach sportfachlichen Gesichtspunkten an die Verbände weiterleitet.

Dem Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein e.V. wurden darüber hinaus in den Jahren 2012 – 2015 jährlich 1.350 € für das Landesleistungszentrum Schwimmen zur Verfügung gestellt. Im Landesleistungszentrum Malente/Glücksburg finden Wochenendlehrgänge im Schwimmen statt. Hier sollen besonders talentierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen an den Leistungssport Schwimmen herangeführt werden. Sie trainieren die Schwimmstile und behindertenspezifische Schwimmfähigkeiten. Insbesondere die Rollstuhlfahrer/innen machen eine intensive Betreuung aus Trainer/innen, Helfer/innen und Eltern erforderlich. Aus Sportfördermitteln werden die Hallenmiete und die Übungsleiterkosten gefördert.

d) im Veranstaltungsbereich (Wettkämpfe)?

Antwort:

Wettkämpfe und Veranstaltungen förderte die Landesregierung im Rahmen der Sportförderrichtlinie auf Antrag. Der Schwimmverein Viking wurde in den

Jahren 2012 und 2013 mit 980 Euro bzw. 984 Euro bei der Unterstützung von Schwimmveranstaltungen gefördert. Weitere Anträge auf Förderung im Rahmen der Sportförderrichtlinie sind seit 2012 nicht gestellt worden.

5. Künftige Förderung des Schwimmsports in Schleswig-Holstein

- a) **Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um künftig die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen sowie von Erwachsenen und Migranten zu erhöhen und wann soll die Umsetzung erfolgen?**
- b) **Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die verschiedenen Disziplinen des Schwimmsports zu fördern im Bereich ...**
- **Schwimmen - breiten- und leistungs- und hochleistungssportorientiert;**
 - **Wasserball - breiten- und leistungssportorientiert;**
 - **Wasserspringen - breiten- und leistungssportorientiert;**
 - **Synchronschwimmen - breiten-, leistungs- und hochleistungssportorientiert;**
 - **Freiwasserschwimmen – breiten- und leistungssportorientiert?**

Antwort zu a) und b):

Bereits 2015 und 2016 hat der Haushaltsgesetzgeber Mittel für ein Sanierungsprogramm in Höhe von je zwei Millionen Euro für die Ertüchtigung von kommunaler Schwimmsportstätteninfrastruktur bereitgestellt. Zuwendungsfähig in den Jahren 2016 und 2017 waren bzw. sind Maßnahmen, die der Ziffer 5.3. der Richtlinie über die Förderung von kommunalen Schwimmsportstätten in Schleswig-Holstein vom 18. Februar 2016 (siehe Amtsblatt SH 2016, Seite 194) unterfallen.

Eine Unterteilung des Programms nach den unter Frage 5 b dargestellten Schwimmsportarten sowie dem Rettungssport wurde im Rahmen der För-

derung nicht vorgesehen; die Förderung auf Antrag kam allen genannten Schwimmsportarten zu Gute.

Mit dem IMPULS-Programm der Landesregierung wurde der Ansatz ab 2017 von zwei auf jährlich 2,75 Millionen Euro erhöht. Auch in 2017 werden wie in den zwei Jahren zuvor ausschließlich kommunale Schwimmsportstätten gefördert. Von 2018 an wird das Programm in Absprache mit den kommunalen Landesverbänden und dem Landessportverband voraussichtlich zunächst anderen Sportstättenarten zur Verfügung gestellt werden.

Der Schwimmsport wird aber auch künftig mittelbar über Landesmittel gefördert, die dem Landessportverband im Rahmen der institutionellen Förderung zur Verfügung gestellt werden.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) wurde in den Jahren 2012 bis 2016 mit Landesmitteln für Maßnahmen der ehrenamtlichen Schwimm- und Rettungsausbildung gefördert. Die Landesregierung plant, diese Förderung auch künftig beizubehalten. Über die Höhe der Förderung an die DLRG siehe die Antwort zu Frage D 1.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein hat 2015 ein Sofort-Programm zur Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in den und durch den Sport in Schleswig-Holstein aufgelegt. Die Landesregierung unterstützt den Landessportverband seit 2015 bei dem Förderprogramm „Sport für alle – mit Flüchtlingen“ mit

2015	50.000 €
2016	200.000 €
2017	400.000 €
2018	400.000 €

Gefördert werden u.a. Aufwandsentschädigungen für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Sport- und Spielgeräte sowie Sportbekleidung und be-

sondere Integrationsmaßnahmen. Dabei werden auch Maßnahmen der Schwimmfähigkeit von Migrantinnen und Migranten gefördert.

- c) **Wie beurteilt der Schleswig-Holsteinische Schwimmverband e.V. (SHSV) die Situation der Schwimmfähigkeit und die Förderung des Schwimmsports in Schleswig-Holstein?**

Antwort:

Der SVSH strebt an, allen Menschen, insbesondere Kindern, den angstfreien und sicheren Umgang im Bewegungsraum Wasser zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde nach Auffassung des Verbandes bisher nicht erreicht. Schätzungen von SHSV und DLRG zufolge, bilden diese beiden Verbände, die die größten schwimmsporttreibenden Organisationen in Schleswig-Holstein sind, zusammen jährlich ca. 6.000-7.000 Kinder und Jugendliche aus. Bei jährlich rund 20.000 Geburten in Schleswig-Holstein erreichen die beiden Verbände mithin rund ein Drittel aller Kinder. Davon auszugehen, dass die Bemühungen aller anderer schwimmsporttreibender Organisationen, inklusive der Badbetreiber und insbesondere der Schulen in der Summe ausreicht, um das angestrebte Ziel derzeit zu erreichen, gilt als unwahrscheinlich. Insgesamt stellt der SVSH fest, dass die Bemühungen zur Ausbildung der Schwimmfähigkeit verstärkt werden müssen, um mehr Kindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen.

- d) **Welche Maßnahmen wären aus fachlicher Sicht des SHSV nötig, um die Schwimmfähigkeit bei Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen und Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern?**

Antwort:

Angesichts zunehmender Bewegungsarmut im Kinder- und Jugendalter will sich der SVSH nachdrücklich nicht nur für den uneingeschränkten Er-

halt, sondern vor allem für die Ausweitung des Sportunterrichts einsetzen. Bewegungserziehung und tägliche Möglichkeiten zu körperlicher Bewegung sollen an den Schulen und Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein noch selbstverständlicher werden. Als Vertreter einer Sportart, die nicht „nur“ lebensrettend und wenig verletzungsanfällig, sondern generell höchst bewegungs-, geschicklichkeits- und gesundheitsfördernd ist, fordert der SVSH wöchentliche Schwimmstunden für jedes Kind. Der SVSH fordert weiterhin, die Anstrengungen staatlicher Stellen zur schwimmsportlichen Aus- und Fortbildung des pädagogischen Personals zu erhöhen. Mit Seminarangeboten und in Kontakt zu Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern sowie schulischen Behörden unterstützen die Vereine im SHSV diesen Prozess bereits. Der SVSH ist aktiver Partner der öffentlichen Hand bei der Entwicklung und Durchführung von Kooperationen „Schule und Verein“ und „Kindergarten und Verein“. Über die Kreisverbände motiviert der SVSH die Schwimmvereine zu entsprechenden Aktionen (z.B. auch Sportabzeichen) vor Ort.

Der SVSH plädiert ferner für mehr Wasserflächen und den Erhalt aller bestehenden Bäder, insbesondere der wettkampfgerechten Bäder sowie deren zeitgemäße Sanierung und Unterhaltung unter Berücksichtigung der Anforderungen des Leistungssports. Der SVSH wirbt für den Bau zusätzlicher wettkampfgerechter Hallenbäder in unterversorgten Regionen.

- e) **Welche Maßnahmen wären aus fachlicher Sicht des SHSV nötig, um den Schwimmsport in allen fünf olympischen Schwimmsport-Disziplinen nachhaltig in Schleswig-Holstein zu verbessern?**

Antwort:

Spitzenleistung im nationalen oder internationalen Maßstab ist nur möglich, wenn aus einer möglichst breiten Basis heraus konsequente Talentsichtung und Nachwuchsförderung betrieben wird. Diese Aufgabe kommt den Vereinen und dem Landesverband zu, die dafür aber zurzeit über keine

ausreichende personelle Ausstattung verfügen. Der SVSH will die Initiative „Jugend trainiert für Olympia“ gemeinsam mit der Bildungspolitik und der Schulverwaltung reformieren und stärker für Talentsichtung nutzbar machen. Auch in diesem Zusammenhang wird für mehr Wasserflächen geworben. Mindestvoraussetzung ist der Erhalt aller bestehenden Bäder, insbesondere der wettkampfgerechten Bäder und deren zeitgemäße Sanierung und Unterhaltung. Zusätzliche wettkampfgerechter Hallenbäder in unterversorgten Regionen wären jedoch notwendig, ebenso wie ein zentrales, leistungsfähiges Trainingszentrum für Schleswig-Holstein, das effizientes und zentralisiertes Üben und Trainieren ermöglicht, möglichst ohne die Bindung an den heimischen Verein aufgeben zu müssen. Die Stadt Kiel wäre dafür der geeignete Standort. Denkbar sind auch Lübeck und Flensburg.

Von besonderer Bedeutung ist für den SVSH die Kooperationen mit Schulen, bzw. die Einrichtung oder Anbindung an eine Schule des Verbundsystems Schule-Leistungssport. Ebenso wirbt der SVSH für eine geeignete Form eines Internats oder Teilinternats zur Ausbildung und Betreuung von Schülern und Auszubildenden. Darüber hinaus ist auch die Einrichtung von mindestens zwei hauptamtlichen Landestrainerstellen im Bereich Schwimmen notwendig, um entsprechende Erfolge erzielen zu können. Hinzu kämen später ggf. noch hauptamtliche Trainerstellen für die Sparten Synchronschwimmen, Wasserball und Kunst- und Turmspringen.

Der Trainer-Aus- und -Fortbildung räumt der SVSH höchsten Stellenwert ein, da ohne geeignetes Trainerpersonal Spitzensport nicht möglich ist. Im Zusammenwirken mit der „Deutschen Sporthilfe“, aber auch durch Initiierung und Organisation neuer Sportförderprogramme gemeinsam mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ließen sich Trainings- und Wettkampfspitzenleistungen durch Auszubildende, Studierende und Berufstätige ebenso ermöglichen wie deren (Wieder)-Einstieg ins Berufsleben nach abgeschlossener Sport-Laufbahn. Des Weiteren sollten weniger Spaßbäder und mehr Becken für die Schwimmbildung und den (wettkampforientierten) Schwimmsport zur Verfügung gestellt werden.

D. Situation und Förderung des Rettungssports

1. Für welche Maßnahmen und in welcher Höhe aus welchen Haushaltstiteln fördert die Landesregierung die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) in Schleswig-Holstein im Bereich des Rettungssports?

Antwort:

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) wurde in den Jahren 2012 bis 2016, für Maßnahmen der ehrenamtlichen Schwimm- und Rettungsausbildung, wie folgt aus Sportfördermitteln des Landes (Titel 0402-68602) gefördert:

2012: 20.000 Euro

2013: 20.000 Euro

2014: 20.500 Euro

2015: 20.500 Euro

2016: 30.500 Euro.

2. Welche Organisationsgruppen gibt es in der DLRG (bitte aufschlüsseln nach Kreisen und Kommunen)

Antwort:

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Schleswig-Holstein gliedert sich derzeit in genau 102 örtliche Vereine, die sich wie folgt auf 16 Kreise / Kreisverbände und kreisfreie Städte verteilen (Kreis/KV und Namen der örtlichen Gliederungen):

Kreis DITHMARSCHEN (7 örtliche Gliederungen):

1. Burg
2. Büsum-Wesselburen
3. Heide

4. Hemmingstedt
5. Lunden
6. Meldorf
7. Südermarsch

Kreis HERZOGTUM LAUENBURG (9 örtliche Gliederungen + Kreisverband RZ e.V.):

8. Behlendorf
9. Büchen
10. Groß Sarau
11. Mölln
12. Pogeez-Holstendorf
13. Ratzeburg
14. Sachsenwald
15. Schwarzenbek
16. Steinhorst

Kreis NORDFRIESLAND (9 örtliche Gliederungen + Kreisverband NF e.V.):

17. Amt Süderlügum
18. Husum
19. Insel Föhr
20. Ladelund
21. Niebüll
22. St.-Peter-Ording
23. Stadum
24. Sylt
25. Tönning/Eiderstedt

Kreis OSTHOLSTEIN (16 örtliche Gliederungen):

26. Bad Schwartau
27. Bliesdorf/Brodau
28. Dahme
29. Eutin

- 30. Fehmarn
- 31. Grömitz
- 32. Großenbrode
- 33. Haffkrug-Scharbeutz
- 34. Heiligenhafen
- 35. Hutfeld-Bosau
- 36. Kellenhusen
- 37. Lensahn
- 38. Lübecker Bucht
- 39. Malente
- 40. Neustadt in Holstein
- 41. Weissenhäuser Strand

Kreis PINNEBERG (9 örtliche Gliederungen + Kreisverband PI e.V.):

- 42. Barmstedt
- 43. Elmshorn
- 44. Halstenbek-Rellingen-Schenefeld
- 45. Helgoland
- 46. Hörnerkirchen
- 47. Pinneberg
- 48. Quickborn
- 49. Region Uetersen
- 50. Wedel

Kreis PLÖN (6 örtliche Gliederungen + Kreisverband PLÖ e.V.):

- 51. Lütjenburg
- 52. Plön
- 53. Preetz
- 54. Schönberg
- 55. Schwentinental
- 56. Selent

Kreis RENDSBURG-ECKERNFÖRDE (11 örtliche Gliederungen + Kreisverband i. G.):

- 57. Aukrug
- 58. Büdelsdorf
- 59. Eckernförde
- 60. Felde
- 61. Fockbek
- 62. Hohn
- 63. Kronshagen
- 64. Nortorf
- 65. Nübbel
- 66. Rendsburg
- 67. Schacht-Audorf

Kreis SCHLESWIG-FLENSBURG (13 örtliche Gliederungen + Kreisverband SL e.V.):

- 68. Amt Langballig
- 69. Gelting-Golsmaas-Hasselberg
- 70. Glücksburg
- 71. Harrislee
- 72. Holmarksee
- 73. Jarplund-Weding
- 74. Kappeln
- 75. Kropp
- 76. Norgaardholz
- 77. Schleswig
- 78. Sieverstedt
- 79. Tarp
- 80. Waldeck-Schafflund

Kreis SEGEBERG (7 örtliche Gliederungen):

- 81. Bad Bramstedt
- 82. Bad Segeberg
- 83. Ellerau

- 84. Itzstedt
- 85. Kaltenkirchen
- 86. Wahlstedt
- 87. Wittenborn

Kreis STEINBURG (4 örtliche Gliederungen):

- 88. Glückstadt
- 89. Horst
- 90. Itzehoe
- 91. Krempe

Kreis STORMARN (6 örtliche Gliederungen):

- 92. Ahrensburg
- 93. Bad Oldesloe
- 94. Bargteheide
- 95. Barsbüttel
- 96. Reinfeld
- 97. Stormarn

Kreisfreie Städte:

- 98. FLENSBURG
- 99. KIEL
- 100. LÜBECK
- 101. NEUMÜNSTER
- 102. NORDERSTEDT

3. Mitgliederentwicklung der DLRG und der Wasserwacht des DRK in Schleswig-Holstein

- a) Wie viele Mitglieder hat die DLRG und die Wasserwacht des DRK zum Stichtag 31.12.2015 und wie ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Zeitraum 2012 bis 2015 in absoluten Zahlen und in Prozenten gewesen?

Antwort:

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Schleswig-Holstein hatte zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 29.886 Mitglieder. In den Jahren 2012 bis 2015 hat folgende Mitgliederentwicklung stattgefunden:

Tabelle D 3 a

DLRG-Mitglieder in SH	2012	2013	2014	2015
0-26 Jahre	20.430	19.971	20.003	19.514
ab 27 Jahren + Sonstige	10.034	10.148	10.136	10.372
gesamt Mitglieder	30.464	30.119	30.139	29.886
prozentual	0,00%	- 1,23%	- 1,07%	- 1,90%

Die Mitgliederentwicklung bei der DRK-Wasserwacht stellt sich wie folgt dar:

Wasserwacht Kiel

Stichtag 31.12.2015 105
2012 - 2015 - 10 Prozent

Wasserwacht Lübeck

Stichtag 31.12.2015 50 (ohne Jugendliche)
2012 40 (ohne Jugendliche)
2013 44 (ohne Jugendliche)
2014 46 (ohne Jugendliche)

Wasserwacht Heide

Stichtag 31.12.2015	30
2012 - 2015	- 13 Prozent

Wasserwacht Herzogtum Lauenburg

Stichtag 31.12.2015	116 (Stand Dezember 2016)
---------------------	---------------------------

Wasserwacht Nordfriesland

Stichtag 31.12.2015	300
2012 - 2015	+ 143 (absolut)

Wasserwacht Pinneberg

Stichtag 31.12.2015	62
2012	75
<u>Wasserwacht Schleswig-Flensburg</u>	keine Angaben

<u>Wasserwacht Stormarn</u>	keine Angaben
-----------------------------	---------------

Wasserwacht Kaltenkirchen

Stichtag 31.12.2015	9
2012 - 2015	konstant

- b) **Wie haben sich die Mitgliederzahlen im Kinderbereich im Zeitraum 2012 bis einschließlich 2015 entwickelt?**

Antwort:

Die DLRG-Jugend im DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein hatte zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 19.514 Mitglieder von 0-26 Jahren; dies umfasst somit sowohl den Kinder- als auch den Jugendbereich (siehe Frage c). Aufgrund der langjährigen Mitgliederstatistik (zahlenmäßige Meldung durch die örtlichen Gliederungen) sind hier die Altersgruppen 0-14 Jahre (Kinder) und 15-26 Jahren (Jugendliche) differenzier- und darstellbar:

Tabelle D 3 b

DLRG-Jugend in SH	2012	2013	2014	2015
0-14 Jahre	14.248	13.881	13.787	13.168
15-26 Jahre	6.182	6.090	6.216	6.346
gesamt Kinder/Jgdl.	20.430	19.971	20.003	19.514
prozentual	0,00%	- 2,25%	- 2,09%	- 4,48%
prozentual 0-14 Jahre	0,00%	- 2,58%	- 3,24%	- 7,58%
prozentual 15-26 Jahre	0,00%	- 2,25%	+ 0,55%	+ 2,65%

Die Mitgliederentwicklung im Kinderbereich bei der DRK-Wasserwacht hat sich wie folgt entwickelt:

Wasserwacht Kiel

2012 - 2015 60 (konstant)

Wasserwacht Lübeck

2012 - 2015 0

Wasserwacht Heide

2012 - 2015 - 10 Prozent

Wasserwacht Herzogtum Lauenburg k.A.

Wasserwacht Nordfriesland

Stichtag 31.12.2015 85

Wasserwacht Pinneberg

2012 23

2015 26

Wasserwacht Schleswig-Flensburg k.A.

Wasserwacht Stormarn k.A.

Wasserwacht Kaltenkirchen

2012 - 2015	konstant
-------------	----------

- c) **Wie haben sich die Mitgliederzahlen im Jugendbereich im Zeitraum 2012 bis einschließlich 2015 entwickelt?**

Antwort:

Siehe vorstehende Antwort und Tabelle D 3 b.

Die Mitgliederentwicklung im Jugendbereich bei der DRK-Wasserwacht hat sich wie folgt entwickelt:

Wasserwacht Kiel

2012 – 2015	20
2012 – 2015	- 30 Prozent

Wasserwacht Lübeck

2012 - 2014	16 (konstant)
2015	18

Wasserwacht Heide

2012 - 2015	- 20 Prozent
-------------	--------------

Wasserwacht Herzogtum Lauenburg k.A.Wasserwacht Nordfriesland

Stichtag 31.12.2015	55
---------------------	----

Wasserwacht Pinneberg

2012	18
2015	25

Wasserwacht Schleswig-Flensburg k.A.

Wasserwacht Stormarn k.A.

Wasserwacht Kaltenkirchen

2012 - 2015 konstant

d) **Wie haben sich die Mitgliederzahlen im Erwachsenenbereich im Zeitraum 2012 bis einschließlich 2015 entwickelt?**

Antwort:

Aufgrund der langjährigen DLRG-Mitgliederstatistik (zahlenmäßige Meldung durch die örtlichen Gliederungen) sind hier die Altersgruppen **27-60 Jahre (Erwachsene)** und „über 60“ Jahren (Senioren) differenzier- und darstellbar:

Tabelle D 3 d

DLRG „Erwachsene“ SH	2012	2013	2014	2015
27-40 Jahre	2.968	2.986	2.968	3.021
41-60 Jahre	4.537	4.552	4.588	4.641
gesamt Erwachsene	7.505	7.538	7.556	7.662
prozentual	0,00%	+ 0,44%	+ 0,68%	+ 2,09%

Die Mitgliederentwicklung im Erwachsenenbereich bei der DRK-Wasserwacht hat sich wie folgt entwickelt:

Wasserwacht Kiel

2012 – 2015 70

2012 – 2015 - 5 Prozent

Wasserwacht Lübeck

2012 40

2013 44

2014	46
2015	50
 <u>Wasserwacht Heide</u>	
2012 - 2015	- 10 Prozent
 <u>Wasserwacht Herzogtum Lauenburg</u>	
	k.A.
 <u>Wasserwacht Nordfriesland</u>	
Stichtag 31.12.2015	23
 <u>Wasserwacht Pinneberg</u>	
2012	20
2015	18
 <u>Wasserwacht Schleswig-Flensburg</u>	
	k.A.
 <u>Wasserwacht Stormarn</u>	
	k.A.
 <u>Wasserwacht Kaltenkirchen</u>	
2012 - 2015	konstant

- e) **Wie haben sich die Mitgliederzahlen im Seniorenbereich im Zeitraum 2012 bis einschließlich 2015 entwickelt?**

Antwort:

Aufgrund der langjährigen DLRG-Mitgliederstatistik (zahlenmäßige Meldung durch die örtlichen Gliederungen) sind hier die Altersgruppen 27-60 Jahre (Erwachsene) und „**über 60**“ **Jahren (Senioren)** differenzier- und darstellbar:

Tabelle D 3 e

DLRG „Senioren“ SH	2012	2013	2014	2015
> 60 Jahre, m	1.592	1.628	1.618	1.701
> 60 Jahre, w	833	859	850	895
gesamt Senioren	2.425	2.487	2.468	2.596
prozentual	0,00%	+ 2,56%	+ 1,77%	+ 7,05%

Zusammenfassend lässt sich zur Mitgliederentwicklung der DLRG in Schleswig-Holstein festhalten, dass vor allem der „Nachwuchs“ in der Altersgruppe der Kinder zwischen 0 und 14 Jahren fehlt. Bei über die vergangenen Jahre insgesamt abnehmenden Mitgliederzahlen verliert diese Altersgruppe anteilig am meisten, während bei den 15- bis 60-Jährigen und vor allem bei der Altersgruppe über 60 Jahre der Mitgliederanteil deutlich gestiegen ist. Die DLRG scheint im Fokus dieser Betrachtung „zu altern“ und insgesamt (langsam, aber stetig) zu „schrumpfen“. Angenommen, man folgt den statistischen Vorausrechnungen zum demografischen Wandel in Schleswig-Holstein, wird die DLRG damit zu kämpfen haben, dass besonders in denjenigen Kreisen der stärkste Bevölkerungsrückgang prognostiziert ist, in denen die DLRG bislang ihre an Mitgliedern stärksten örtlichen Gliederungen beheimatet hat.

Die Mitgliederentwicklung im Seniorenbereich bei der DRK-Wasserwacht hat sich wie folgt entwickelt:

Wasserwacht Kiel k.A.

Wasserwacht Lübeck

2012 - 2015 2 (konstant)

Wasserwacht Heide k.A.

Wasserwacht Herzogtum Lauenburg k.A.

Wasserwacht Nordfriesland k.A.

<u>Wasserwacht Pinneberg</u>	
2012 - 2015	0
<u>Wasserwacht Schleswig-Flensburg</u>	k.A.
<u>Wasserwacht Stormarn</u>	k.A.
<u>Wasserwacht Kaltenkirchen</u>	
2012 - 2015	konstant

f) **An welchen Standorten sind Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer in Schleswig-Holstein im Einsatz?**

(Bitte aufschlüsseln nach den jeweiligen Standorten und nach Einsatzzeiten.)

Antwort:

Die DLRG ist in Schleswig-Holstein unterschiedlich organisiert im Einsatz, was die regelhafte Sicherung des Badebetriebes an betriebenen Badestellen / Stränden betrifft. Zum einen gibt es den Zentralen Wasserrettungsdienst-Küste (ZWRD-K) der DLRG, in dem die DLRG über eine zentrale Personalvermittlung und -koordination ehrenamtliche Rettungsschwimmer an die Küsten vermittelt, damit sie im Auftrag der Kommunen / Strandbetreiber die Sicherung des Badebetriebs in der Sommersaison übernehmen. Die Badestellen / Strände sind in der Regel vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres durch Rettungsschwimmer/innen der DLRG bewacht. An einigen, kleineren Strandabschnitten können die Bewachungszeiten abweichend sein und sich zum Beispiel nach dem Gästeaufkommen und/oder der Buchungssituation z. B. auf angrenzenden Campingplätzen richten.

Regulär sichern die DLRG-Retter/innen die Badestellen in der Saison täglich zwischen 9.00 und 18.00 Uhr. – Bedingt durch Wetter oder Saison können diese Zeiten variieren.

Besetzt werden im ZWRD-K der DLRG derzeit 51 Badestellen in Schleswig-Holstein (geplante Einsatzzeiten für 2017):

Nordsee:

1. Speicherkoog (Elpersbüttel und Nordermeldorf)	01.07.-09.09.2017
2. Büsumer Deichhausen	17.06.-09.09.2017
3. Büsum	13.05.-09.09.2017
4. Vollerwiek	01.07.-25.08.2017
5. St. Peter-Ording	29.04.-30.09.2017
6. Pellworm	24.06.-09.09.2017
7. Wittdün/Amrum	13.05.-23.09.2017
8. Nebel/Amrum	13.05.-23.09.2017
9. Norddorf/Amrum	13.05.-23.09.2017
10. Utersum/Föhr	10.06.-09.09.2017
11. Nieblum/Föhr	20.05.-09.09.2017
12. Wyk auf Föhr	03.06.-09.09.2017
13. Hörnum/Sylt	01.06.-09.09.2017

Ostsee:

14. Glücksburg/Holnis	01.06.-15.09.2017
15. Westerholz & Langballigau	30.06.-26.08.2017
16. Norgaardholz	22.07.-02.09.2017
17. Schönhagen	13.05.-15.09.2017
18. Weidefelder Strand	03.06.-09.09.2017
19. Damp	14.05.-16.09.2017
20. Fischleger Strand	03.06.-02.09.2017
21. Klein Waabs & Langholz, Gemeinde	24.06.-02.09.2017
22. Klein Waabs, Camping Heide	01.07.-25.08.2017
23. Eckernförde	21.05.-16.09.2017
24. Schwedeneck	24.06.-02.09.2017
25. Wisch-Heidkate	24.06.-26.08.2017
26. Schönberger Strand & Kalifornien	25.06.-19.09.2017
27. Behrendorf	03.06.-09.09.2017
28. Hohwacht	07.05.-16.09.2017

29. Sehlendorfer Strand	29.04.-16.09.2017
30. Weissenhäuser Strand	26.08.-16.09.2017
31. Heiligenhafen	13.05.-16.09.2017
32. Bojendorf-Wallnau	03.06.-02.09.2017
33. Fehmarnbelt, Dänschendorf	10.06.-26.08.2017
34. Grüner Brink, Fehmarn	03.06.-26.08.2017
35. Meeschendorf, Fehmarn	17.06.-12.09.2017
36. Burg, Fehmarn	13.05.-09.09.2017
37. Wulfener Hals, Fehmarn	24.06.-26.08.2017
38. Camping Miramar, Fehmarn	24.06.-26.08.2017
39. Strukkamp, Fehmarn	24.06.-26.08.2017
40. Großenbrode	13.05.-09.09.2017
41. Rosenfelder Strand, Camping Ostsee	08.07.-26.08.2017
42. Rosenfelder Strand, FKK-Camping	24.06.-26.08.2017
43. Dahme	04.05.-16.09.2017
44. Kellenhusen	12.05.-09.09.2017
45. Lenster Strand	24.06.-26.08.2017
46. Grömitz	29.04.-09.09.2017
47. Bliesdorf	17.06.-02.09.2017
48. Brodau	24.06.-02.09.2017
49. Pelzerhaken	29.04.-23.09.2017
50. Scharbeutz-Haffkrug & Sierksdorf	13.05.-09.09.2017
51. Timmendorfer Strand	06.05.-09.09.2017

Zum zweiten gibt es den stationären Wasserrettungsdienst, den örtliche DLRG-Gliederungen im Auftrag der Kommunen / Badestellenbetreiber übernehmen, um den Badebetrieb an öffentlichen Badestellen (Binnenland und Küste) zu sichern. Durch die DLRG-Ortsgruppen besetzt werden derzeit mindestens acht öffentliche Badestellen an der Küste (zusätzlich zum o. g. ZWRD-K) und mindestens 26 öffentliche Badestellen im Binnenland in Schleswig-Holstein.

Die Besetzung der Küstenstationen erfolgt i. d. R. zwischen dem 15.05. und 15.09. je nach Vereinbarung an den Wochenenden bzw. täglich in den Schulferien:

Küste:

1. 23730 Neustadt in Holstein, Strandbad
2. 24106 Kiel, Seebadeanstalt Düsternbrook
3. 24376 Hasselberg, Wasserrettungsstation Hasselberg
4. 24939 Flensburg, Ostseebad
5. 24944 Flensburg, Strand Solitüde
6. 24960 Glücksburg, Kurstrand Sandwig
7. 24972 Steinberg, Seebadeanstalt Norgaardholz
8. 25997 Hörnum Sylt, Jugendstrand Hörnum-Nord

Die Besetzung der Stationen im Binnenland erfolgt i. d. R. zwischen Anfang Mai und Anfang/Mitte Oktober je nach Vereinbarung an den Wochenenden bzw. täglich in den Schulferien:

Binnenland:

1. 22880 Wedel, Strandbad Elbe
2. 22889 Tangstedt, Wilstedter Badensee
3. 22946 Großensee, Badestelle
4. 22946 Großensee, Freibad Südstrand
5. 22946 Großensee, Großensee
6. 23627 Groß Sarau, Badestelle Bavernsee (RZ-See)
7. 23627 Groß Sarau, Badestelle Groß Sarau
8. 23715 Bosau, Bosauer Badestrand
9. 23795 Bad Segeberg, Badeanstalt Großer Segeberger See
10. 23847 Steinhorst, Freibad Steinhorst
11. 23858 Reinfeld, Badestelle
12. 23879 Mölln, Luisenbad
13. 23879 Mölln, Pinnsee
14. 23909 Ratzeburg, Badestelle Aqua Siwa
15. 23909 Ratzeburg, Badestelle Bäk
16. 23909 Ratzeburg, Badestelle Farchau
17. 23909 Ratzeburg, Badestelle Schloßwiese
18. 23909 Ratzeburg, Ratzeburger See
19. 24242 Felde, Badestelle Wulfspelde

- 20.24536 Neumünster, Einfelder See
- 21.24991 Freienwill, Freibad Holmarksee
- 22.25337 Kollmar, Elbe
- 23.25436 Moorrege, Freibad Uetersen-Moorrege
- 24.25551 Hohenloktedt, Mühlenteich (Lohmühle)
- 25.25832 Tönning, Badestrand an der Eider
- 26.25899 Niebüll, Wehle

Nahezu jede DLRG-Ortsgruppe unterstützt zudem das hauptamtliche Personal ihres örtlichen Hallen- oder Freibades bei der Badeaufsicht und ermöglicht damit den Kommunen oder Badbetreibern einen flexiblen Badbetrieb z. B. zum Abfedern von Besucherspitzen, Urlaubszeiten, Krankheitsausfälle etc.

Die **DRK-Wasserwacht** ist wie folgt im Einsatz:

Wasserwacht Lübeck

Priwall 01.06.-15.09.

Wasserwacht Herzogtum Lauenburg

Geesthacht unterstützend im Schwimmbad

Büchen unterstützend im Schwimmbad

Mölln

Schwarzenbek

Absicherung von Wassersportveranstaltungen

Wasserwacht Nordfriesland

Freibad Bredstedt 13-19 Uhr

Wasserwacht Kiel

Juni bis September

Falckenstein

Schilksee

Strande

Laboe

Heikendorf

Wasserwacht Pinneberg

Sommer

Kiel

Lübeck

Wasserwacht Heide

Westerdeichstrich

Friedrichskoog

Freibäder Wrohm und Albersdorf

Einzelmaßnahmen an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern

- g) **Wie viele Badeunfälle sind der Landesregierung im Zeitraum 2012 bis heute bekannt?**

Antwort:

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf eine Erhebung der DLRG und DRK zurückgegriffen. Die Darstellungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, verdeutlichen jedoch Tendenzen.

Beim DRK sind keine Badeunfälle erfasst oder gemeldet worden. Einzig die Wasserwacht Kiel meldet: vier Unfälle mit tödlicher Folge, 20 Unfälle wegen geringer Schwimmfähigkeit.

Einsatzmeldungen des Zentralen Wasserrettungsdienst-Küste (ZWRD-K) der DLRG:

Tabelle D 3 g.1

Art der Hilfeleistungen	2012	2013	2014	2015	2016
Rettungen vor dem Ertrinken*	69	115	87	120	95
Hilfe für Wassersportler	89	115	204	202	190
Erste-Hilfe-Einsätze	2.284	3.513	4.991	2.950	5.709
Kinder- & Elternsuchen	249	265	727	363	397
gesamt**	2.691	3.893	6.009	3.635	6.391

* In der Regel nach „Badeunfällen“.

** Die starke Zunahme der Meldungen im ZWRD-K resultiert aus einer Umstellung im Meldesystem im Verlauf der vergangenen Jahre.

Es ist davon auszugehen, dass bereits ab dem Jahr 2012 Einsatzzahlen auf ähnlich hohem Niveau wie 2016 erreicht wurden.

statistische Meldungen der örtlichen Gliederungen:

Tabelle D 3 g.2

Art der Hilfeleistungen	2012	2013	2014	2015	2016**
Rettungen vor dem Ertrinken*	69	28	80	99	
Hilfe für Wassersportler	328	394	324	437	
Erste-Hilfe-Einsätze	4.930	4.630	5.393	5.150	
Technische Hilfeleistungen	216	126	197	190	
gesamt	5.543	5.178	5.994	5.876	

* In der Regel nach „Badeunfällen“.

** Die Meldungen aus dem Jahr 2016 sind noch nicht vollständig, da die statistischen Meldungen der örtlichen Gliederungen noch bis Ende I. Quartal des Folgejahres erfasst werden.

1. Wie viele davon mit tödlicher Folge?

Antwort:

Bei der Wasserwacht Kiel des DRK sind vier Badeunfälle mit tödlicher Folge erfasst worden.

Die nachfolgenden Zahlen resultieren aus einer Medienauswertung der DLRG. Demnach ereigneten sich die nachfolgend genannten (tödlichen) Bade-/ Ertrinkungsunfälle in Schleswig-Holstein:

Tabelle D 3 g.3

mind. Anzahl tödlicher Bade-/ Ertrinkungsunfälle	2012	2013	2014	2015	2016*
Sommersaison (Mai-Sept.)	14	16	22	7	13
<u>außerhalb</u> der Saison (Okt.-Apr.)	8	6	2	10	7
gesamt**	22	22	26	17	20
Nord-/Ostsee	9	7	13	5	8
Flüsse, Bäche, Seen, Teiche u.ä.	9	9	12	9	8
Hafen/-becken, Kanäle u.ä.	2	5	1	1	1
andere Orte	2	1	0	2	3
weiblich	10	2	6	2	3
männlich	12	20	20	15	17

* Die abschließende Statistik 2016 wird erst im I. Quartal 2017 vorliegen.

** Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich um Mindestzahlen aus der DLRG-Medienauswertung; tatsächliche Zahlen sind i. d. Regel höher.

2. Wie viele davon aus Gründen der zu geringen Schwimmfähigkeit?

Antwort:

Bei der Wasserwacht Kiel des DRK sind 20 Badeunfälle aus Gründen der zu geringen Schwimmfähigkeit erfasst worden.

Von Seiten der DLRG kann keine Beurteilung darüber abgegeben werden, ob die genannten Ertrinkungszahlen auf einen Mangel an Schwimmfähigkeit zurückzuführen sind.

h) Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung künftig den Rettungssport fördern?

Antwort:

Siehe die Antwort zu C.5.

i) Wie beurteilen die DLRG und die Wasserwacht des DRK die Situation der Schwimmfähigkeit und die Förderung des Rettungssports in Schleswig-Holstein?

Antwort:

Die DLRG beurteilt die Schwimmfähigkeit der Kinder im Grundschulalter weiterhin als ungenügend. Nach einer bundesweiten Erhebung der DLRG¹ besitzen mindestens 50 Prozent der Kinder am Ende der Grundschulzeit kein Jugendschwimmabzeichen und sind somit keine sicheren Schwimmer. Etwa 20 Prozent der Grundschulkinder hätten am Ende der 4. Klasse noch nicht die „Seepferdchen-Prüfung“ absolviert. Auch in den 5. Klassen gibt es noch ca. zehn Prozent Nichtschwimmer. Diese Zahlen lassen sich auf Schleswig-Holstein übertragen. Die Schwimmfähigkeit bei Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen mit Migrationshintergrund (speziell Geflüchtete der vergangenen beiden Jahre) wird deutlich überwiegend zwischen „absolute Nichtschwimmer“ bis „schlechte Schwimmer“ eingeordnet.

Die „Seepferdchen-Prüfung“ stellt den Einstieg in die Welt des Schwimmens dar und ist von besonderer Bedeutung, um Schwellenängste abzubauen und

¹ Quelle: <https://www.dlrg.de/presse/pm-forsa-umfrage-2010.html>, letzter Abruf: 16.12.2016

Neugierde zu wecken. Nach der Einstiegsprüfung „Seepferdchen“ sei es wichtig, die Schwimmfähigkeit der Kinder in weiteren Kursen zu verfestigen und sie z. B. durch Jugendschwimmabzeichen zu sicheren Schwimmern zu machen, so die Einschätzung der DLRG. Als sicherer Schwimmer gelte, wer einen Schwimmstil sicher und ausdauernd beherrsche. Sportwissenschaftler und DLRG sind sich einig, dass die Prüfungsanforderungen des Seepferdchens dafür zu gering sind. Die Definition „sicheres Schwimmen“, wie sie auch der aktuellen DLRG-Prüfungsordnung zugrundeliegt, befindet sich seit einiger Zeit in der Abstimmung mit der Kultusministerkonferenz.

Die Erhebung der DLRG macht deutlich, dass neben den Vereinen, die in der Anfängerschwimmbildung (und weiteren Bereichen) tätig sind, auch dem schulischen Schwimmunterricht eine besondere Bedeutung zufällt. Die Grundschulzeit ist nach Aussage der DLRG die zentrale Zeit, das Schwimmen zu lernen: Über 50 Prozent aller Schwimmer hätten das Schwimmen im Grundschulalter erlernt, weitere 30 Prozent sogar davor.² Unter anderem aus der Ausbildungsoffensive „Schleswig-Holstein lernt schwimmen“, einer Kampagne von Radio Schleswig-Holstein (R.SH), DLRG, Deutscher Kinderschutzbund e.V. (DKSB), SHSV und dem Ministerium für Schule und Berufsbildung sei aber auch bekannt, dass 121 Grundschulen oder Grundschulteile im Land (= 25%) keinen schulischen Schwimmunterricht anböten oder anbieten könnten. Die Gründe, die dort den Schwimmunterricht verhinderten, reichten von zu weit entfernten Schwimmsportsstätten, fehlenden Transportmöglichkeiten, logistischen und zeitlichen Problemen, finanziellen Aspekten sowie in Einzelfällen fehlenden ausgebildeten Schwimmlehrkräften.³

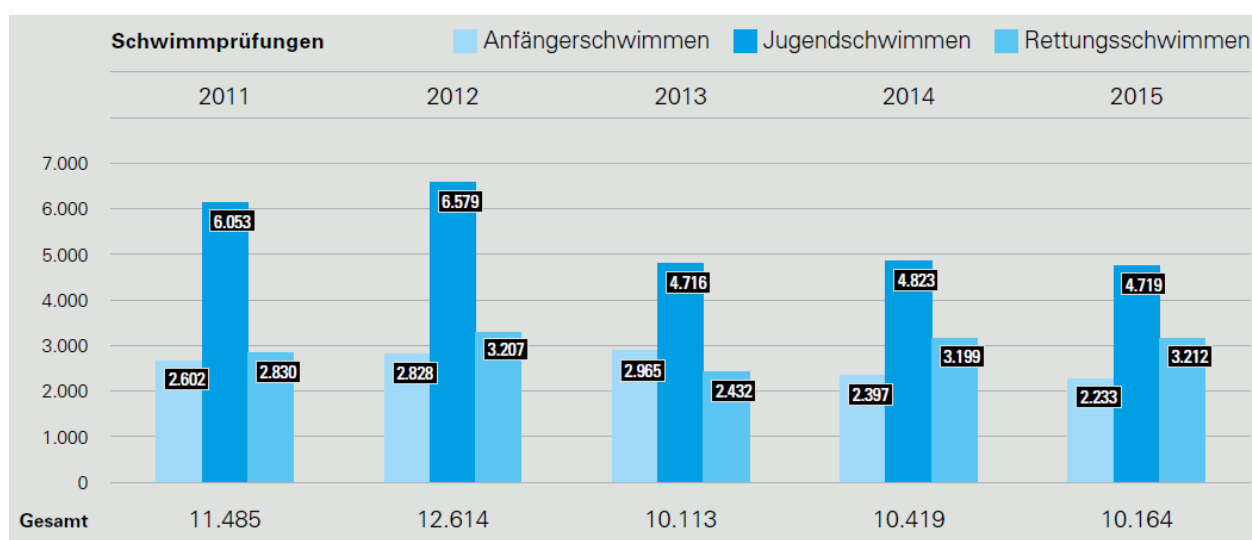
Im Mai 2017 findet eine Auswertung der Projektgruppe „Schleswig-Holstein lernt schwimmen“ statt. Die Projekte der Modellschulen werden mit Blick darauf ausgewertet, wie die Vorgabe des Lehrplans Sport - alle Grundschulen sind zur Durchführung des Schwimmunterrichts verpflichtet - noch ertragreicher umgesetzt werden können.

² Quelle: ebd.

³ Quelle: Erhebung des schleswig-holsteinischen Bildungsministeriums.

Die DLRG betont, dass die auch heute noch aktuelle DLRG-Erhebung aus dem Jahr 2010 leider zeige, dass es in der Bevölkerung viele Fehleinschätzungen zum Schwimmen-lernen und Schwimmen-können bei Kindern gäbe: Die Fähigkeit der Kinder, sicher zu schwimmen, werde oftmals überschätzt.⁴ Rund die Hälfte aller Schleswig-Holsteiner/innen schätze sich selbst aber nur als durchschnittliche oder schlechte Schwimmer/innen ein bzw. seien sogar Nichtschwimmer/innen⁵.

Schwimmen zu können stellt nicht nur eine körperliche Kompetenz dar. Es geht auch um gesellschaftliche Teilhabe und die Möglichkeit, zum Beispiel über die Schwimmvereine eine engagierte Freizeitbeschäftigung kennenzulernen und sich ggf. sozial zu engagieren. Ohne Nachwuchsschwimmer fehlen den Vereinen und Verbänden auch die Nachwuchskräfte, die sich z.B. zu Rettungsschwimmer/innen oder Schwimmtrainer/innen ausbilden lassen. Schon heute erlangen nur etwa zehn Prozent aller Schwimmer/innen z.B. ein Abzeichen als Rettungsschwimmerin oder Rettungsschwimmer. Die Zahlen in der DLRG-Schwimmausbildung im Land seien in den vergangenen Jahren vor allem im Bereich der Jugendschwimmausbildung, aber auch im Anfängerschwimmen stetig zurückgegangen, bilanziert die DLRG. Die Zahlen in der Ausbildung von Rettungsschwimmern hielten sich derzeit noch konstant:



Quelle: Leistungsbilanz 2015 der DLRG LV SH, Seite 4

⁴ Quelle: <https://www.dlrg.de/presse/pm-forsa-umfrage-2010.html>, letzter Abruf 16.12.2016

⁵ Quelle: ebd.

Auch für die Ausbildungstätigkeit und die Multiplikatoren-Schulung werde, so die DLRG, die Unterhaltung eben dieser Tätigkeiten finanziell immer schwieriger, weil die Anfahrtswege zu geeigneten Schwimmhallen zu weit seien. Die Fahrtkosten stiegen oder es müssten gar zusätzliche Fahrzeuge gemietet oder gekauft und unterhalten werden, um den Transport der Teilnehmenden, Trainer/innen und des Materials sicherzustellen. Zudem stiegen etwa die Charterkosten bei Busunternehmen, was besonders für den Ausbildungsbetrieb des DLRG-Landesverbandes große Kostensteigerungen verursache. Auch belasteten steigende Kosten für die Nutzung von Schwimmsportsstätten die örtlichen DLRG-Gliederungen ebenso wie den DLRG-Landesverband in der Ausbildungstätigkeit.

Förderung des Rettungssports in Schleswig-Holstein:

Die DLRG weist darauf hin, dass der Rettungssport definitorisch von der Anfänger- und Rettungsschwimmausbildung abzugrenzen sei: Im Rettungssport trainierten angehende oder bereits ausgebildete Rettungsschwimmer/innen miteinander und würden sich in verschiedensten Wettbewerben messen. Zunächst nach Vorbild aus Australien ausgerichtet in Form von Freiwasserwettkämpfen, entwickelten sich anderenorts ähnliche Disziplinen für Schwimmhallen. In Deutschland fördere hauptsächlich die DLRG die Entwicklung des Rettungssports. Durch die International Life Saving Federation (ILS) sei es möglich geworden, ein international einheitliches Regelwerk für die Durchführung von weltweiten Rettungsschwimmwettbewerben festzulegen. Dieser Sport sei nicht nur ein Trendsport geworden, sondern auch der Leistungs- und Spitzensport hätte sich bis hin zu Weltmeisterschaften wie der „Rescue“ entwickeln können. Die Gesamtsituation der Förderung in diesem Bereich sei als unzureichend zu bewerten. Für den Bereich der „Ausbildung Rettungsschwimmer“ (Multiplikatoren-Schulungen) habe der DLRG-Landesverband über Jahre 20.500 Euro Förderung vom Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten erhalten. Eine Aufstockung um 10.000 Euro sei in dem Bildungsjahr 2016 auf 30.500 Euro erfolgt; ein Antrag für 2017 sei in gleicher Höhe gestellt worden.

Aus Schleswig-Holstein seien im Rettungssport auf nationaler bzw. internationaler Ebene die sechs DLRG-Gliederungen Bad Oldesloe, Glücksburg, Mölln,

Norderstedt, Region Uetersen und Rendsburg aktiv und erfolgreich. Darüber hinaus gäbe es noch eine Vielzahl weiterer DLRG-Gliederungen, aus denen sich gerade im Nachwuchsbereich immer wieder auch auf nationaler Ebene Sportler/innen in den „Top 10“ platzierten. Diese Sportler/innen schafften es aber meist auch mit zunehmendem Alter nicht, sich in der nationalen Spitze zu etablieren, da in den kleineren DLRG-Gliederungen das nötige Fachwissen und die passenden Bedingungen im Training fehlten.

Die DLRG erläutert weiter, dass Kreismeisterschaften im Rettungsschwimmen, die die Qualifikationsgrundlage für die Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen bildeten, jährlich mindestens in den folgenden Kreisen stattfänden:

- Herzogtum Lauenburg
- Nordfriesland
- Ostholstein
- Pinneberg
- Plön
- Rendsburg-Eckernförde
- Schleswig-Flensburg
- Segeberg
- Stormarn

In diesen Kreisen gäbe es einzelne DLRG-Gliederungen, die im Rettungssport (noch) nicht aktiv seien. Dies habe unterschiedliche Gründe (andere Ausrichtung des Vereinsarbeit, keine passenden Trainingsmöglichkeiten (im Winterhalbjahr), keine finanziellen Mittel für Miete zusätzlicher Schwimmbahnen oder Material, keine ausgebildeten Trainer).

Jährliche Maßnahmen zur Förderung des Rettungssportes in der DLRG (finanziert aus eigenen Mitteln oder Teilnahmegebühren / Eigenleistungen der Mitglieder):

- **2 Ländervergleichswettkämpfe** auf nationaler Ebene
1x für den Juniorenbereich und 1x für den Bereich der offenen Altersklasse
- **4-5 Trainingslagermaßnahmen** für unterschiedliche Altersklassen des Kadersystems
- **2 Trainertagungen** (jeweils 1x für den Bereich Pool und 1x für den Bereich Freiwasser)
- **4-5 weitere** Wettkampffahrten zu nationalen und internationalen 50m-Bahn-Wettkämpfen (vom Landestrainerteam organisiert)
- **Unterstützung der örtlichen Trainer/innen** (durch Trainingsbesuche und Wissenstransfer)
- Betreuung von **2 Wochenend-Sichtungslehrgängen** auf Bundesebene (jeweils 1x für den Bereich Pool und 1x für den Bereich Freiwasser)
- Teilnahme des Landestrainerteams an Rettungssportgremien auf Landes- und Bundesebene sowie an Fachtagungen, Trainertagungen etc.
- Beschaffung, Instandhaltung und Pflege des benötigten Rettungssportmaterials
- Einkleidung von Auswahlmannschaften für Vergleichswettkämpfe u. ä.

Die DLRG betont, dass die DLRG-Rettungssportler bei allen Maßnahmen einen Eigenanteil zahlen müssten, obwohl sie im Kadersystem seien und das Land Schleswig-Holstein repräsentierten. Für die Ländervergleichswettkämpfe zahlten die Sportler/innen in der Regel einen Eigenanteil von 50-70 Euro, für die Trainingslagermaßnahmen des Landeskaders 15-25 Euro und für die Sichtungselehrgänge der Bundesebene 30 Euro. Darüber hinaus verzichteten die Mitglieder des ehrenamtlichen Landestrainerteams überwiegend auf die Erstattung ihrer Reisekosten bzw. auf die Abrechnung einer Aufwandsentschädigung.

Trotz der geringen Eigenmittel und der sich noch aufwachsenden Strukturen des Rettungssports, sei die DLRG dank des ehrenamtlichen Engagements aller Beteiligten im nationalen und internationalen Vergleich gut aufgestellt. Auf den nationalen Vergleichswettkämpfen der Bundesländer gehöre Schleswig-Holstein über Jahre hinweg zu den Top 5 der DLRG-Landesverbände. Mit ei-

ner strukturellen und finanziellen Förderung sowohl im Sportler- als auch im Trainerbereich, könnten nach Auffassung der DLRG die Strukturen im Rettungssport deutlich professionalisiert werden und die Sportler aus Schleswig-Holstein könnten sowohl national als auch international zur Spitze gehören.

Das **DRK** stellt fest, dass sich die Schwimmfähigkeit bei der jungen Bevölkerung verschlechtere. Dazu trügen die nachlassende körperliche Fitness und fehlende motorische Kompetenz ebenso wie das veränderte Freizeitverhalten bei. Durch nachlassende Angebote an nutzbaren Schwimmstätten (Anzahl sinkt, Nutzungszeiten werden reduziert, Spaßbäder haben höhere Eintrittspreise und sind für den Schwimmsport nicht oder nur bedingt geeignet) sinke selbst bei Menschen, die Schwimmen gelernt hätten, die Sicherheit. Aus dem gleichen Gründen könnten – auch aus Sicht der DRK-Wasserwacht – immer weniger Angebote zur Erlangung der Schwimmfähigkeit im Kindes- und Erwachsenenalter und zur Ausübung des Rettungssports gemacht werden.

- j) **Welche Maßnahmen wären aus fachlicher Sicht der DLRG und der Wasserwacht des DRK nötig, um die Schwimmfähigkeit bei Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen und Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern?**

Antwort:

Aus Sicht der **DLRG** spielten Elternhaus, Schulen und Vereine eine wichtige Rolle beim Erlernen des Schwimmens und der Festigung der Schwimmfähigkeit. Durch den vermehrten Wegfall kommunaler Schwimmhallen, die für Ausbildungszwecke geeignet seien, werde es für Schulen und Vereine immer schwieriger, Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene oder gar Rettungsschwimmer-Kurse durchzuführen. Auch die strukturelle Wandlung von Schwimmstätten zu „Spaßbädern“ sei der Situation nicht zuträglich.

Ein „Atlas der Schwimmstätten SH“ und/oder eine überregionale Bedarfs-, Entwicklungs-, Bau- und Nutzungsplanung für Schwimmhallen wäre nach Auffassung der DLRG ein sinnvolles Instrument.

Die aus den o. g. Problemen resultierenden negativen Auswirkungen auf die Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung seien nicht abzuschätzen, die Zahl der tödlichen Badeunfälle sei in den vergangenen Jahren bereits wieder angestiegen.⁶ Es sei anzuraten, den Blick wieder verstärkt auf das Schulschwimmen zu lenken, um auch unter ggf. schwierigen Rahmenbedingungen wieder flächendeckend die grundsätzlichen Möglichkeiten zu schaffen, spätestens in den 4. Klassen der Grundschulen das Schwimmen zu erlernen. Mehr Angebote von Schwimmunterricht im Ganztagsbereich könnten nach Auffassung der DLRG ein sinnvoller Ansatz sein. Die DLRG halte darüber hinaus eine Ausbildung von Rettungsschwimmer/innen bereits in den Schulen, z. B. im Mittel- oder Oberstufensport für eine sinnvolle Ergänzung zu allgemein beliebten und viel genutzten Sportarten. Im Bedarfsfall (z. B. bei fehlenden schulischen Ausbilder/innen) finde sich sicher eine Kooperation mit einer von rund 100 örtlichen DLRG-Gliederung in der Nähe. Hierzu bedürfe es natürlich ausreichender Hallenzeiten in entsprechenden Zeitfenstern und einer umfassenden Unterstützung durch Schulträger und Schwimmhallenbetreiber bzw. Kommunen. Gleiches gelte für die Schaffung von Möglichkeiten für Vereine und Verbände, die im Nachmittags- und Abendbereich Schwimmausbildung jeglicher Zielrichtung anbieten und durchführen wollten.

Zwar sei es für Vereine wie die DLRG zunehmend schwieriger, ehrenamtliche Schwimmausbilder/innen zu finden, da das Potential demografisch bedingt ohnehin sinke, die o.g. Rahmenbedingungen trügen aber weiter verstärkend dazu bei: Schwimmhallenschließungen zögen oft auch negative Entwicklungen für DLRG-Ortsgruppen nach sich, denen die Arbeit- und Nachwuchsgrundlage entzogen werde. Die örtlichen Gliederungen Kappeln, Kropp und Schwarzenbek seien nur wenige Beispiele mit weitreichenden Folgen.

Aus Sicht der **DRK-Wasserwacht** stelle die Vorhaltung in kommunaler Hand und nicht gewinnorientiert geführter Schwimmhallen für Vereine, Verbände, Schulen und der Bevölkerung einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge dar. Die Teilnahme an den Angeboten der Vereine und Ver-

⁶ Quelle: langjährige Auswertungen des DLRG-Bundesverbandes, vgl. <https://www.dlrg.de/presse/pm-dlrg-bilanz-2015.html>, letzter Abruf 16.12.2016

bände müsse auch für Menschen mit geringem Einkommen finanzierbar sein. Dies sei nur erreichbar, wenn den Trägern der Ausbildung keine Nutzungsgebühren in Rechnung gestellt würden. Privat geführte Einrichtungen und Spaßbäder könnten daher eine wertvolle Ergänzung, aber kein Ersatz sein.

Die Schwimmfähigkeit von Kindern müsse spätestens in den ersten zwei Grundschuljahren als fester Bestandteil des Lehrplanes des Sportunterrichtes hergestellt werden.

Im Rahmen der Integration der Geflüchteten seien besondere Angebote, zum Beispiel für muslimische Mädchen und Frauen, zur Erlangung der Schwimmfähigkeit erforderlich, um den kulturellen und sprachlichen Anforderungen dieser Menschen gerecht werden zu können. Die Teilnahme an solchen Angeboten trage zu einer erfolgreichen Integration bei. Die DRK-Wasserwacht habe bereits an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein Angebote erfolgreich durchgeführt.

- k) **Welche Maßnahmen wären aus fachlicher Sicht der DLRG und der Wasserwacht des DRK nötig, um den Rettungssport nachhaltig in Schleswig-Holstein zu verbessern?**

Antwort:

DLRG:

Zum Bereich der Schwimmer- und Rettungsschwimmbildung siehe vorstehende Antworten. Der Bereich Rettungssport sei separat zu betrachten: Der DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein könne durch das o.g. ehrenamtliche Engagement im Bereich Rettungssport nationale und internationale Erfolge vorweisen. Trotzdem gäbe es Verbesserungspotenziale gerade im finanziellen und strukturellen Bereich. Deutschland sei zurzeit Europameister im Rettungssport und auf Platz 4 in der Verbandswertung bei den letzten Weltmeisterschaften. Dies zeige, wie stark Deutschland im Rettungssport im weltweiten Vergleich sei. Allerdings sei in den vergangenen Jahren deutlich geworden,

dass andere Nationen immer weiter aufholten und es für die deutschen Rettungssportler zunehmend schwieriger werde, ihre Position im internationalen Vergleich zu halten.

Die DLRG weist daraufhin, dass der Rettungssport sich grob in zwei Bereiche gliedere: Die Disziplinen und Wettbewerbe im Freiwasser sowie die Disziplinen und Wettbewerbe im Pool. Im Pool-Bereich könne jede/r Rettungssportler/in an Kreismeisterschaften teilnehmen, bei denen er/sie sich in Einzel- und Staffelwettbewerben für die Landesmeisterschaften qualifiziert habe. Bei den Landesmeisterschaften qualifizierten sich die Rettungssportler/innen in Einzel- und Staffelwettbewerben für die Deutsche Meisterschaft. Bei Internationalen Meisterschaften (WM und EM) müssten Pflichtzeiten erfüllt werden.

Im Freiwasserbereich gäbe es jährlich in Schleswig-Holstein den „Lifesaving Cup (LiSa)“, der neben den Landesmeisterschaften im Pool vom DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein (DLRG-Jugend) organisiert werde. Auf nationaler Ebene gäbe es die „DLRG Trophy“ mit drei Wettkampfstationen an wechselnden Orten in Deutschland und den „Internationalen DLRG Cup“ in Warnemünde. Für die Landesauswahlmannschaften gäbe es darüber hinaus den „Junioren Rettungspokal (JRP)“ und im Bereich der offenen (Alters-)Klasse den „Internationalen Deutschland Pokal (DP)“ in Warendorf. Bei der WM und EM seien sowohl die Freiwasserdisziplinen als auch die Pooldisziplinen stets Teil des Wettkampfes. Um eine Leistungseinschätzung vornehmen zu können, würden jährlich Kaderkriterien bzw. -normen aufgestellt, die sich aus dem aktuellen Stand des Leistungsniveaus im Bundesgebiet bzw. in Schleswig-Holstein nach nationalem sowie landesweitem Maßstab ergäben. Die Kaderkriterien würden von dem Landestrainerteam jedes Jahr überprüft und ggf. angepasst.

Eine wissenschaftliche Unterstützung im Bereich des Rettungssports gäbe es zurzeit (noch) nicht. Dies solle möglichst in den nächsten Jahren umgesetzt werden, um im Bereich Rettungssport mit der nationalen und vor allem der internationalen Spitze mithalten zu können. Am Anfang solle in diesem Bereich in den nächsten Jahren zunächst eine Grundstruktur aufgebaut werden z.B.

durch Kooperationen mit Universitäten und anderen Fachverbänden (wie z.B. dem SHSV).

In der Regel sei der DLRG-Landesverband Schleswig-Holstein im Rettungssport der drittstärkste Landesverband nach Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Die Rettungssportler/innen aus Schleswig-Holstein belegten bei nationalen Meisterschaften immer vordere Platzierungen und könnten auch internationale Erfolge vorweisen: Aus Schleswig-Holstein befänden sich zurzeit 5 Rettungssportler/innen im Bundeskader (1x B-Kader, 2x C-Kader und 2x D/C-Kader). Im Landeskadersystem seien derzeit 35 Rettungssportler/innen (15 A-Kader, 9 B-Kader, 10 C-Kader und ein S-Kader) aktiv.

Der Übergang der Nachwuchssportler/innen in den Spitzenbereich des Rettungssports sei in den vergangenen Jahren positiv entwickelt worden: Das DLRG-Landestrainerteam habe Förderprogramme entwickelt, Trainingslagermaßnahmen und Besuche bei nationalen und internationalen Wettkämpfen für die Kadersportler/innen organisiert, was auf örtlicher Ebene i. d. R. nicht realisiert werden könne.

Die DLRG berichtet weiter, dass sich der Ausbau des DLRG-Landestrainerteams auf sechs Personen (um die anfallenden Aufgaben bewältigen zu können), die Einführung des Landeskadersystems, die Durchführung von vier bis fünf Trainingslagern und der Besuch von vier bis fünf hochkarätigen Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene mit den Kader- und Nachwuchssportler/innen aus Schleswig-Holstein bewährt habe und dazu geführt habe, dass die DLRG LV SH ihre Position im nationalen Vergleich festigen können. Ein weiteres Vorankommen sei mit den bisherigen Strukturen aber nur schwierig möglich; limitierende Faktoren seien die finanziellen Mittel ebenso wie personelle Verfügbarkeit im ehrenamtlichen Trainerteam.

Das Landestrainerteam decke zurzeit ehrenamtlich mindestens die folgenden Aufgaben ab:

- Sportliche und allgemeine Gesamtkoordination
- Kaderauswahl

- Entwicklung von Talentförder- und Sichtungsmaßnahmen
- Sichtungsmaßnahmen auf Landes- und Bundesebene
- Nachwuchsarbeit leisten / örtliche Trainer unterstützen
- Abstimmung mit dem LV-Vorstand / Referent Rettungssport
- Koordination der Finanzmittel
- Trainingslager für die unterschiedlichen Altersklassen des Kadersystems Teilnahme an Ländervergleichswettkämpfe auf nationaler Ebene
- Trainer/innen-Tagungen
- Wettkampffahrten zu nationalen und internationalen Wettkämpfen
- Besuch von Rettungssportgremien auf Landes- und Bundesebene

Zukünftige Maßnahmen:

Wenn der Rettungssport in Schleswig-Holstein weiterhin erfolgreich sein solle bzw. eine Verbesserung erreicht werden solle, müsse, so die DLRG, vor allem im Nachwuchsbereich die Förderung weiter ausgebaut werden. Im rettungssportlichen Vergleich mit anderen Landesverbänden und vor allem international gesehen, holten andere Nationen mit großen Schritten auf. Dies bedeute, dass der Rettungssport gerade auf schleswig-holsteinischer Landesebene, als auch auf Ebene der Ortsgruppen für die Sportler/innen, Trainer/innen und die Arbeit im Rettungssport einer allgemeinen strukturellen wie auch finanziellen Förderung bedürfe. Hauptziel müsse es sein, möglichst viele Rettungssportler/innen aus Schleswig-Holstein in der nationalen und internationalen Spitze dauerhaft zu etablieren. Hierzu seien neben Fortführung und Ausbau der bisherigen Maßnahmen auch neue Ansätze notwendig. Diese Innovationen seien aber ohne strukturelle und vor allem auch finanzielle Unterstützung nicht umsetzbar. Es müssten weitere Trainingslagermaßnahmen für die Rettungssportler/innen (sowohl im Nachwuchs- als auch im Spitzenbereich) angeboten werden. Das mittelfristige Ziel der DLRG sei es, mindestens eine Trainingslagermaßnahme je Quartal für jede Altersklasse durchzuführen.

Zudem müsse die finanzielle Unterstützung für Kadersportler/innen bei Trainingslagermaßnahmen, Sichtungslerngängen, Ländervergleichswettkämpfen sowie bei nationalen und internationalen Wettkämpfen erhöht werden. Im Optimalfall, so die Auffassung der DLRG, sollten alle Maßnahmen für die Kadersportler/innen ohne Kosten sein. Die Trainer/innen vor Ort müssten weiter qualifiziert werden. Hierzu müssten Trainerausbildungen organisiert und die Trainer/innen motiviert werden an diesen teilzunehmen. Die Ausbildung bis zur Stufe „Trainer C Rettungssport“ werde in den DLRG-Landesverbänden organisiert. Die „Trainer B Ausbildung“ obliege dem DLRG-Bundesverband.

Ziel sei es, eine Trainer/innen-Ausbildung in Schleswig-Holstein anzubieten, mit der es in einem Zwei-Jahres-Zyklus möglich sei, die notwendige Qualifikation für die Ausstellung einer C-Lizenz zu erlangen. Die DOSB-Konzeption des Trainerwesens solle dabei übernommen werden und auch hier solle eine mögliche Kooperation mit anderen Fachverbänden (wie z.B. dem SHSV) geprüft werden. Aber auch dies sei mit Kosten verbunden, da passendes Referenten-Personal zum Teil aus ganz Deutschland organisiert werden müssten.

Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Kaderstrukturen und -aktivitäten könnten nur dann in die Ortsgruppen getragen werden, wenn sie in der Fläche griffen. Dazu bedürfe es in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein mehrerer Stützpunkte, in denen ein kontinuierliches, qualifiziertes und zielführendes Training für Nachwuchs- und Spitzensportler/innen durchgeführt werden können. Hier könnten, so die DLRG, ebenfalls Talente gesichtet werden.

Indem man Kindern und Jugendlichen neue Anreize schaffe, erreiche man eine stärkere Bindung zum Verein und fördere damit die Bereitschaft, mehr leisten zu wollen. Die Landesstützpunkte könnten durch ausgebildete Trainer/innen und zusätzliche Trainingszeiten die Arbeit der örtlichen Gliederungen unterstützen.

Zurzeit gäbe es in Schleswig-Holstein keine DLRG-eigenen Sportstätten in Verbandsnutzung. Allerdings würden zwei Schwimmstätten als Landestrainingszentren genutzt: Norderstedt für den Bereich Pooldisziplinen und

Glücksburg für den Bereich Freiwassersportdisziplinen. An diesen Standorten fänden die vom DLRG-Landesverband organisierten Trainingslager statt. Eine finanzielle Förderung für die Nutzung dieser Trainingszentren gäbe es aktuell allerdings nicht.

Im Jahr 2017 ff. könnten weitere Schwimmstätten für die Nutzung als Landes- trainingszentren angefragt werden, um mittelfristig an weiteren Standorten neben ausgebauten Trainingslagern auch regelmäßiges, gemeinsames Training für die Kadersportler aus der jeweiligen Region unter Leitung des DLRG-Landestrainerteams anbieten zu können. Dies sei mit den bisherigen finanziellen Mitteln allerdings nicht umsetzbar.

Die DLRG verfolgt langfristig das Ziel, eine Schwimmstätte der bisherigen Landestrainingszentren als Landesleistungszentrum zu nutzen. Hier könnten Rettungssportler/innen mehrmals in der Woche unter optimalen Bedingungen trainieren. Eine Kooperation mit dem SHSV sei denkbar und erste Gespräche in naher Zukunft seien avisiert. Dieses mögliche Landestrainingszentrum könnte dann im Idealfall im weiteren Verlauf zu einem Bundesstützpunkt entwickelt werden, da der Bundesverband der DLRG plane, in den nächsten Jahren bis zu sechs Bundesstützpunkte für den Rettungssport einzurichten (vier im Bereich Pool und zwei im Bereich Freiwasser). Gerade im Bereich Freiwasser sei Schleswig-Holstein aufgrund seiner Lage zwischen den Meeren für einen Bundesstützpunkt prädestiniert.

Die DLRG ist der Auffassung, dass sowohl für die Landestrainingszentren, aber vor allem auch für das Landesleistungszentrum es notwendig wäre, dass es professionelle Trainer/innen gäbe. Diese müssten mindestens eine finanzielle Entschädigung – optimal eine feste Teilzeit- oder Vollzeitstelle am jeweiligen Stützpunkt - erhalten. Mit den bisherigen ehrenamtlichen Strukturen sei dies nicht umsetzbar. Zudem müssten die Stützpunkte mit entsprechenden Trainingsmaterialien ausgestattet werden.

DRK-Wasserwacht:

Die zur Frage D 3 j gemachten Aussagen der **DRK-Wasserwacht** zur Situation der Schwimmstätten könne auf diese Frage übertragen werden. Da für den Rettungssport (und auch für die Ausbildung von Rettungsschwimmern und Wasserrettern) mit Leinen und anderen Rettungsgeräten geübt werden müsse, sei eine parallele Nutzung der Schwimmstätten während der Öffnungszeiten für die Bevölkerung nur eingeschränkt möglich. Für die Durchführung von Wettbewerben sei des Weiteren die Bereitstellung von Hallen an Wochenenden obligat.